



# Chronik

der Gemeinde

## Tassau

Kreis Glatz / Schlesien

4. erweiterte Ausgabe

Verfasser:

Heinrich Feist und Manfred Marwan  
mit Erweiterungen von Rainer Welzel

---

Titelbild: Roman Welzel vor seinem Hof.  
Foto: Maria Timmermann geb.Welzel

Rainer Welzel, »Chronik der Gemeinde Tassau«  
© 2021 der vorliegenden Ausgabe  
[www.familie-welzel.eu](http://www.familie-welzel.eu)  
© 2001 Rainer Welzel  
Alle Rechte vorbehalten  
Druck und Bindung: Eigenverlag

ISBN n-nnnnnn-nn-n

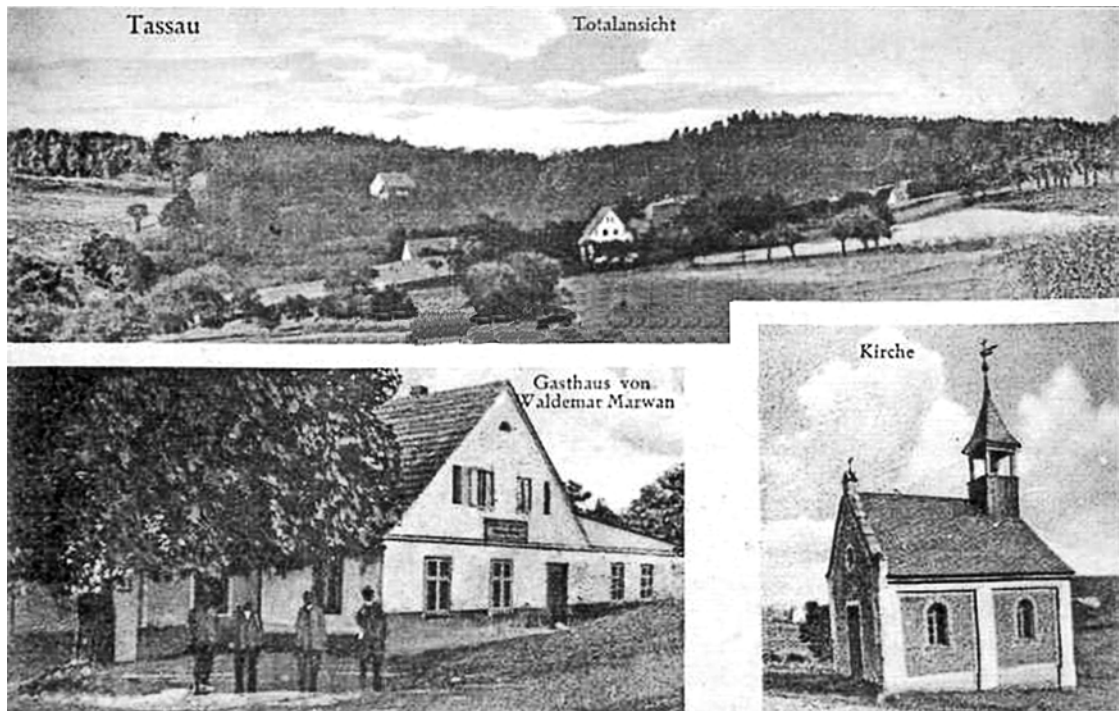
gewidmet

den ehemaligen Bewohnern von Tassau

---



Gemeindesiegel



Alte Ansichtskarte von Tassau

## Vorwort

Als ich vor etlichen Jahren begann nach den Wurzeln meiner Familie zu suchen, beschränkte sich mein Wissen über die Grafschaft Glatz auf wenige Ortschaften deren Namen immer wieder bei den Erzählungen meiner Eltern fielen. Insbesondere waren es die Namen ihrer Geburtsorte Bad Reinerz und Hartau bei Rückers. Dass ich einmal einen Beitrag zu einer Chronik des kleinen Bergdörfchen Tassau leisten könnte hätte ich nie gedacht.

Meine Nachforschungen führten mich von Bad Reinerz über Hermsdorf und Sackisch bis nach Tassau. Große Freude empfand ich, als ich eine Kopie der Tassauer Chronik von Dr. Dieter Pohl, dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft Grafschaft Glatz (AGG) überreicht bekam. Die Kopie bestand aus losen maschinengeschriebenen Blättern deren Inhalt vom vielen Kopieren schon sehr schlecht zu lesen war. Dies war Anlass für mich, die Arbeit von Heinrich Feist und Manfred Marwan mit dem PC neu zu setzen. Dabei habe ich die Chronik noch um Einiges ergänzt, was ich im Verlauf meiner Nachforschungen aufgespürt habe. Ein ganz besonderer Wunsch von mir wäre es der Chronik Fotografien der genannten Familien und ihrer Höfe beizufügen.

Wenn ich mit der Überarbeitung und Neugestaltung der Chronik einen kleinen Beitrag zur deutschen Geschichte der Bergdörfer in der Grafschaft Glatz beitragen durfte und damit die Erinnerung an unsere Vorfahren gewahrt wird, so erfüllt mich dies mit ein wenig Stolz und entschädigt für die nicht unerhebliche Arbeit mit der dieses Werk erstellt wurde.

Rainer Welzel  
Am Weiherholz 3  
78333 Stockach/Hoppetenzell  
rainer@familie-welzel.eu  
www.famile-welzel.eu

Stockach Januar 2012



---

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT.....	5
1. TASSAU.....	9
1.1 Namen und Erwähnung der Ortschaft Tassau .....	9
1.2 Lage und Charakteristika .....	9
1.3 Die Gemeinde im Jahr 1864.....	10
2. AMTSBEZIRKS TASSAU.....	11
3. DIE FRÜHEN EINWOHNER VON TASSAU .....	13
3.1 Die Lewiner Kirchenbücher.....	13
3.2 Die Glatzer Steuer-Rolla von 1653 .....	13
3.3 Pfarrschule zu Lewin 1779 .....	15
3.4 Beicht- und Seelenregister 1809.....	16
3.5 Die Abschaffung des Zehnten 1869 .....	20
3.6 Wahl der Kirchen-Vorsteher und Gemeinde Vertreter 1876.....	33
4. ADRESS-BÜCHER.....	37
4.1 Adreß-Buch Jahrgang 1924/25.....	37
4.2 Einwohnerbuch 1937.....	38
4.3 Einwohnerbuch 1942.....	39
5. DIE GEFALLENEN UND VERMIßTEN DER HEIMATGEMEINDE.....	41
6. DIE SCHULE IN TASSAU .....	43
7. DIE TASSAUER KAPELLE .....	47
8. WEGE-KREUZE IN TASSAU. ....	51
9. AUS DEM DORFLEBEN.....	53
9.1 Eine Beschreibung von Heinrich Feist.....	53
9.2 Ausflüge nach Tassau .....	56
10. DIE LETZTEN JAHRE.....	57
10.1 Betriebszählung 1939: .....	57
10.2 Haus- und Grundeigentümer der Heimatgemeinde TASSAU.....	58
11. DIE LETZTE DEUTSCHE BEVÖLKERUNG .....	61
11.1 Aumüller Wilhelm .....	61
11.2 Bartronitschek August†.....	62
11.3 Bieler Alfred .....	62
11.4 Feist Heinrich .....	63
11.5 Gründel Max .....	65
11.6 Hanisch August .....	65
11.7 Hanisch Paul .....	66
11.8 Hasler Paul .....	68
11.9 Hillmann Ernst.....	69
11.10 Kastner August (10) .....	70
11.11 Kastner August (17) .....	70
11.12 Kastner Josef.....	71
11.13 Kastner Ferdinand.....	71
11.14 Kastner Ernst (13) .....	72
11.15 Kastner Ernst (15) .....	73
11.16 Kastner Robert ("Kalla-Gusta-Robert").....	73

11.17	Kurschatke Benedikt.....	74
11.18	Kurschatke Johann (Welzel Roman).....	75
11.19	Lachnitt August.....	76
11.20	Lachnitt August.....	76
11.21	Lachnitt Max.....	77
11.22	Letzel Josef.....	78
11.23	Lux Paul.....	79
11.24	Lux Wilhelm.....	80
11.25	Lux Ernst.....	80
11.26	Marwan Waldemar.....	81
11.27	Meier Ferdinand.....	83
11.28	Naschwitz Josef.....	83
11.29	Prause Anton.....	84
11.30	Prause Robert.....	86
11.31	Scholz August †.....	86
11.32	Scholz Josef.....	87
11.33	Spata Franz.....	89
11.34	Tschap Josef.....	90
11.35	Welzel Ernst.....	91
11.36	Welzel Josef.....	93
11.37	Welzel Max †.....	95
11.38	Wittwer Georg.....	96
11.39	Zahlten Hermann.....	97
11.40	Zeuner Ferdinand.....	99
12.	ORTSPLÄNE.....	101
13.	VERTREIBUNG.....	109
13.1	Befehl der Grenzschutzkommandantur.....	110
13.2	Frühjahr 1946.....	112
13.3	Waggon- und Transportliste Frühjahr.....	112
13.4	Spätherbst 1946.....	116
14.	DIE ERSTEN JAHRE NACH DER VERTREIBUNG.....	117
15.	ERINNERUNGEN VON HEINRICH FEIST.....	123
15.1	Brief von Heinrich Feist an Alfred Goebel im Jan-Feb 1981.....	123
15.2	Erntedankfest 1935.....	126
15.3	Kameradschaftsabend der freiwilligen Feuerwehr 1938.....	129
15.4	Kameradschaftsabend der freiwilligen Feuerwehr 1940.....	131
15.5	Mit Polen an einem Tisch.....	133
15.6	Fünf Reichsmark Strafe.....	133
15.7	Die Nähmaschine.....	134
16.	QUELLENVERZEICHNIS.....	135



## 1. Tassau

### 1.1 Namen und Erwähnung der Ortschaft Tassau

1477 Tasow, 1560 Tassom, 1574 Tassaw, 1624 Tassau, 1631 Tassav, 1747 Tost, Tassau, 1825 Dasow, Tassau, 1945 Daszów, Taszów.

### 1.2 Lage und Charakteristika

Tassau liegt in den nordwestlichen Ausläufern des Adlergebirges an der Grenze zu Tschechien, die einen Kilometer in Ost, Süd und West entfernt verläuft. Nachbarorte sind Krzischnei (Kreuzdorf) im Norden Klein Georgsdorf sowie Kuttel im Nordosten und Järker im Nordwesten. Jenseits der Grenze, liegen Gießhübel im Südosten, Dlouha oder Dlauhy im Süden, Neubürgles im Südwesten und Borowa im Westen.

Die erste urkundliche Erwähnung<sup>1</sup> von Tassau erfolgt am 12. Juni 1477 in der Urkunde, in der Herzog Heinrich von Münsterberg das Hummel Schloß und die Herrschaft Hummel an Hildebrand von Kauffungen zu Lehen gibt. Die bis dahin eigenständige Herrschaft Hummel wird noch im selben Jahr durch Heinrich den Älteren an die Grafschaft Glatz angeschlossen.

1561 erwarb der böhmische Landesherr die Herrschaft Hummel. Auch nach deren Auflösung 1595 blieben die zugehörigen Ortschaften im Besitz der königlichen Kammer. Sie verkaufte 1684 Tassau und die benachbarten Dörfer Gellenau, Sackisch, Tanz, Järker, Kleingeorgsdorf und Großgeorgsdorf zur Finanzierung der Türkenkriege dem Kaspar Josef von Alten, dem schon das Freirichtergut in Gellenau gehörte. Dadurch wurde Tassau zur neu gebildeten Herrschaft Gellenau untertänig. Es war zur Pfarrkirche St. Michael in Lewin eingepfarrt.

Nach den Schlesischen Kriegen kam Tassau zusammen mit der Grafschaft Glatz 1763 mit dem Hubertusbürger Frieden an Preußen. 1793 bestand es aus 82 Häusern in denen 156 Einwohner lebten. Nach der Neugliederung Preußens gehörte es seit 1815 zur Provinz Schlesien und war 1816–1945 dem Landkreis Glatz eingegliedert. Es bildete eine eigene Landgemeinde und war Hauptort des Amtsbezirks Tassau. 1939 wurden 189 Einwohner gezählt.

Als Folge des Zweiten Weltkriegs fiel Tassau 1945 wie fast ganz Schlesien an Polen und wurde in Taszów umbenannt. Die deutsche Bevölkerung wurde vertrieben. Die neuen Bewohner waren zum Teil Heimatvertriebene aus Ostpolen. Die Zahl der Einwohner ging deutlich zurück, wodurch fast alle Häuser und Gehöfte dem Verfall preisgegeben wurden. 1975–1998 gehörte Taszów zur Woiwodschaft Waldenburg.

---

<sup>1</sup> Abdruck in Grünhagen u. Markgraf, Lehns. u. Besitzurkunden Schlesiens II S. 185.

### 1.3 Die Gemeinde im Jahr 1864

Einen Überblick über die Gemeinde gibt uns das Königlichen Finanzministerium zu Berlin mit der Herausgabe der Grund und Steuerveranlagung.

Die Gesamtfläche der Gemeinde Tassau betrug 1.511,27 Morgen, davon wurden 1.472,62 Morgen als steuerpflichtige Liegenschaften ausgewiesen. Diese erbrachten einen Reinertrag von 750,19 Thaler. Das waren pro Morgen 15 Silbergroschen.

Der Jahresbetrag der Grundsteuer betrug 71 Thaler 24 Silbergroschen und 9 Pfennig. Für einen Morgen mußten 1 Silbergroschen und 6 Pfennige an Steuern bezahlt werden.

Am 3. Dezember 1864 hatte Tassau 298 Einwohner, Wohngebäude waren 57 vorhanden, 22 Gebäude waren steuerfrei. Die Anzahl der Besitzer wurde mit 50 beziffert, diese hatten 98 Besitzstücke. Der Jahresbeitrag der Gebäudesteuer betrug 20 Thaler und 10 Silbergroschen.

Es folgte eine Klassifizierung der Liegenschaften. Darin unterschied man 8 Klassen. Die Kriterien für die einzelnen Klassen werden nicht aufgeführt. Es ist davon auszugehen das die 1. Klasse die Klasse mit der größten Güte war, währen die Klasse 8 wohl die geringste Güte aufzuweisen hatte.

Demnach hatte Tassau

an Ackerfläche:

136 Morgen der Klasse 5  
622 Morgen der Klasse 6  
282 Morgen der Klasse 7

*man beachte, daß die Einstufung der Äcker erst mit der Stufe 5 beginnt; d.h. die Bauern in Tassau hatten, genauso wie die der Nachbarorte, nicht die besten Voraussetzungen.*

an Wiesen:

7 Morgen der Klasse 4  
20 Morgen der Klasse 5

159 Morgen der Klasse 6  
39 Morgen der Klasse 7

an Holzungen:

172 Morgen der Klasse 5  
27 Morgen der Klasse 6

7 Morgen der Klasse 7

Tassau hatte 1.472,02 Morgen steuerpflichtige Liegenschaften. dafür mußten pro Morgen 15 Silbergroschen gezahlt werden insgesamt also 750,19 Thaler.

Für die Grundsteuer mußte pro Morgen 1 Silbergroschen und 6 Pfennige gezahlt werden, daraus ergab sich eine Jahresbetrag von 71 Thalern 14 Silbergroschen und 9 Pfennigen.

*Quelle: Die Ergebnisse der Grund- und Gebäudesteuerveranlagung im Regierungsbezirk Breslau, Herausgegeben vom Königlichen Finanzministerium, Berlin 1868 Seite 116 ff.*

## 2. Amtsbezirks Tassau

Am 8. 2. 1874 erfolgt die Bildung des Amtsbezirks Tassau Nr. 4

aus den Landgemeinden

Jauernig, Kaltwasser, Klein Georgsdorf, Krzischnei, Kuttel, Nerbotin  
und Tassau (7 Gemeinden).

Er wird zunächst für 6 Jahre vom Amtsvorsteher in Reinerz:  
Hauptmann von Hobe verwaltet.

Am 1. 1. 1945 umfasst der Amtsbezirk Tassau die Gemeinden

Jauernig, Kaltwasser, Kleingeorgsdorf, Kreuzdorf, Kuttel, Markrode  
und Tassau (7 Gemeinden).

Die jeweiligen Amtsvorsteher : *(sind noch zu ermitteln)*.

...	...
HASLER Heinrich von Klein-Georgsdorf	1918-1930
WELZEL Ernst von Tassau	1930 - 1945

*Bem.:*

3. 12. 1929 - *Umbenennung der Landgemeinde Krzischney in Kreuzdorf.*

29. 1. 1937 - *Umbenennung der Gemeinde Nerbotin in Markrode.*



### 3. Die frühen Einwohner von Tassau

#### 3.1 Die Lewiner Kirchenbücher

Tassau gehörte zum Kirchspiel Lewin, folglich sind auch alle Ereignisse des kirchlichen Lebens, wie Taufen, Heiraten und Begräbnisse der **Tassauer** in den Kirchenbüchern der Pfarrei Lewin verzeichnet.

Die Kirchenbücher waren wohl bis zur Vertreibung 1946, die ältesten Nachweise der Bevölkerung, da sie bis in das Jahr 1624 zurückreichten. Leider sind diese alten Bücher heute nicht mehr aufzufinden. So beginnen die noch vorhandenen Bücher:

Taufbücher ab dem Jahre 1808  
Traubücher ab dem Jahre 1766 und die  
Begräbnisbücher ab dem Jahre 1842

#### 3.2 Die Glatzer Steuer-Rolla von 1653

Durch den Verlust der ältesten Lewiner Kirchenbücher ist die Glatzer Steuer-Rolla aus dem Jahre 1653 wohl die früheste Urkunde zur Bevölkerung von Tassau. Sie wurde zur Erfassung der kontributionsfähigen Bevölkerung angelegt und befindet sich heute im Besitz des Landesarchives in Prag. Demnach wohnten 1653 in Tassau 21 steuerpflichtige Personen. Diese waren ausschließlich Landwirte. Je nach Größe ihres Besitzes unterschied man 3 Gruppen. Die Bauern waren diejenigen mit dem größten Besitz. Ihnen folgten die Chaluppner und die Gruppe mit dem kleinsten Besitz waren die Gärtner

Bauern:

**Beigel**, Hans 30 Kreuzer  
**Echßner**, Baltasar 3 Gulden 30 Kreuzer  
**Ficker**, Kaspar hat seine eigene Mühle  
mit 1 Gang 50 Kreuzer  
**Jäntschke**, Martin 1 Gulden 30 Kreuzer  
**Kliffisch**, Georg 45 Kreuzer  
**Koßner**, Georg 1 Gulden 30 Kreuzer  
**Koßner**, Hans 1 Gulden 30 Kreuzer  
**Koßner**, Jakop, 1 Gulden  
**Werner**, Georg 45 Kreuzer  
**Wolff**, Mathias 1 Gulden

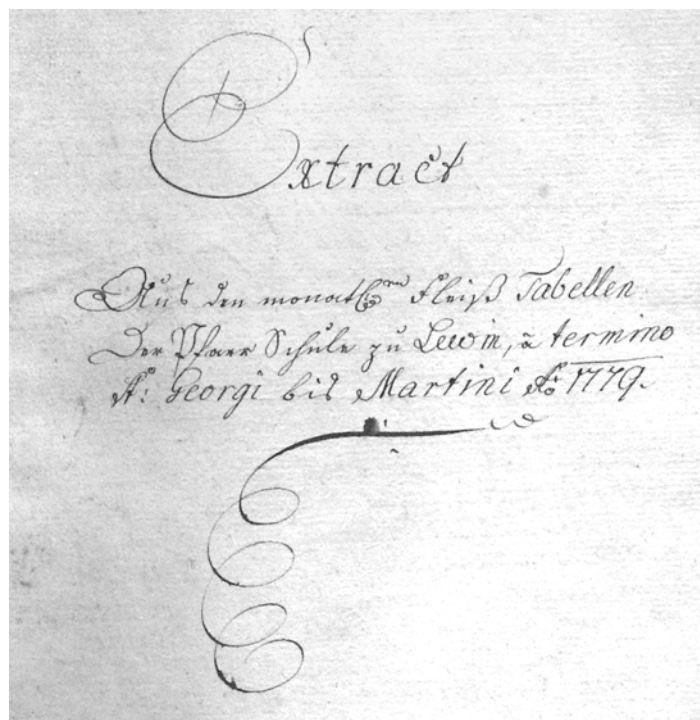
Chaluppner:

**Gruß**, Mathias 15 Kreuzer  
**Heuffen**, Martin 15 Kreuzer  
**Wolf**, Adam 15 Kreuzer

Gärtner:

**Beigel**, Christof 15 Kreuzer  
**Brachm**, Wenzel 15 Kreuzer  
**Heuffen**, Jakob 10 Kreuzer  
**Hinner**, Daniel 15 Kreuzer  
**Moschner**, Melchior 15 Kreuzer  
**Rütter**, Kaspar 15 Kreuzer  
**Welzl**, Adam 15 Kreuzer  
**Werner**, Michel zahlt nichts

Bis wir wieder etwas von den Bewohnern aus Tassau erfahren, müssen wir fast 100 Jahre warten. Zwei Dokumente aus dem Lewiner Pfarrarchiv geben Auskunft über die frühen Bewohner von Tassau.



### 3.3 Pfarrschule zu Lewin 1779

Aus dem Lewiner Pfarrarchiv stammt ein Aktenbündel in dem sich einige interessante Dokumente über die Lewiner Pfarrschule befinden. Wichtige Hinweise zu den damaligen Bewohnern Tassaus finden wir in den erhalten gebliebenen Fleißtabellen aus dem Schuljahr 1779/1780. Das Schulhalbjahr begann im Sommer an Georgi (24. April) und ging bis Martini (11. November), das Winterhalbjahr ging von Martini wieder bis Georgi.

In den Fleißtabellen beurteilte der Lehrer die Fähigkeiten der Kinder beim Lesen, Schreiben, Rechnen und bei der Lehre zum Katechismus. Dabei unterschied er die Leistungen nach gut, mittelmäßig, gering und beständig. Er führte auch Buch darüber, ob die Kinder die Schule wirklich besucht hatten. Dabei fällt auf, dass keines der Tassauer Schulkinder im ersten Halbjahr in die Schule gegangen ist. Vermutlich wurden die Kinder im Sommerhalbjahr zur Arbeit auf den Höfen gebraucht. Im Winterhalbjahr waren es dann immerhin 7 Kinder die die Schule besucht haben.

Die folgende Auflistung nennt die Väter der Tassauer Schulkinder:

#### Sommerhalbjahr 1779

Bittner Joseph , Häußler	Kastner Joseph , Häußler
Elchner Anton , Häußler	Kastner Anton , Häußler
Elchner Franz , Häußler	Kastnerin Juditta , Wittwe
Gebauerin Regina , Wittwe	Lachnit Michael , Gärtner
Gebauer Anton , Gärtner	Prausin Elisabeth , Wittwe
Gebauer Anton , Häußler	Richter Anton , Müller
Haufen Anton , Häußler	Ullrich Anton , Häußler
Hoffmann Franz , Gärtner	Welzel Anton , Häußler
Kastner Anton , Richter	Welzel Joseph , Gärtner

#### Winterhalbjahr 1779/1780

Elchner Anton, Häußler	Kastner Joann, Häußler
Elchner Franz, Häußler	Kastner Heinrich, Bauer
Gebauer Joann, Bauer	Kastner Joseph, Bauer
Gebauer Anton, Feldgärtner	Lachnit Michael, Feldgärtner
Gebauerin Regina, Ausgedingenerin	Prausin Elisabeth, Wittwe
Haufen Anton, Häußler	Rachner Franz, Häußler
Kastner Anton, Bauer Richter	Ullrich Anton, Feldgärtner
Kastner Anton, Häußler	Welzel Anton, Häußler
Kastner Joseph, Häußler	

*Da die Schulkinder im Schnitt ca. 10 Jahre alt sind, sollten ihre Eltern in der ersten Hälfte des 18 Jahrhunderts geboren sein.*

### 3.4 Beicht- und Seelenregister 1809

Ein weiteres wichtiges Dokument aus dem Lewiner Pfarrarchiv zur frühen Tassauer Bevölkerung ist eine Seelenliste aus dem Jahre 1809.

*Beicht und  
Seelenregister der eigepfartten  
Dorfschaften nebst einer  
General Recapilutation  
hieren zu Lewin  
im Jahre 1809 bis zu Jahr*

Nach dieser Liste gab es in Tassau im Jahr 1809 31 Haushalte. Ob die Nummerierung der Haushalte den Hausnummern entsprach, oder ob sie willkürlich gewählt wurde, konnte nicht festgestellt werden.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 <b>Kastner, Heinrich</b>, *1752, (57 J.)<br/><b>Wolfen, Joanna</b>, *1755, (54 J.)<br/>Kinder:<br/>    Kastner, Elisabeth, *1785, (24 J.)<br/>    Kastner, Anton, *1787, (22 J.)<br/>    Kastner, Maria, *1789, (20 J.)<br/>    Kastner, Carl, *1792, (17 J.)<br/>    Kastner, Clara, *1797, (12 J.)</p> <p>2 <b>Gebauer, Joann</b>, *1747, (62 J.)<br/><b>Linke, Gertrude</b>, *1767, (42 J.)<br/>Kinder:<br/>    Gebauer, Joseph, *1780, (29 J.)<br/>    Gebauer, Cathar., *1793, (16 J.)<br/>    Gebauer, Joanna, *1798, (11 J.)<br/>    Gebauer, Clara, *1802, (7 J.)<br/>    Gebauer, Theresia, *1806, (3 J.)</p> <p>3 <b>Kastner, Franz</b>, *1783, (26 J.)<br/><b>Kuhn, Dorothea</b>, *1787, (22 J.)<br/>Kinder:<br/>    Kastner, Dorothea, *1807, (2 J.)<br/>Magd/Knecht<br/>    Beuchel, Thecla, *1789, (20 J.)<br/>    Kastner, Joseph, *1786, (23 J.)<br/>Dienstboten<br/>    Grimm, Ignaz, *1791, (18 J.)<br/>    Dörner, Mar., *1792, (17 J.)</p> | <p>Hausgenoss<br/>    Kuchinke, Joann, *1773, (36 J.)<br/>    Gebauer, Mari., *1774, (35 J.)<br/>Kinder<br/>    Kuchinke, Franz, *1798, (11 J.)<br/>    Kuchinke, Anton, *1801, (8 J.)<br/>    Kuchinke, Josepha, *1805, (4 J.)<br/>    Kuchinke, Carl, *1808, (1 J.)</p> <p>4 <b>Welzel, Anton</b>, *1766, (43 J.)<br/><b>Walkin, Maria</b>, *1769, (40 J.)<br/>Kinder<br/>    Welzel, Anton, *1794, (15 J.)<br/>    Welzel, Joseph, *1795, (14 J.)<br/>    Welzel, Joann, *1797, (12 J.)<br/>    Welzel, Maria, *1798, (11 J.)<br/>    Welzel, Clara, *1801, (8 J.)<br/>    Welzel, Elisabeth, *1803, (6 J.)<br/>    Welzel, Theres., *1806, (3 J.)<br/>Knecht<br/>    Prager, Joseph, *1779, (30 J.)<br/>Hausgenoss<br/>    Kastner, Joseph, *1726, (83 J.)</p> |
|---|--|



- 
- 5 **Welzel, Michael**, \*1775, (34 J.)  
**Radetzkin, Rosal.**, \*1779, (30 J.)  
 Kinder:  
     Welzel, Franz, \*1800, (9 J.)  
     Welzel, Joseph, \*1802, (7 J.)  
     Welzel, Maria, \*1805, (4 J.)  
     Welzel, Joanna, \*1806, (3 J.)  
     Welzel, Anton, \*1808, (1 J.)  
 Magd/Knecht  
     Lachnit, Joh., \*1768, (41 J.)  
     Beuchel, Maria, \*1785, (24 J.)  
 Auszügler  
     Radetzke, Joann, \*1748, (61 J.)  
     Kastner, Rosalia, \*1754, (55 J.)  
 Kinder:  
     Radetzke, Marj., \*1792, (17 J.)
- 6 **Kastner, Franz**, \*1754, (55 J.)  
**Welzelin, Elisabeth**, \*1753, (56 J.)  
 Kinder:  
     Kastner, Carl, \*1787, (22 J.)  
     Kastner, Joseph, \*1791, (18 J.)  
     Kastner, Marjann, \*1789, (20 J.)  
     Kastner, Franz, \*1798, (11 J.)
- 7 **Kastner, Joseph**, \*1753, (56 J.)  
 Kinder:  
     Kastner, Maria, \*1791, (18 J.)  
     Kastner, Clara, \*1799, (10 J.)  
     Kastner, Franz, \*1803, (6 J.)  
 Hausgenoss  
     Hofmann, Franz, \*1767, (42 J.)  
     Scharfin, Maria, \*1768, (41 J.)  
     Hofmann, Anton, \*1798, (11 J.)
- 8 **Lachnit, Anton**, \*1770, (39 J.)  
**Türkin, Joanna**, \*1768, (41 J.)  
 Kinder:  
     Lachnit, Maria, \*1796, (13 J.)  
     Lachnit, Anton, \*1795, (14 J.)  
 Hausgenoss  
     Lachnit, Mar., \*1775, (34 J.)  
 Kinder:  
     Lachnit, Elisabeth, \*1796, (13 J.)
- 9 **Andersch, Ignaz**, \*1768, (41 J.)  
**Welzel, Susanna**, \*1773, (36 J.)  
 Dienstboten  
     Gebauer, Joann, \*1768, (41 J.)  
     Vogel, Adam, \*1766, (43 J.)
- 10 **Kastner, Joann**, \*1768, (41 J.)  
**Gebauer, Maria**, \*1773, (36 J.)  
 Kinder  
     Kastner, Maria, \*1795, (14 J.)  
     Kastner, Anton, \*1796, (13 J.)  
     Kastner, Clara, \*1799, (10 J.)  
     Kastner, Joanna, \*1802, (7 J.)  
     Kastner, Carl, \*1808, (1 J.)  
 Magd  
     Letzelin, Maria, \*1787, (22 J.)
- 11 **Welzel, Anton**, \*1758, (51 J.)  
**Prause, Cath.**, \*1757, (52 J.)  
 Kinder  
     Welzel, Joseph, \*1783, (26 J.)  
 Dienstboten  
     Hanischin, Ludmil., \*1790, (19 J.)  
 Knecht  
     Gebauer, Anton, \*1787, (22 J.)
- 12 **Ulrich, Fr.**, \*1766, (43 J.)  
**Haufin, Maria**, \*1766, (43 J.)  
 Kinder  
     Ulrich, Maria, \*1791, (18 J.)  
     Ulrich, Michael, \*1796, (13 J.)  
     Ulrich, Thecla, \*1801, (8 J.)
- 13 **Ulrich, Jos.**, \*1763, (46 J.)  
**Rubrecht, Eleonora**, \*1768, (41 J.)  
 Kinder  
     Ulrich, Clara, \*1791, (18 J.)  
     Ulrich, Elisab., \*1794, (15 J.)  
     Ulrich, Franz, \*1801, (8 J.)  
     Ulrich, Joseph, \*1806, (3 J.)  
 Auszügler  
     Wittwe Gebauerin, \*1753, (56 J.)  
 Kinder  
     Gebauer, Ignaz, Ulrich, \*1803, (6 J.)
- 14 **Kastner, Jos.**, \*1762, (47 J.)  
**Jarusch, Elis.**, \*1767, (42 J.)  
 Kinder  
     Kastner, Joseph, \*1794, (15 J.)  
     Kastner, Clara, \*1796, (13 J.)  
     Kastner, Elisab., \*1801, (8 J.)  
     Kastner, Theresia, \*1805, (4 J.)  
     Kastner, Franz, \*1808, (1 J.)
-

- 15 **Kastner, Jos.**, \*1777, (32 J.)  
Hausgenoss  
Schindler, Anton, \*1766, (43 J.)  
Schmiedtin, Cath., \*1771, (38 J.)  
Kinder  
Schindler, Anton, \*1794, (15 J.)  
Schindler, Ignaz, \*1798, (11 J.)  
Schindler, Anna, \*1799, (10 J.)  
Schindler, Clara, \*1803, (6 J.)  
Schindler, Wenzel, \*1804, (5 J.)  
Schindler, Joseph, \*1807, (2 J.)
- 16 **Elsner, Fr.**, \*1768, (41 J.)  
Kinder  
Elsner, Maria, \*1794, (15 J.)  
Elsner, Franz, \*1798, (11 J.)  
Elsner, Cath., \*1799, (10 J.)  
Elsner, Joseph, \*1803, (6 J.)
- 17 **Kastner, Fr.**, \*1767, (42 J.)  
**Hofmann, Clara**, \*1773, (36 J.)  
Kinder  
Kastner, Maria, \*1794, (15 J.)  
Kastner, Clara, \*1799, (10 J.)  
Kastner, Thecla, \*1802, (7 J.)  
Kastner, Joanna, \*1806, (3 J.)  
Auszügler  
Wittib. Kastner, \*1763, (46 J.)  
Kinder  
Kastner, Maria, \*1791, (18 J.)  
Kastner, Cath., \*1795, (14 J.)  
Kastner, Carl, \*1803, (6 J.)  
Kastner, Cath., \*1804, (5 J.)
- 18 Wittib. **Dintern**, \*1769, (40 J.)  
Kinder  
Dintern, Renata, \*1794, (15 J.)  
Dintern, Anton, \*1796, (13 J.)  
Dintern, Catharina, \*1799, (10 J.)
- 19 Wittib. **Richtern**, \*1775, (34 J.)  
Kinder  
Richtern, Anton, \*1791, (18 J.)  
Hausgenoß  
Frima, Michael, \*1762, (47 J.)  
Kastnerin, Cath., \*1762, (47 J.)  
Kinder  
Frima, Franz, \*1798, (11 J.)  
Frima, Anton, \*1803, (6 J.)
- 20 **Richter, Carl**, \*1778, (31 J.)  
**Aulig, Mar.**, \*1780, (29 J.)  
Kinder  
Richter, Maria, \*1804, (5 J.)
- 21 **Wittwe Elchnerin**, \*1755, (54 J.)
- 22 **Krügel, Anton**, \*1770, (39 J.)  
**Letzelin, Elis.**, \*1752, (57 J.)  
Kinder  
Gebauer, Ludmilla, \*1776, (33 J.)  
Krügel, Joann, \*1793, (16 J.)
- 23 **Tauz, Joann**, \*1771, (38 J.)  
**Rachtnerin, Theres.**, \*1776, (33 J.)  
Kinder  
Tauz, Elisa, \*1802, (7 J.)  
Tauz, Anton, \*1805, (4 J.)  
Tauz, There., \*1806, (3 J.)  
Hausgenoß  
Rachtner, Fr., \*1736, (73 J.)  
Fingerin, Elis., \*1744, (65 J.)
- 24 **Kastner, Fr.**, \*1756, (53 J.)  
**Wolfen, Elisab.**, \*1761, (48 J.)  
Kinder  
Kastner, Anton, \*1791, (18 J.)  
Kastner, Maria, \*1794, (15 J.)  
Kastner, Marj., \*1798, (11 J.)  
Kastner, Carl, \*1800, (9 J.)
- 25 **Kastner, Fr. Jünger**, \*1776, (33 J.)  
Kastner, Elisab., \*1781, (28 J.)  
Kinder  
Kastner, Anton, \*1805, (4 J.)  
Kastner, Franz, \*1808, (1 J.)
- 26 **Prause, Benedict**, \*1765, (44 J.)  
**Richterin, Cath.**, \*1774, (35 J.)  
Kinder  
Prause, Maria, \*1795, (14 J.)  
Prause, Josepha, \*1797, (12 J.)  
Prause, Clara, \*1800, (9 J.)  
Prause, Carl, \*1803, (6 J.)  
Prause, Anton, \*1808, (1 J.)
- 27 **Haufen, Fr.**, \*1778, (31 J.)  
Auszügler  
Haufen, Anton, \*1736, (73 J.)  
Gebauer, There. , \*1740, (69 J.)  
Kinder  
Haufen, Michael, \*1773, (36 J.)

- 28 Haufen, Joseph, \*1784, (25 J.)  
Auszügler  
Haufen, Joseph, \*1738, (71 J.)  
Kastnerin, Cath., \*1751, (58 J.)
- 29 **Kastner, Michael**, \*1764, (45 J.)  
**Rachtner, Maria**, \*1768, (41 J.)  
Kinder  
Kastner, Maria, \*1792, (17 J.)  
Kastner, Anton, \*1794, (15 J.)  
Kastner, Michael, \*1796, (13 J.)  
Kastner, Franz, \*1798, (11 J.)  
Kastner, Clara, \*1801, (8 J.)  
Kastner, Joanna, \*1808, (1 J.)

- 30 **Welzel, Joseph**, \*1760, (49 J.)  
**Haufen, Elis.**, \*1772, (37 J.)  
Kinder  
Welzel, Anton, \*1798, (11 J.)  
Welzel, Marj., \*1801, (8 J.)  
Welzel, Joanna, \*1806, (3 J.)
- 31 **Umlauf, Fr.**, \*1749, (60 J.)  
Tovit, Elis., \*1761, (48 J.)  
Kinder  
Umlauf, Rosalia, \*1783, (26 J.)  
Umlauf, Clara, \*1785, (24 J.)  
Umlauf, Ignaz, \*1791, (18 J.)  
Umlauf, Anton., \*1794, (15 J.)  
Umlauf, Elisabeth, \*1796, (13 J.)  
Umlauf, Ludwig, \*1799, (10 J.)  
Umlauf, Carl, \*1803, (6 J.)

### 3.5 Die Abschaffung des Zehnten 1869

Der Brauch, den zehnten Teil aller Naturalien als Abgabe zu entrichten, ist in der christlichen Kirche seit dem 4. Jahrhundert aufgekommen. Der Zehnt oder Dezem mußte jedes Jahr am 11. November gezahlt werden. Martini galt als Abschluß des bäuerlichen Wirtschaftsjahres.

In Preußen bestanden die Dezemlasten bis zum Jahre 1865. In diesem Jahre erschien das Gesetz „betreffend die Regulierung der Schlesischen Zehntverfassung“.

In vielen Fällen war die Abschaffung des Zehnten mit einer Ablösesumme verbunden, die oft zu starker und langer Verschuldung der Bauern führte,

Die Rentenbanken ermöglichten die Tilgung von Schulden durch Annahme und Ansammlung von Teilbeträgen in Rentenform. Sie stellte die Kapitalien für Ablösungen von Grunddienstbarkeiten zur Verfügung, die sie in Jahresraten von den Verpflichteten wieder zurückerhielten.

Die Verpflichteten hatten an die Bank die Rentenzahlungen bis zur Tilgung der Verbindlichkeit und der Zinsen zu zahlen.

Über diesen Vorgang existiert im Kirchenarchiv von Lewin noch ein Dokument, welches für die Gemeinde Tassau erstellt wurde.

*Rezess-Exemplar für die Berechtigten*

*Breslau, den neunundzwanzigsten Mai Ein Tausend Acht Hundert Neun und Sechzig.*

*Von der Königlichen General Commission zur Regulierung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in der Provinz Schlesien wird hiermit bekundet, daß derselben der zwischen der katholischen Pfarre und Küsterei zu Lewin einerseits*

*und*

*dem August Kastner, Hypotheken Nummer I. 20. und Genossen zu Tassau, Kreis Glatz, andererseits,*

*am 26<sup>ten</sup> August 1868 errichtete Zehnt-Ablösungs-Rezeß zur Bestätigung vorgelegt worden ist.*

*Es lautet dieser Rezeß nebst den dazu gehörigen Schriftstücken:*

*a) der Verhandlung vom 7<sup>ten</sup> November 1868*

*b) der Genehmigung der Königlichen Regierung hier vom 25<sup>ten</sup> Januar 1869.*

*c) der Genehmigung des Fürsterzbischöflichen Vikariat und Decanat-Amtes der Grafschaft Glatz zu Neurode vom 25. Mai 1869*

*..... dem Tenor des Erkenntnisses vom 8ten Januar 1869*

*folgendermaßen:*

*Auseinandersetzungs-Rezeß  
betreffend  
die Ablösung der auf den Grundstücken  
zu Tassau, Kreis Glatz  
haftenden Dezem = Abgaben.*

---

*Verhandelt*

*Lewin den 26<sup>ten</sup> August 1868.*

*Auf Grund des Gesetzes betreffend die Regulierung der Schlesischen Zehnt - Verfassung vom 10<sup>ten</sup> April 1865 ist heute zwischen*

*der berechtigten katholischen Pfarrei und Küsterei zu Lewin, Kreis Glatz, vertreten durch:*

*I. Das Kirchen-Collegium Lewin,*

*a, Pfarrer Anton Maj*

*b, Kirchen-Vorsteher August Lenhard und August Lux.*

*II. Den Küstern: Rector Ernst Zahlten und Cantor Franz Koehler*

*zu Lewin*

*III. Den Patronatsvertreter Pfarrer Anton May,*

*IV. Den Fürsterzbischöflichen Commissar Herrn Pfarrer und Kreis Schulinspektor Franz Nitschke aus Rengersdorf,*

*und*

*den unten im § 4 Spalte 2 aufgeführten Verpflichteten, folgender Auseinandersetzungs-Rezeß*

*abgeschlossen worden.*

§. 1

**Bisheriges Verhältniß Leistungen  
und etwanige Gegenleistungen.**

Auf den im § 4 Spalte 3 und 4 bezeichneten Grundstücken haften folgende Praestationen, welche den Vorschriften des im Eingange gedachten Gesetzes unterliegen, nemlich,

*bestimmte alljährig an die Pfarrei zu Lewin zu entrichtenden Natural-Abgaben, bestehend in Roggen, Hafer und Eiern, sowie bestimmte Geldabgaben unter dem Namen Neujahrgeld, Käsegeld, Holzgeld und Schulstückelgeld, endlich an die Küsterei zu Lewin zu entrichtende Wettergarben, Neujahrgeld und altes Salarium.*

§. 2.

**Völlige Ablösung**

*Die im § 1 bezeichneten Leistungen werden hiermit abgelöst.*

§.3

**Abfindung**

*Die Abfindung der berechtigten katholischen Pfarrei und Küsterei erfolgt, zum  $22 \frac{2}{9}$ fachen Betrage des Jahreswerthes der Leistungen, unter Vermittlung der Rentenbank für die Provinz Schlesien, in Rentenbriefen nach deren Nennwerth, oder in baarem Gelde.*

§.4

*Wie viel hiernach jeder der Verpflichteten an Rente an die Rentenbank, wie viel er zur Abrundung der Rente in Capital direct an die Berechtigte zu entrichten hat, und welche Abfindung die letztere von der Rentenbank zu erhalten hat, ergiebt die nachstehende tabellarische, Zusammenstellung;*

1. **August Kastner**, Bauergut,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/20  
Jahreswerth<sup>2</sup>: 1 rth. 15 Sgr. 11,9 ⸏  
Ablösung baar:  $22 \frac{2}{9}$  fache Betrag. 22 Sgr.  $\frac{4}{9}$  ⸏
2. **Franz Kastner I**, Häuslerstelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: II/51  
Jahreswerth: 15 Sgr. 3 ⸏  
Ablösung baar  $22 \frac{2}{9}$  fache Betrag. 5 Sgr.  $6 \frac{6}{9}$  ⸏
3. **Edurad Kastner**, (früher August Kastner)  
Parzellen-Grundstück  
Nummer im Hypothekenbuch: II/56  
Jahreswerth: 15 Sgr. 3 ⸏  
Ablösung baar  $22 \frac{2}{9}$  fache Betrag. 5 Sgr.  $6 \frac{6}{9}$  ⸏
4. **Anton Kastner**, Parzellen-Grundstück,  
Nummer im Hypothekenbuch: III/59  
Jahreswerth: 15 Sgr. 3 ⸏  
Ablösung baar  $22 \frac{2}{9}$  fache Betrag. 5 Sgr.  $6 \frac{6}{9}$  ⸏
5. **Franz Kastner II**, Häuslerstelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/21  
Jahreswerth: 2 Sgr.  
Ablösung baar  $22 \frac{2}{9}$  fache Betrag. 1 rth. 14 Sgr.  $5 \frac{3}{9}$  ⸏

---

<sup>2</sup> rth.=Reichsthaler; Sgr.=Silbergroschen, ⸏= Pfennige

- 
6. **Joseph Hanisch**, (früher Albin Ochmann)  
 Bauergut,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/23  
 Jahreswerth: 18 Sgr. 11 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 20 Sgr.  $\frac{4}{9}$  ₰
7. **Franz Kastner III**, Parzellen-Grundstück,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/22  
 Jahreswerth: 10 Sgr. 6,2 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 11 Sgr.  $5\frac{7}{9}$  ₰
8. **Franziska verhel. Kastner geb. Anders**  
 Häuslerstelle und Parzelle,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/24  
 Jahreswerth: 6 Sgr. 1,2 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 2 Sgr.  $2\frac{6}{9}$  ₰
9. **Anton Welzel**, Häuslerstelle,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/7  
 Jahreswerth: 2 Sgr.  
 Ablösung  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 14 Sgr.  $5\frac{3}{9}$  ₰
10. **Franz Hanisch**, (früher Joseph Zahlten)  
 Häuslerstelle,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/25  
 Jahreswerth: 2 Sgr.  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 14 Sgr.  $5\frac{3}{9}$  ₰
11. **Wendelin Lachnitt** (früher Johann Lachnitt)  
 Bauergut,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/26  
 Jahreswerth: 21 Sgr. 3,9 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 7 Sgr.  $2\frac{6}{9}$  ₰
12. **Ferdinand Lachnitt** (früher August Lachnitt)  
 Parzelle,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/39  
 Jahreswerth: 20 Sgr. 8,5 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 15 Sgr.  $8\frac{8}{9}$  ₰
13. **Matthias Dinter**, Häuslerstelle mit Parzelle,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/27  
 Jahreswerth: . 5 Sgr. 11,8 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 2 Sgr.  $10\frac{2}{9}$  ₰
14. **Wenzel Wenzel**, Haus,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/34  
 Jahreswerth: 5 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 9 Sgr.  $3\frac{1}{9}$  ₰
15. **August Fischer** Häuslerstelle,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/28  
 Jahreswerth: 10 Sgr. 3,8 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 7 Sgr.  $\frac{4}{9}$  ₰
-

16. **August Kastner**, Kolonistenstelle und Parzelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/29  
Jahreswerth: 13 Sgr. 6,9 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 12 Sgr.  $9\frac{3}{9}$  ⸏
17. **Amand Lachnitt**, Häuslerstelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/30  
Jahreswerth: 10 Sgr. 3 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag.  $6\frac{6}{9}$  ⸏
18. **Franz. Tautz**, Häuslerstelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/31  
Jahreswerth: 1 Sgr. 7,5 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 6 Sgr.  $1\frac{3}{9}$  ⸏
19. **August Feist**, Bauergut,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/1  
Jahreswerth: 3 rth. 8 Sgr. 2,7 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 5 Sgr
20. **Carl Kastner**, Bauergut,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/2  
Jahreswerth: 28 Sgr. 5,4 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 10 Sgr.
21. **Sigismund Brieger** (früher Josef Kastner)  
Parzelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/44  
Jahreswerth: 3 Sgr. 7,3 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 13 Sgr.  $6\frac{2}{9}$  ⸏
22. **Ferdinand Kahlert** Parzelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: II/57  
Jahreswerth: 3 Sgr. 6 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 2 rth. 17 Sgr.  $9\frac{3}{9}$  ⸏
23. **Ww. Marianna Kastner**, geb. Bittner und  
Geschwister Franz, Josef, Eduard, Anton,  
Johanna, Maria, Kastner;  
vertreten durch den Vormund Carl Kastner  
Häuslerstelle.  
Nummer im Hypothekenbuch: I/6  
Jahreswerth: . 2 Sgr.  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 14 Sgr.  $5\frac{3}{9}$  ⸏
24. **Anton Scholz**, Bauergut,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/9  
Jahreswerth: 2 rth  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. –
25. **Josef Scholz** Parzelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: II/54  
Jahreswerth: 1 rth. 1 Sgr. 1,5 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 2 Sgr.  $9\frac{3}{9}$  ⸏



26. **Carl Kastnersche Erben**, als Wittwe  
*Sophie Kastner geb. Stanjek majorenen  
Theresia und Johanna Kastner und minorenen  
Albertina, Carolina, Ferdinand Kastner  
vertreten durch den Vormund Anton Dinter.*  
*Häuslerstelle,*  
Nummer im Hypothekenbuch: I/5  
Jahreswerth: 1 rth. 3 Sgr. 2,5 ₰  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 2 rth 11 Sgr.  $3\frac{5}{9}$  ₰
27. **Joseph Hoessler**, *Häuslerstelle,*  
Nummer im Hypothekenbuch: I/3  
Jahreswerth: 1 rth. 2 Sgr.  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 14 Sgr.  $5\frac{3}{9}$  ₰
28. **Joseph Kastner**, *Bauergut,*  
Nummer im Hypothekenbuch: I/8  
Jahreswerth: 1 rth. 25 Sgr. 4,1 ₰  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 7 Sgr.  $7\frac{1}{9}$  ₰
29. **Franz Kastner**, *Parzelle,*  
Nummer im Hypothekenbuch: I/45  
Jahreswerth: 1 rth. 7 Sgr. 1 ₰  
Ablösung  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 1 Sgr.  $10\frac{2}{9}$  ₰
30. **Carl Kastner**, *Ackerstück,*  
Nummer im Hypothekenbuch: II/46  
Jahreswerth: 1 rth. 1 Sgr. 6,8 ₰  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 4 Sgr.  $9\frac{7}{9}$  ₰
31. **Anton Dinter** *Bauergut,*  
Nummer im Hypothekenbuch: I/4  
Jahreswerth: 1 rth. 22 Sgr. 11 ₰  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag.  $2\frac{2}{9}$  ₰
32. **Jacob Hauffensche Erben** als Wittwe Franziska  
*Hauffen, geb. Pribie und minorenne, Maria vertreten  
durch denj Vormund August Prause.*  
*Häuslerstelle,*  
Nummer im Hypothekenbuch: I/10  
Jahreswerth: 2 Sgr  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 14 Sgr.  $5\frac{3}{9}$  ₰
33. **Wittwe Clara Hoffmann**, geb. Kastner  
*(früher Hoffmansche Erben.)*  
*Häuslerstelle,*  
Nummer im Hypothekenbuch: I/11  
Jahreswerth: 2 Sgr  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 14 Sgr.  $5\frac{3}{9}$  ₰

34. **August Richter**, Häuslerstelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/12  
Jahreswerth: 2 Sgr  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 14 Sgr.  $5\frac{3}{9}$  ⸏
35. **Wilhelm Welzel** Bauergut,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/14  
Jahreswerth: 2 rth. 6 Sgr. 3,3 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag.  
Renzzahlung. - rth. 6 Sgr.  $1\frac{3}{9}$  ⸏  
2 rth. 6 Sgr.
36. **Carl Welzel** Parzellengrundstück,  
Nummer im Hypothekenbuch: II/50  
Jahreswerth: 1 rth. 4 Sgr. 3,3 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag.  
Renzzahlung. - rth. 6 Sgr.  $1\frac{3}{9}$  ⸏  
1 rth. 4 Sgr.
37. **Josef Kastner** Bauergut,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/13  
Jahreswerth: 1 rth. 1 Sgr. 7 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag.  
Renzzahlung. - rth. 12 Sgr.  $11\frac{5}{9}$  ⸏  
1 rth. 1 Sgr.
38. **August Scholz** Parzelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/43  
Jahreswerth: - rth. 15 Sgr. 10 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag.  
Renzzahlung. - rth. 18 Sgr.  $6\frac{2}{9}$  ⸏  
- rth. 15 Sgr.
39. **Josef Welzel** Parzelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: II/52  
Jahreswerth: 1 rth. 1 Sgr. 7 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag.  
Renzzahlung. - rth. 12 Sgr.  $11\frac{5}{9}$  ⸏  
1 rth. 1 Sgr.
40. **Andreas Welzel** Bauergut,  
Nummer im Hypothekenbuch: I/15  
Jahreswerth: - rth. 16 Sgr. 2 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag.  
Renzzahlung. - rth. 3 Sgr.  $8\frac{4}{9}$  ⸏  
- rth. 16 Sgr.
41. **Franz Ardelt** Parzelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: II/48  
Jahreswerth: - rth. 7 Sgr. 6,3 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag.  
Renzzahlung. - rth. 11 Sgr. 8 ⸏  
- rth. 7 Sgr.
42. **Anton Swertlick** alias Zwertlick, Parzelle,  
Nummer im Hypothekenbuch: III/58  
Jahreswerth: - rth. 16 Sgr. 1 ⸏  
Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag.  
Renzzahlung. - rth. 1 Sgr.  $10\frac{2}{9}$  ⸏  
- rth. 16 Sgr.

- 
43. **Josef Gebauer** *Bauergut*,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/16  
 Jahreswerth: 1 rth. 8 Sgr. 11,3 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. - rth. 20 Sgr.  $11\frac{1}{9}$  ₰  
 Rentenzahlung. 1 rth. 8 Sgr.
44. **Ferdinand Kastner** *Häuslerstelle*,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/17  
 Jahreswerth: - rth. 2 Sgr. - ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 14 Sgr.  $5\frac{3}{9}$  ₰  
 Rentenzahlung. - rth. - Sgr.
45. **Valentin Umlauf** *Grtrstelle*, samt Parzelle  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/18  
 Jahreswerth: .. rth. 5 Sgr. 10,1 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 18 Sgr.  $8\frac{4}{9}$  ₰  
 Rentenzahlung. .. rth. 5 Sgr.
46. **Anton Kastner** *Halbgärtnerstelle*,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/37  
 Jahreswerth: .. rth. 24 Sgr. 7,2 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 13 Sgr. 4 ₰  
 Rentenzahlung. .. rth. 24 Sgr.
47. **Valentin Umlauf** *Gärtnerstelle*,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/19  
 Jahreswerth: .. rth. 27 Sgr. 9,5 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 17 Sgr.  $7\frac{1}{9}$  ₰  
 Rentenzahlung. .. rth. 24 Sgr.
48. **Ignatz Ullrich** *Häuslerstelle*,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/41  
 Jahreswerth: .. rth..... Sgr. 5 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 9 Sgr.  $3\frac{1}{9}$  ₰  
 Rentenzahlung. .. rth. ... Sgr.
49. **Joachim Hoffmann** *Häuslerstelle*,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/33  
 Jahreswerth: .. rth. 2 Sgr. 4,4 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 1 rth. 22 Sgr.  $7\frac{1}{9}$  ₰  
 Rentenzahlung. .. rth. ... Sgr.
50. **Anton Scholz** *Ackerstelle*,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/36  
 Jahreswerth: .. rth. 6 Sgr. 8 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 14 Sgr.  $9\frac{2}{9}$  ₰  
 Rentenzahlung. .. rth. 6 Sgr.
51. **Carl Pabel** *Häuslerstelle*,  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/42  
 Jahreswerth: .. rth. 1 Sgr. 1 ₰  
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 24 Sgr.  $\frac{8}{9}$  ₰  
 Rentenzahlung. .. rth. ... Sgr.
-

52. **Ferdinand Domatscheck** früher Witwe Domatsceck  
*Schmiede,*  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/35  
 Jahreswerth: .. rth.... Sgr. 8  $\text{ſ}$   
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 14 Sgr.  $9\frac{7}{9}$   $\text{ſ}$   
 Rentenzahlung. .. rth. ... Sgr.
53. **August Prause** *Häuslerstelle,*  
 Nummer im Hypothekenbuch: I/32  
 Jahreswerth: .. rth.1 Sgr.1  $\text{ſ}$   
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 24 Sgr.  $\frac{8}{9}$   $\text{ſ}$   
 Rentenzahlung. .. rth. .... Sgr.
54. **August Scholz** *Parzelle,*  
 Nummer im Hypothekenbuch: II/60  
 Jahreswerth: .. rth.... Sgr. 9,1  $\text{ſ}$   
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 16 Sgr.  $10\frac{2}{9}$   $\text{ſ}$   
 Rentenzahlung. .. rth. 19 Sgr.
55. **Franz Hanisch** *Parzelle,*  
 Nummer im Hypothekenbuch: II/61  
 Jahreswerth: .. rth.... Sgr. 11  $\text{ſ}$   
 Ablösung baar  $22\frac{2}{9}$ fache Betrag. 20 Sgr.  $4\frac{4}{9}$   $\text{ſ}$   
 Rentenzahlung. .. rth. 18 Sgr.

Aus dem Ablösungs-Kapital ergibt sich eine

Gesamt-Abfindung von 719 Rthl. 3 Sgr. und  $10\frac{6}{9}$  Pf.

Diese Gesamtabfindung vertheilt sich nach Verhaeltnißauf die berechtigten Institute nach Verhältniß des in der Ablösungsberechnung ermittelten Antheils am Jahreswerthe auf die Berechtigten Justitute; es treffen demnach:

a., auf die Pfarrei zu Lewin 639 Rthl 27 Sgr.  $11\frac{5}{9}$  Pf  
 b., auf die Küsterei zu Lewin 79 Rthl 5 Sgr.  $11\frac{1}{9}$

gibt obige: 719 Rthl 3 Sgr  $10\frac{6}{9}$  Pf.

Pro calculo  
 Ihmann

§. 5.

Ausführung

Bis zu dem Zeitpunkte, mit welchem die Rentenbank die Renten übernimmt, werden die zur Ablösung gekommenen Prästationen<sup>3</sup> und zwar bis ultimo September 1868, ganz in der bisherigen Weise an die Berechtigten abgeführt.

Vom 1<sup>ten</sup> October 1868. ab zahlen die Verpflichteten die in Paragraph 4 Spalte 5 (Jahreswert) ausgeworfenen Renten und zwar  $\frac{1}{4}$  jährlich postnumerando direkt an die Berechtigten.

Von dem oben gedachten Zeitpunkte ab, mit welchem die Rentenbank die Renten übernimmt, haben die Verpflichteten nur die in der Spalte Nummer 8 des § 4 ausgeworfenen Renten und zwar in einvierteljährigen Renten zum

1<sup>ten</sup> Februar

1<sup>ten</sup> Mai

1<sup>ten</sup> August und

1<sup>ten</sup> November

jeden Jahres an die von der Rentenbank zu bezeichnende Steuerbehörde zu entrichten und es beginnt mit diesem Zeitpunkte auch die Tilgung der Renten, so daß dieselben durch eine  $56\frac{1}{12}$  Jahre nach Maaßgabe des § 22. des Rentenbank-Gesetzes vom 2ten Maerz 1850. fortgesetzte Zahlung erloeschen.

Gleichzeitig mit der Uebnahme der Renten von der Rentenbank hat letztere die in der Spalte Nummer 9 des § 4 angegebene Abfindung der Berechtigten zu gewähren. Auch die Verpflichteten haben zu demselben Zeitpunkte die in der Spalte Nummer 7 ebendasselbst ausgeworfenen Kapital-Abfindung an die Berechtigten unmittelbar zu entrichten.

Beide Theile stellen der Königlichen General-Commission die Kalkulatorische-Prüfung end eventuelle Berichtigung der in diesem Rezesse vorkommenden Zahlenangaben, außer der Spalte 5 des §4 anheim.

§. 6.

Kosten

Die Kosten der gegenwärtigen Auseinandersetzung, mit Ausschluß der Prozeßkosten, übernimmt der Staat.

§. 7.

Die in Spalte 7 und 5 des § 4 dieses Rezesses ermittelten Abfindungen der Berechtigten sind an das Kirchen-Collegium zu Lewin abzuführen. Das Dorfgericht Tassau wird ermächtigt, die in Spalte 7 festgestellten Pfennigspitzen-capitalbeträge von den einzelnen Verpflichteten einzuziehen und im Ganzen an das Kirchen-Collegium zu Lewin abzuführen.

Den im heutigen Termine erschienen Interessenten, welche am Schlusse dieser Verhandlung namentlich aufgeführt sind, und gegen deren Identität und Dispositionsfähigkeit kein Zweifel obwaltet, ist die vorstehende Verhandlung langsam und deutlich vorgelesen worden.

Dieselben sind hierauf mit den hier einschlagenden Bestimmungen des Rentenbank-Gesetzes vom 2<sup>ten</sup> Maerz 1850, namentlich der §§ 18 bis 21 über die Einziehung und Sicherstellung der Renten, sowie des Gesetzes vom 27<sup>ten</sup> Juni 1860 betreffend die Abänderung des § 20, ferner der §§ 23 bis 27 über die Tilgung und Ablösung der Rente, endlich des § 49 Nummer 1 und des § 50 über die Wirkung der Uebnahme der Renten von der Rentenbank näher bekannt gemacht, auch in Gemäßheit des § 170. der Verordnung vom 20<sup>ten</sup> Juny 1817 dahin belehrt worden:

daß durch diesen diesen Rezeß das Auseinandersetzungs-Verfahren dergestalt abgeschlossen werde, daß die zur Sache gezogenen Interessenten nicht nur mit keinen Einwendungen, sondern auch mit keinen Nachforderungen auf Rechte, welche ihnen hinsichtlich dieser Regulirung zuständig gewesen wären, und dabei übergangen seien, weiter gehört werden könnten.

Die Comparanten versicherten, dieses wohl verstanden zu haben und genehmigten den Rezeß in allen Punkten.

Sie beantragen, die Berichtigung des Hypothekenbuches nach Maaßgabe des gegenwärtigen Rezesses bewirken zu lassen.

Sie bitten endlich, den gegenwärtigen Rezeß für die Berechtigten und für die Verpflichteten auszufertigen, die Ausfertigung für die Erstere an den Pfarrer May zu Lewin, für die letztere dem Scholzen Feist zu Tassau- zuzufertigen und haben hierauf die Verhandlung zum Zeichen der Genehmigung, wie folgt unterzeichnet.

---

<sup>3</sup> Abgabe, Leistung

No	Aufführung der Erschienenen	Hyp. No	No	Aufführung der Erschienenen	Hyp. No
	Pfarrer Anton May Kirchenvorsteher August Lehnhard Kirchenvorsteher August Lux Küster, Rector Ernst Zahlten			Küster, Kantor Franz Köhler Patronatsvertreter Pfarrer Anton May Fürsterzbischöflicher Commissar Pfarrer Franz Nitschke	
1	August Kastner	20	27	Joseph Hösler	3
2	Franz Kastner	51	28	Joseph Kastner	8
3	Edurd Kastner	56	29	Franz Kastner	45
4	Anton Kastner	59	30	Carl Kastner	46
5	Franz Kastner	21	31	Anton Dinter	4
6	Joseph Hanisch	23	32	Franziska Hauffen geborene Pribic	10
7	Franz Kastner	22		Vormund August Prause	
8	Ehemann Wilhem Kastner	24			
9	Anton Welzel	7	33	Clara Hoffmann geborene Kastner	11
10	Franz Hanisch	25			
11	Wendelin Lachnitt	26	34	August Richter	12
12	Ferdinand Lachnitt	39	35	Wilhelm Welzel	14
13	Matthias Dinter	27	36	Carl Welzel	50
14	Wenzel Wenzel	34	37	Joseph Kastner	13
15	August Fischer	28	38	August Scholz	43
16	August Kastner	28	39	Josef Welzel	52
17	Amand Lachnitt	30	40	Andreas Welzel	15
18	Franz Tautz	31	41	Franz Ardel	48
19	August Feist	1	42	Anton Swertlick	53
20	Carl Kastner	2	43	Josef Gebauer	16
21	Siegismund Brieger	44	44	Ferdinand Kastner	17
22	Ferdinand Kahlert	57	45	Valentin Umlauf	18
23	Wittwe Marianna Kastner geborene Bittner Vormund Carl Castner	6	46	Anton Kastner	37
			47	Valentin Umlauf	19
			48	Ignatz Ullrich	41
24	Anton Scholz	9	49	Joachim Hoffmann	33
25	Joseph Scholz	54	50	Anton Scholz	36
26	Wittwe Sophie Kastner geborene Starjeck Theresia Kastner Johanna Kastner Vormund Anton Dinter	5	51		42
			52	Ferdinand Domatschek	35
			53	August Prause	32
			54	August Scholz	60
			55	Franz Hanisch	61

Geschlossen

Wollny,  
Kreisgerichtsrath als  
Spezial-Commissarius

Iser,  
vereideter Protokoll  
führer

Vorstehender Auseinandersetzungs Rezeß wird im Interesse der berechtigten katholischen Pfarrei und Küsterei zu Lewin von Patronatswegen hierdurch genehmigt.

(L. S.)

Königliche Regierung,  
Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

Graf Poninský von Willich Ballhorn

Genehmigung A. II. VIII. 84

Vorstehender Auseinandersetzungs-Rezeß wird hierdurch von dem Unterschriebenen genehmigt.  
Neurode,, den 25 ten Mai 1869

(L.S.)

Fürsterzbischöfliches Vicariat und Decanats Amt der Grafschaft Glatz.  
Brand

---

Breslau den 8<sup>ten</sup> Januar 1869

Im Namen des Königs !

Urkundlich unter dem grösseren Siegel mit dem verordneten Unterschrift ausgefertigt.



königliche General-Commision zur Regulierung der herrlich bäuerlichen Verhältnisse in Schlesien

Confirmation,  
des Rezesses über die Zehnt-  
Abloesung von den Rusti-  
kalgrundstücken zu  
Tassau gegenüber der  
katholiscdhen Pfarre, und  
Küstere8i zu lewin.  
Kreis Glatz  
III.274. Mai '69





### 3.6 Wahl der Kirchen-Vorsteher und Gemeinde Vertreter 1876

Die Repräsentanten der katholischen Pfarrgemeinde in Lewin bestanden aus 10 Kirchenvorständen und 30 Gemeindevertretern. Über den Vorgang zu deren Wahl aus dem Jahr 1876, sind die kompletten Wahlunterlagen im Lewiner Kirchenarchiv erhalten geblieben.

Aus den Wahlunterlagen wird hier das Wählerverzeichnis der Gemeinde Klein-Georgsdorf wiedergegeben. Dies ist ein weiterer Nachweis über die männlichen Bewohner (Frauen waren zur Wahl nicht zugelassen) von Kaltwasser zu Ende des 19. Jahrhunderts

Die vollständigen Wahlunterlagen sind zusammengebunden in der Akte:

*Acta  
betreffend  
die Wahl von 10 Kirchenvorstehern und  
30 Gemeindevertretern für die katholische  
Pfarrgemeinde  
zu  
Lewin  
Kreis Glatz*

Daraus:

*Wähler-Liste  
der Gemeinde Tassau  
zur Wahl der Kirchen Vorsteher  
und Gemeinde-Vertreter*

Die Wahl selbst fand am 17. Juli 1876 in Lewin im Gasthof "Zur Wilhelmshöhe" von Wilhelm Stephan statt.

Chronik der Gemeinde Tassau

<i>Lau- fende No.</i>	<i>Vor. und Zuname</i>	<i>Alter</i>	<i>Stand</i>	<i>Wohnort</i>	<i>Laufende Nr. der Hauptliste</i>
1	<i>August Kastner</i>	49	<i>Bauer</i>	<i>Tassau</i>	837
2	<i>August Lachnitt</i>	27	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	838
3	<i>Joseph Hanisch</i>	24	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	839
4	<i>Franz Kastner</i>	70	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	840
5	<i>Ferdinand Kastner</i>	33	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	841
6	<i>Anton Welzel</i>	62	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	842
7	<i>Franz Hanisch</i>	40	<i>Gärtner Vorsteher.</i>	<i>dt.</i>	843
8	<i>Wendelin Lachnitt</i>	36	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	844
9	<i>Matheas Dinter</i>	47	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	845
10	<i>August Fischer</i>	51	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	846
11	<i>August Kastner</i>	47	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	847
12	<i>Amand Lachnitt</i>	51	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	848
13	<i>Franz Tautz</i>	61	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	849
14	<i>Eduard Kastner</i>	32	<i>Bauer</i>	<i>dt.</i>	850
15	<i>Carl Kastner</i>	62	<i>Grundstückbesitzer</i>	<i>dt.</i>	851
16	<i>Joseph Herzig</i>	50	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	852
17	<i>Joseph Kastner</i>	30	<i>Bauer</i>	<i>dt.</i>	853
18	<i>Anton Scholz</i>	42	<i>Bauer</i>	<i>dt.</i>	854
19	<i>Franz Kastner</i>	38	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	855
20	<i>Wendelin Hoffmann</i>	36	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	856
21	<i>August Richter</i>	52	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	857
22	<i>Wilhelm Welzel</i>	53	<i>Bauer</i>	<i>dt.</i>	858
23	<i>Joseph Kastner</i>	45	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	859
24	<i>Andreas Welzel</i>	48	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	860
25	<i>August Meissner</i>	33	<i>Grundstückbesitzer</i>	<i>dt.</i>	861
26	<i>Ferdinand Kastner</i>	44	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	862
27	<i>Valentin Umlauf</i>	49	<i>Miller</i>	<i>dt.</i>	863

<i>Lau- fende No.</i>	<i>Vor. und Zuname</i>	<i>Alter</i>	<i>Stand</i>	<i>Wohnort</i>	<i>Laufende Nr. der Hauptliste</i>
28	<i>Joachim Hoffmann</i>	49	<i>Häusler</i>	<i>Tassau</i>	864
29	<i>August Prause</i>	41	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	865
30	<i>Joseph Kastner</i>	25	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	866
31	<i>Ferdinand Dommascheck</i>	31	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	867
32	<i>Anton Hillmann</i>	40	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	868
33	<i>Ferdinand Lachnitt</i>	33	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	869
34	<i>Reimund Richter</i>	58	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	870
35	<i>Joseph Welzel</i>	39	<i>Bauer</i>	<i>dt.</i>	871
36	<i>Wendelin Prause</i>	36	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	872
37	<i>Franz Atelt</i>	62	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	873
38	<i>Franz Lux</i>	28	<i>Häusler</i>	<i>dt.</i>	874
39	<i>Franz Kastner Nedere</i>	53	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	875
40	<i>Joseph Maier</i>	35	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	876
41	<i>Joseph Scholz</i>	49	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	877
42	<i>August Scholz</i>	44	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	878
43	<i>Eduard Kastner</i>	33	<i>Gärtner</i>	<i>dt.</i>	879
44	<i>Joseph Maier</i>	63	<i>Grundstückbesitzer</i>	<i>dt.</i>	880

*Daß sämtliche Besitzer, entspr. Wahlpflichtige in vorstehender Liste aufgeführt sind  
bescheinigt der Ortsvorstand.*

*Tassau den 18<sup>ten</sup> Mai 1876*

*Hanisch*

Als Gemeindevertreter für Tassau wurde der Franz Hanisch gewählt.

Frany Geißler  
Rechtsanwalt und Notar  
Habelschwerdt (Kreis Glatz)



# Adress-Buch

für die  
**Grafschaft Glatz**

mit den Bädern Altheide, Rudowa,  
Landek, Reiners u. des Enle  
umfassend  
sämtliche Behörden, ein Verzeichn  
u. Namensverzeichnis in alphabetisch  
aller in der Grafschaft Glatz belegen  
(Obst Glatz)



Jahrgang 1924/25

Verlag: „Vergewand“ G. m. b. H., Annou  
Dresdener 261 Glatz  
Verlagsreihe 1  
Druck: G. Geisler, Habelschwerdt.

## Die Grafschaft Glatz



### Einwohnerbuch 1937



Landkreis Glatz      Kreis Habelschwerdt

**Landkreis Glatz und Kreis Habelschwerdt**  
mit den Städten Neurode, Bad Reiners, Lewin und Wünschelburg  
Habelschwerdt, Bad Landek und Mittelwalde sowie sämtlichen Landgemeinden

Dresdener Verlags- und Druckerei-G. m. b. H., Breslau 1

**DRESDNER**  
FILIAL  
Grüne

Sorgfältige Beratung  
auf allen bankgesch  
Sparkonten

## Die Grafschaft Glatz



### Einwohnerbuch 1942



Landkreis Glatz      Kreis Habelschwerdt

**Landkreis Glatz und Kreis Habelschwerdt**  
mit den Städten Neurode, Bad Reiners, Hummelshof und Wünschelburg  
Habelschwerdt, Bad Landek und Mittelwalde sowie sämtlichen Landgemeinden

Dresdener Verlags- und Druckerei-G. m. b. H., Breslau 1, Weidenstraße 30

**DRESDNER BANK**  
FILIALE GLATZ  
Grüne Straße 14

Sorgfältige Beratung und Bedienung  
auf allen bankgeschäftlichen Gebieten  
Sparkonten

---

## 4. Adress-Bücher

### 4.1 Adreß-Buch Jahrgang 1924/25

Adressbuch 1924/25 S. 297

Kirchspiel Lewin

Gemeinde-Vorsteher: Feist

Aulich, Johanna, Hausbesitzerin  
 Bartonischek, Kar., Weberin  
 Feist, Heinrich. Gutsbesitzer  
 Fischer-, Robert, Hausbesitzer  
 Hanisch, Franz, Feldgärtner  
 Hanisch, Karoline, Hausbesitzerin  
 Hanisch, Ag., Feldgärtner  
 Hillmann, Anton, Hausbesitzer  
 Hasler, Anna, Gärtnerin  
 Kastner, Ed. IV, Gärtner  
 Kastner, Ed. III, Hausbesitzer  
 Kastner, August IV, Feldgärtner  
 Kastner, Ernst, Auszügler  
 Kastner, Rosina, Hausbesitzerin  
 Kastner, Ferdinand, Feldgärtner  
 Kastner, August V, Feldgärtner  
 Kastner, Robert, Bauerngutsbesitzer  
 Kastner, Anton, Hausbesitzer  
 Kastner, August II, Hausbesitzer  
 Kurschatke, Bened., Stellenbes.  
 Kurschatke, Wilhelm, Stellenbes.  
 Letzel, Anton, Gutsbesitzer  
 Letzel, Johanna, Stellenbesitzerin

Lux, August. Gutsbesitzer  
 Lux, Paul, Gutsbesitzer  
 Lux, Ernst, Fuhrwerksbesitzer  
 Lux, Anna, Stellenbesitzerin  
 Lachmitt, August I, Gärtner  
 Lachmitt, August II, Zimmermann  
 Marwman, Waldemar, Gastwirt  
 Meier, Ferd., Teilbauer  
 Newotny, Franz. Stellenbesitzer  
 Prause, Anton, Stellenbesitzer  
 Prause, Eduard, Hausweber  
 Scholz, August, Feldgärtner  
 Scholz, Josef, Feldgärtner  
 Schwarz, Josef, Stellenbesitzer  
 Spata, Franz. Gutsbesitzer  
 Seider, Max. Lehrer  
 Tschap, Josef. Hausbesitzer  
 Tautz, Franz, Stellenbesitzer  
 Volkner, Maria, Stellenbesitzerin  
 Welzel, Josef. Bauerngutsbesitzer  
 Welzel, Roman, Bauerngutsbesitzer  
 Welzel, Katharina, Feldgärtnerin  
 Welzel, Robert I, Bauerngutsbesitzer  
 Zahlten Anna, Weberin

## 4.2 Einwohnerbuch 1937

Einwohnerbuch 1937 S. 275 180 Einwohner;  
Bürgermeister : Hasler, Paul

Bartonischek, Karolina, Rentnerin, 34	Lachnitt, Agnes, Landwirtin, 9
Bieler, Alfred, Maurer, 44	Lachnitt, August, Landwirt, 8
Brzezinski, Wilhelm, Lehrer, 51	Letzel, Anton, Bauer, 17
Feist, Heinrich, Bauer, 14	Lux, Ernst, Fuhrwerksbesitzer, 22
Fischer, Robert, Landwirt, 10	Lux, Maria, Auszüglerin, 28
Hanisch, August, Landwirt, 15	Lux, Paul, Bauer, 20
Hanisch, Franz, Bauer, 7	Lux, Wilhelm, Bauer, 28
Hanisch, Karolina, Rentnerin, 6	Marwan, Waldemar, Gastwirt, 36
Hasler, Paul, Bürgermeister, 50	Meier, Ferdinand, Bauer, 47
Hillmann, Ernst, Tischler, 38	Nentwig, Paul, Arbeiter, 18
Kastner, August, Landwirt, 45	Prause, Anton, Landwirt, 33
Kastner, August, Landwirt, 39	Prause, Robert, Zimmerer, 42
Kastner, August, Fuhrwerksbesitzer, 26	Scholz, August, Bauer, 49
Kastner, Ernst, Bauer, 26	Scholz, Josef, Bauer, 48
Kastner, Ernst, Auszügler, 20	Spater, Franz, Bauer, 21
Kastner, Ferdinand, Bauer, 3	Tschap, Josef, Landwirt, 32
Kastner, Heinrich, Landwirt, 30	Welzel, Ernst, Bauer, 46
Kastner, Josef, Bauer, 11	Welzel, Katharina, Landwirtin, 27
Kastner, Maria, Landwirtin, 29	Welzel, Josef, Bauer, 41
Kastner, Norbert, Bauer, 1	Zahlten, Herrmann, Tischler, 16
Kurschatke, Anna, Landwirtin, 12	Zeuner, Ferdinand, Schumacher, 37
Kurschatke, Benedikt, Landwirt, 4	

---

### 4.3 Einwohnerbuch 1942

Einwohnerbuch 1942 S. 296 180 Einwohner

Bürgermeister: Hasler, Paul

Bartonischek Karoline,Rentnerin,34	Lachnitt August,Landwirt,8
Berger Georg,Zollassist.,Zollbeamtenhaus	Lachnitt Max,Zimmermann,35
Bieler Alfred,Maurer,44	Letzel Anton,Bauer,17
Feist Heinrich,Altbauer,14	Lux Maria,Auszüglerin,28
Feist Heinrich,Bauer,14	Lux Paul,Bauer,20
Fischer Robert,Landwirt,10	Lux Wilhelm,Bauer,28
Gründel Max,Rentner,18	Marwan Waldemar,Gastwirt,36
Hanisch August,Landwirt,15	Meier Ferdinand,Altbauer,43
Hanisch Karolina,Rentnerin,6	Meier Max,Bauer,47
Hanisch Paul,Bauer,7	Prause Anton,Landwirt,33
Hasler Paul,Bürgermeister,	Prause Robert,Zimmerer,42
Hillmann Ernst,Tischler,38	Scholz Josef,Landwirt,48
Hönike Hermann,Zollassist.,Zollbeamtenh.	Scholz Martha,Landwirtin,49
Kastner August,Landwirt,45	Spater Franz,Bauer,21
Kastner August,Landwirt,39	Tschap Josef,Landwirt,32
Kastner Ernst,Bauer,26	Welzel Ernst,Bauer,46
Kastner Ernst,Auszügler,20	Welzel Josef,Bauer,41
Kastner Josef,Landwirt,11	Welzel Robert,Altbauer,41
Kastner Paul,Bauer,3	Zahlten Hermann,Tischler,16
Lachnitt Agnes,Landwirtin,9	Zeuner Ferdinand,Schuhmacher,37





## 5. Die Gefallenen und Vermißten der Heimatgemeinde TASSAU



Im I. Weltkrieg 1914 - 1918



Hasler	Ernst	Landwirt	verh. 2 Kinder
Hoffmann	Heinrich		ledig gegenüber der Schule
Kastner	Josef		led., Sohn vom Kollicha Edeward
Kastner	Franz	Landwirt	ledig (im Unterdorf)
Kastner	Rudolf	Landwirt	ledig Sohn v. Kolla G.
Kastner	Josef	Landwirt	Ledig Sohn v. Ferdinand a. d. Kapelle
Kurschatke	Hubert	Melker	ledig Sohn v. Wilhelm K.
Kurschatke	Josef		ledig Sohn v. Wilhelm K.
Lux	Heinrich	Landwirt, Musiker	ledig (später Bieler)
Nowotny	Stanislaus	Mechaniker	ledig v. d. Tassauer Mühle
Prause	Hubert		Sohn v. Eduard Prause, Maurer
Prause	Paul		-wie vor-
Welzel	Ernst	Landwirt	verh, 3 Kinder (Andresa Ernst)
Welzel	Hubert	auf dem väterlichen Hof von Roman Welzel	
Welzel	Oswald	- wie vor -	ledig
Zahlten	August	Maurer	verh, 3 Kinder



Im II. Weltkrieg 1939 - 1945



H a n i s c h	Franz	Landwirt	ledig	Sohn v. August H.
H a n i s c h	Josef	Landwirt	ledig	Sohn v. August H.
H i l l m a n n	Ernst	Tischler u. Landwirt	verh.keine Kinder	
K a s t n e r	Ernst	Landwirt	verh.2 Kinder	Unter d. Schule
K a s t n e r	Paul	Landwirt	verh.2 Kinder	An d. Kapelle
L a c h n i t t	Ernst	Bäcker	verh.keine Kinder	
L a c h n i t t	Max	Zimmerm.	verh.3 Kinder	
L e t z e l	Anton	Schuhm. u. Musiker	ledig	
M e i e r	Max	Landwirt	verh.2 Kinder	
P r a u s e	Josef	Landwirt	ledig	Sohn v. Anton P.
T s c h a p	Josef	.	ledig	
W e l z e l	Max	Landwirt	verh.2 Kinder	
W i t t w e r	Georg	Grenzbeamter	verh.5 Kinder	war kein geborener Tassauer
Z a h l t e n	Heinrich	Maurer	ledig	

## 6. Die Schule in Tassau

Über die Tassauer Schule ist nur wenig überliefert worden.

Aus einem alten Dokument geht hervor, dass die Tassauer Kinder im Jahr 1780 noch nach Lewin in die dortige Pfarrschule gehen mussten. Wann Tassau eine sogenannte "Nothschule" erhielt ist nicht bekannt.

Diese wird erstmals in einem Schreiben vom 7. November 1816 an den Kreis Schulinspektor und Stadtpfarrer Folkmer zu Reinerz erwähnt. In dem Schreiben bemängelt die königliche Regierung die schlechte Bezahlung der Lehrer in den Dorfschulen. Darin wird auch der Lehrer in Tassau erwähnt. Ein eigenes Schulgebäude war aber nicht vorhanden, der Unterricht fand meist im Haus des Lehrers statt.

Aus den Jahren 1859 und 1860 sind zwei weitere Dokumente zur Tassauer Schule erhalten geblieben.

Zu dieser Zeit hatte die Gemeinde für die Schule ein eigenes Local von 89 Fuß im Quadrat angemietet hat.. Die Stube ist trocken und warm wird weiter vermerkt.

Schulvorsteher waren Wilhelm Welzel & Josef Kastner

Der Schullehrer war der Bauer Carl Kastner, gleichzeitig auch Gerichtsschreiber. Sein Lehrergehalt beträgt 1859 25 Reichsthaler und 2 Klafter Holz oder 6 Reichsthaler an baarem Gelde.

Die Kinder bildeten eine Klasse mit 3 Abtheilungen, welche zur gleichen Zeit unterrichtet wurden.

Ein eigenes Schulgebäude bekam Tassau erst im Jahre 1880, wie uns Heinrich Feist in seinen Erinnerungen berichtet. Desweiteren ist zur Schule bis 1945 nichts mehr vermerkt. Der letzte Schullehrer bis zur Vertreibung war Wilhelm Aumüller.



Die Schule im Jahre 1897

Foto: fotopolska

Nachfolgen das Protokoll der Schulrevision aus dem Jahre 1859.

*Verhandelt in Tassau den 12 ten Mai 1859*

*Unter dem heutigen Datum wurde von den Unterschriebenen die Nebenschule in Tassau einer Revision unterzogen.*

*Es hatten sich auch zu diesem Zwecke der Ortsrichter und Schulvorsteher Welzel eingefunden.*

*Schulpflichtige Kinder sind  
überhaupt. -.- 44  
Knaben -.- 24  
Mädchen -.-20*

*Die Schule besuchen  
a) regelmäßig -.- 36  
b) ziemlich regelmäßig -.- 8  
c) unregelmäßig.- 2*

*Bei der Prüfung waren zu-  
gegen:*

*Knaben - 24  
Mädchen - 18*

*Die Zahl der schulpflichtig gewordenen  
Schüler beträgt - 4*

*Absentenlisten werden regelmäßig jeden  
Monat an das Landraths Amt in Glatz  
eingesendet.*

#### **Das Innere der Schule betreffend.**

*In Ansehung des Religionsunterrichtes  
ergab die Prüfung nachstehendes Resul-  
tath.*

*Die Kinder wurden über die Glaubensar-  
tikel examinirt und ihre Antworten ge-  
nügten.*

*Zu den biblischen Geschichte werden die  
Kinder angehalten, die Erzählungen des  
N. Testaments zu memoriren, und ihr  
Fleiß war nicht zu verkennen, da ihre  
Antworten zusammenhängend waren.*

*Im Lesen  
Die Kleinen waren fleißig im  
Buchstabieren geübt worden, die größe-  
ren Schüler lesen größtentheils mit rich-  
tiger Betonung.*

*Im Kopf und Tafelrechnung hatten die  
größeren Schüler bis zur Multiplikation  
inBereich gebracht.*

*Im Schreiben.  
Die vorgelegten Probeschriften waren  
mit Mühe und Fleiß angefertigt, und ge-  
nügten den Ansprüchen.*

*Zur Übung des Gedichtes.  
meist wurden angewendet  
Kurze Schriften aus der heiligen Schrift.*

*Andere Unterrichtsgegenstände, als die  
eben angeführten können nicht vorge-  
nommen werden, weil es den Lehrern  
selbst an den benöthigten Kenntnißen in  
den anderen Unterrichtszweigen fehlt.*

An Schulbüchern werden gebraucht

1. Das ABC von Morgna bessna
2. Der Saganer Katechismus
3. Die Evangelien der 4.....
4. Die biblische Geschichte von Schmidt
5. Das Lesebuch von Sendschmidt

Es wird täglich Unterricht ertheilt.

Im Sommer v. 7 - 10 Uhr

Im Winter v. 8 - 11 Uhr

—

**Die äußere Verhältnisse der Schule betreffend.**

Die benannte Nebenschule steht unter der Grundherrschaft von Gellenau.

—

Local Revisor ist der der unterschriebene Pfarrer, der in Gemeinschaft mit seinen Herrn Amtsgehilfen die Schule so oft als es nur einem möglich ist, besucht besonders wenn die großen Kindern während der heiligen Fastenzeit zum heiligen Beichte und Communion mitwirken Anstrengung und Mühe vorbereiten.

Da sonst in diese Verhandlung weiter nichts mehr anzunehmen vorkam, so wurde dieselbe geschlossen, vorgelesen und unterschrieben.

Carl Kastner, Schullehrer  
Wilhelm Welzel Schulvorsteher.  
May Pfarrer und  
Revisor.

Der Lehrer Namens Carl Kastner 45 Jahre alt, ist Ackerbesitzer, und beschäftigt sich noch mit Weberei, er bezieht

a) An Gehalt -.- 25 rthl.

b) An Evolumente nichts

c) an Holz - 2 Klaftern, oder 6 rthl. an baaren Gelde.

—

An Ansehung des Schulgebäudes.

Die Gemeinde hat zum Schulunterrichte ein eigenes Local gemiethet das eine Größe von 11 Fuß im Quadrat hat 2 Fenster gegen Morgen und 2 Fenster sind gegen Mittag, die Wohnung entspricht ihrem Zwecke. Es besteht eine Schulkasse.

—

Im Laufe des Jahres sind eingekommen.,  
10 sgr. — 4 ₤  
und wurden wieder auf Papier für arme Kinder verwendet.



## 7. Die Tassauer Kapelle



Kapelle 1972 Foto: Paul Haasler

Über die Tassauer Kapelle ist nur wenig bekannt. Sie wurde im Jahr 1891 fertiggestellt und der Hl. Hedwig geweiht. Die Kapelle hatte ursprünglich einen kleinen Turm mit einer Glocke. Wann genau dieser Turm abgebaut wurde ist nicht bekannt.



Auf einer Abbildung aus dem Jahre 1992 ist nur noch der untere Teil des Turmes vorhanden, der obere Teil mit der Glocke wurde entfernt.



Kapelle 2006

Foto: fotopolska.eu

Die Renovierung der Kapelle erfolgte zu Anfang des zweiten Jahrtausend; der genaue Zeitpunkt konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Eine Fotografie aus dem Jahre 2006 zeigt schon die renovierte Kapelle. Das Geld für die Renovierung reichte leider nicht für den Innenraum. Als wir sie im Jahr 2010 besuchten war die kleine Kapelle völlig ausgeräumt.

Im Knauf des alten Turmes fand man ein altes Dokument, das über die Erbauung der Tassauer Kapelle Auskunft gibt. Der Wortklaus wird hier wiedergegeben:

**Urkunde**  
**über**  
**die Entstehung der im Jahre 1891**  
**in der**  
**Gemeinde Tassau**  
**erbauten Kapelle.**

Im Jahre 1890 wurde, da die alte Glocke wegen eines Sprungs unbrauchbar geworden, und der frühere Glöckner Alois Kastner, wegen Reparaturbau seines Hauses die Glocke kassirte, der Entschluß gefaßt eine Kapelle mit entsprechendem Glockenthurm zu erbauen. Es hatten sich zu diesem Zwecke verschiedene größere und kleinere Wohlthäter in der Gemeinde gefunden, welche theils baares Geld theils Baumaterial dazu hergaben. Die erforderlichen Fuhrn sowie Handdienste wurden sämmtlichst von hiesigen Gemeindemitgliedern unentgeltlich gemacht. Der Grund und die Hälfte der Umfassungsmauern der Kapelle wurde im Herbst des Jahres 1890 fertig gestellt, das Uebrige wurde im Jahre 1891 an Maurermeister Herrn Blau in Lewin vergeben, welcher die Kapelle für den Preis von 840 Mark fertig stellte.

Zu bemerken ist, daß der Bau der Kapelle wegen sehr schlechtem Wetter, welches den ganzen Sommer existierte oft unterbrochen werden mußte.



Die neue Glocke ist von der Firma Geitler  
in Breslau hergestellt worden und kostet 270 M.

Dieselbe wurde von der Bauerauszüglerin  
Maria Welzel angeschafft, welche auch später die  
Pathenstelle bei der am 30 Juli 1891 stattgefundenen  
Einweihung derselben übernahm.

Die Glocke wurde am selben Tage aufgezogen, und  
zum ersten male geläutet. Des gleichen wurde der  
Knopf aufgesetzt und vorstehende Urkunde darin  
verborgen.

Die Weihe der Glocke vollzog Herr Groß-Dechant  
Dr. Mandel Nieder Hannsdorf.  
Herr Pfarrer Proffe und Herr Kaplan Nonnast  
Lewin.

Das Innere der Kapelle wird ebenfalls durch Wohl-  
thäter hiesiger Gemeinde aufgebracht. Besonders zu  
erwähnen sind der Bauergutsbesitzer Anton Scholz,  
welcher außer baarem Gelde von 600 Mark ebenfalls  
den Altar in der Kapelle anschaffen wird, desgleichen  
der Gemeindevorsteher Josef Letzel welcher außer dichteriger  
Beihilfe viel Wege und Arbeit in Betreff des Baues hatte.

An kirchlichen Behörden fungieren zur Zeit in Lewin  
Herr Pfarrer Proffe

Herr Kaplan Nonnast

Lehrer in der Schule zu Tassau

Herr Lehrer Friedrich Franke.

Gemeinde Vorstand zu Tassau

Gemeinde Vorsteher Josef Letzel Bauergutsbesitzer

Gemeindeschreiber Josef Marwan Gastwirth

Mlois Gebauer Bauergutsbesitzer

Franz Letzel Häusler.

Vorstehende Urkunde befundet der  
Wahrheit gemäß

Tassau, den 30 ten Juli 1891

Der Gemeinde Vorstand

Letzel

Ferner fand sich im Knauf noch eine Visitenkarte, auf der vermerkt war:

Robert Eppelt, Klempner und August Elfner, Schlosser waren  
mit den Aufstellungsarbeiten der Obersten Partien beauftragt.  
Tassau den 30 Juli 1891



Bei der Renovierung der Kapelle, wurde der Glockenturm nicht wieder aufgebaut. Die kleine Glocke der Kapelle die bei Kriegsende durch mehrere Einschüsse zerstört wurde ist für immer verstummt.

Auf der Vorderseite steht der Schriftzug:

Zur Ehre Gottes.

Darunter: A. Geittner Breslau 1891

auf der Rückseite: Maria.

Die Glocke befand sich 2010 noch im Pfarrhaus in Lewin.

## 8. Wege-Kreuze in Tassau.

Im Jahr 2015 hat der Lewiner Pfarrer, Jarosław Nitkiewicz, eine Broschüre herausgegeben, die Abbildungen alter Wegkreuze und Wegekapellen aus dem ehemaligen Lewiner Kirchspiel enthält.

**NIE-TUTEJSI W POSZUKIWANIU TOŻSAMOŚCI**  
Znaki bożej obecności pośród ludzi, testament przezeszyłości.

*Frei übersetzt: Die ehemaligen Bewohner auf der Suche nach ihrer Identität,  
Ein Zeichen von Gottes Gegenwart unter Menschen - Zeugnisse des Glaubens.*

Für Tassau sind folgende Wegekreuze aufgeführt.



Gestiftet 1863 von Anton Scholz und seine Frau Maria geb. Welzel. Auf dem Sockel ein Bild der Heiligen Dreifaltigkeit: der Heilige Geist in Form einer Taube, Gottvater und Jesus Christus mit einem Kreuz auf der Erdkugel. An den Seiten sind Maria und St. Antonius von Padua.



Gestiftet 1873  
„zur Ehre Gottes“  
Josef und Angela Kastner.



Gestiftet 1897  
von Roman  
Welzel. Auf  
dem Sockel St.  
Antonius von  
Padua



Gestiftet 1876 von Josef Kastner.



Errichtet 1884. Auf dem Sockel liegt Jesus im Grab, mit ihm zwei Engel, neben dem hl. Florian und Bilder von Engeln.



Der Art nach zu urteilen, ist dies eine der ältesten Kapellen.



gestiftet von August Tautz, 1868

## 9. Aus dem Dorfleben

### 9.1 Eine Beschreibung von Heinrich Feist

Von allen Dörfern im Kreise Glatz war Tassau das einzige mit zwei Sprachgrenzen. Nach Westen, im Oberdorf, die tschechischen Dörfer Borawa und Dlouchey. Dort verstand selten jemand deutsch. Das Unterdorf grenzte an das Städtchen Giesshübel. Die dortige Bevölkerung sprach deutsch. Die Giesshübler Pfarrkirche war immer mit einem deutschen Pfarrer besetzt. Die Gottesdienste wurden in deutsch abgehalten. Seit altersher besuchten viele Tassauer an Sonn- und Feiertagen die Gottesdienste in Giesshübel, nicht zuletzt auch deshalb, weil dort die Geschäfte bis Mittag geöffnet hatten und auf dem Marktplatz Obst und Gemüse verkauft wurden. Die Grenzgänger mußten Grenzausweise mit Lichtbild haben, die von Grenzbeamten kontrolliert wurden, das kam aber nicht oft vor.

Die meisten Tassauer haben für den Eigengebrauch fast immer etwas von drüben mitgebracht. Der „biehmsche Tobak“ war für die Pfeifenraucher sehr beliebt und billiger. Auch Zigaretten, 100 Stück „Zora“ 1,-RM! Die Jugend hatte ihre Skier meist aus Giesshübel. Das ging aber nicht so einfach.

Mir war von einem der Brettl eine Spitze abgebrochen. Als Ersatz kaufte ich in einem Lewiner Geschäft eine Aluminiumspitze darauf. Es klappte aber nicht recht damit. In Giesshübel kaufte ich neue Skier, auf denen ich sonntags nach dem Gottesdienst heimfuhr und bald versteckte. Kurz danach kam ein Grenzbeamter, der den Spuren gefolgt war, bei uns rein und fragte, ob ich mit den Skiern weg war. Ich sagte ja und zeigte ihm die alten, die an der Hauswand lehnten und noch voll Schnee waren. Da die Spuren dieselben waren, war der Grenzer zufrieden. Öfter ließen sich besonders junge Männer ihre Sonntagsanzüge und Mäntel drüben nach Maß schneiden. Auch diese Sachen wurden geschmuggelt. Leicht angezogen ging man zum Schneider, ließ die alte Kleidung dort und ging im neuen Anzug über die Grenze. Dies ist nicht ein einziges Mal schiefgegangen

Während in den deutschen Grenzdörfern bis Ende der 20er Jahre noch in vielen Häusern Handweberei nebenbei betrieben wurde, konnte man in den tschechischen Dörfern diesen kargen Heimverdienst noch bis Ende des Zweiten Weltkrieges antreffen

Tassau war eine Hochebene, 500 - 550 m Höhenlage, 190 Einwohner. Die Gesamtgröße betrug ca. 400 ha, davon waren 26 ha Wald.

Damit waren die hügeligen Teile des Dorfes bestanden. So waren die rein landwirtschaftlich genutzten Flächen meist eben. Die meisten im Ort konnten von ihrer Landwirtschaft leben.

In normalen Zeiten gab es 25 Zug- und Zuchtpferde, 80 Milchkühe und das entsprechende Jungvieh. Mastschweine wurden in jedem Haus gezogen. Beliebt

waren die Hausschlachtungen im Winter. Fast jeder im Dorf war Selbstversorger mit Fleisch.

Kleinere Landwirte hatten Ochsen oder Kühe als Zugvieh.

An Handwerkern waren in Tassau: 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Schuhmacher, 2 Maurer und 2 Zimmerleute. Einige Bauern beschäftigten sich in der arbeitsarmen Zeit mit Langholzfahren, das sie aus den Wäldern an der Hohen Mense zu den Sägewerken in Gellenau fuhren. Natürlich fehlte auch das Dorfgasthaus mit einem großen Saal nicht.

Im Unterdorf war die Mühle, die in früheren Jahren viel Betrieb hatte. Auch Brot wurde dort für die Dorfleute gebacken. Später ging der Zug der Tassauer zur Stadtmühle Lewin, dort holten sich viele auch ihr Brot. Einige buken es in den eigenen Backöfen. In der Tassauer Mühle wurden jahrelang vier mechanische Webstühle, eine Schermaschine und eine Spulmaschine mit dem Wasserrad betrieben.

Die Dorfleute hatten meist am Haus einen gemauerten Brunnen mit Handpumpe. Nur wenige hatten eigene Wasserleitungen.

Tassau gehörte mit noch 13 Dörfern zum Kirchspiel Lewin. Der Weg nach Lewin war ziemlich bergig. Das hielt aber auch alte Leute nicht ab, die sonntäglichen Gottesdienste zu besuchen. Im Winter war dies oft besonders schwierig. Im Gänsemarsch ging es in schmalen Schneespuren langsam voran. Wenn im Winter das Rorateamt schon um 6.30 Uhr anfang, waren es meistens die Frauen, die diesen Gottesdienst besuchten. Aus den umliegenden Dörfern konnte man die Kirchgänger mit ihren Stall-Laternen Richtung Lewin pilgern sehen.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden in die Genossenschaft nach Lewin gefahren. Am dortigen Bahnhof war der große Lagerschuppen. Auf dem Rückwege wurde meist Kunstdünger geladen.

Die Milch wurde ab 1936 in die Entrahmstelle nach Gellenau gefahren. Bis dahin wurde in jedem landw. Betrieb selbst gebuttert. Händler holten im Buckelkorb Butter, Quark und Eier ab. Oft hatten diese Männer schwer zu tragen.

Die Dorfschule wurde 1880 gebaut. Seitdem war ein Lehrer mit Familie in Tassau angestellt. Alle 8 Jahrgänge waren im großen Klassenraum untergebracht. In den Jahren zuvor hat ein Mann aus dem Dorf in einem gewöhnlichen Hause die Kinder im Lesen und Schreiben unterrichtet. Damals, wie bis 1944, erteilte ein Kaplan aus Lewin einmal in der Woche Religionsunterricht. In Handarbeit unterrichtete meist die Frau des Lehrers.

1891 wurde eine geräumige, massive Kapelle in der Mitte des Dorfes errichtet. Dafür gab es von keiner Seite Beihilfen. Im Mai und Oktober wurden täglich

Andachten abgehalten. Der nächste Nachbar hatte das Läuten der Glocke gegen ein geringes Entgelt übernommen.

In den 20er Jahren wurde in Tassau eine Blaskapelle gegründet. Diese trat aber nur zweimal im Jahr öffentlich auf, im Dorfgasthaus. Ein schönes Ereignis war es für Tassau, wenn die berühmte Musikkapelle aus dem böhmischen Dorf Borawa zum Tanz aufspielte. Selten gingen Jugendliche rüber zum Vergnügen oder umgekehrt. Anders war schon der Verkehr mit den deutschsprachigen Giesshüblern. Es ist aber seit altersher nur bei Bekanntschaften geblieben. Ganz selten kam es vor, daß hinüber oder herüber geheiratet wurde.

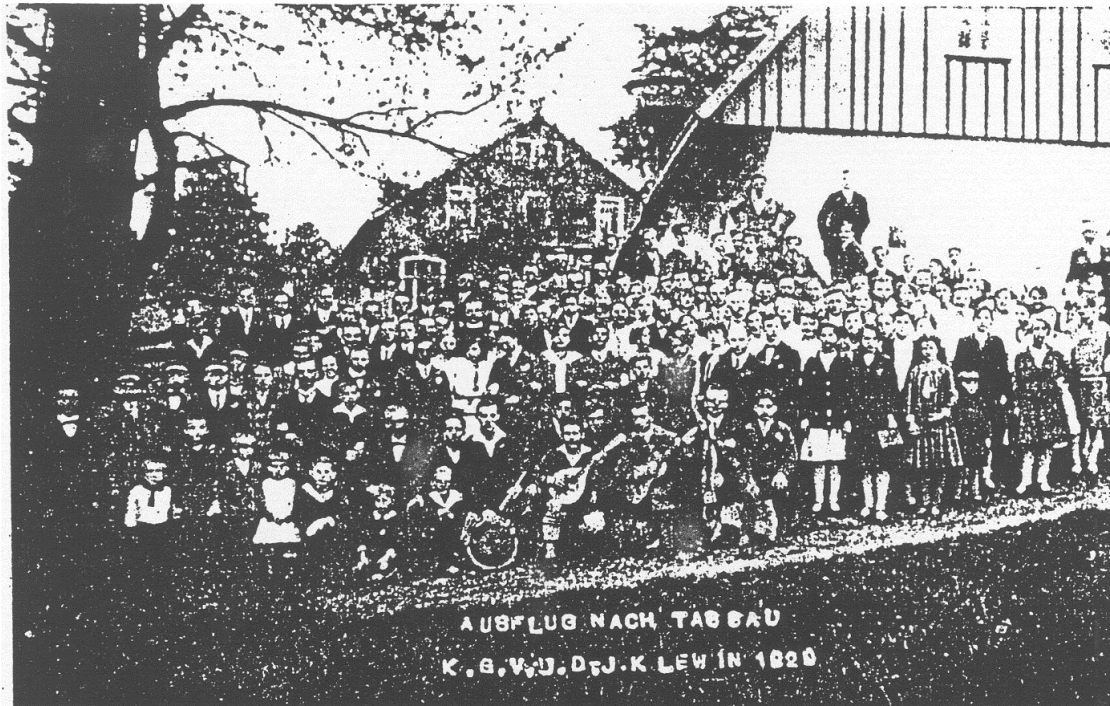
In Ackerbau und Viehzucht waren die Landwirte in den deutschen Dörfern den böhmischen Nachbarn weit voraus. Tassau erhielt 1914 von Kuttel her eine Dorfstraße. Die öffentlichen Wege wurden von den Männern des Dorfes im Frühjahr und Herbst instandgesetzt. Dafür gab es keine Entlohnung! Je nach Größe der Landwirtschaft mußte jeder entsprechend viel Tage ableisten. Vom Gemeindevorsteher wurde darüber genau Buch geführt.

Etwa 1920 wurde Tassau ans Telefonnetz angeschlossen. Als 1938 in Kuttel, Tassau und Järker Zollhäuser gebaut wurden, erhielten diese Dörfer Anschluß an das Stromnetz. Da verschwanden die mit Vieh betriebenen Göpelwerke, es wurde mit Elektromotoren gedroschen. Bald hatte auch jede Familie einen Radioapparat für 35,- oder 60,- RM. Die Finanzierung des Stromnetzes übernahm die neugegründete Elektrizitätsgenossenschaft. Jede Einheit, d.h. jede Brennstelle, jede Steckdose, jedes PS wurde mit 70,- RM berechnet. So kam es, daß jeder nur die allernotwendigsten Anteile aufnahm.

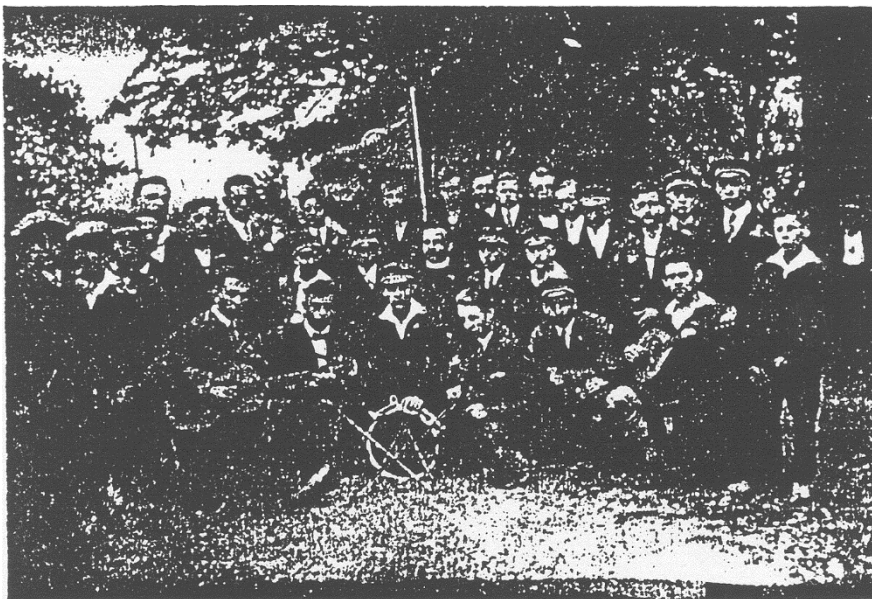
Für Bekanntmachungen, die alle Dorfbewohner angingen, gab es den „Büttel“, ein 5 cm dickes Brett in DIN-A-4-Größe. Auf einer Seite war der Reichsadler, der Name Tassau und die Jahreszahl 1875 geschnitzt. Auf die andere Seite wurde die Bekanntmachung befestigt. Dieser Büttel wurde, nachdem die Bekanntmachung gelesen war, zum nächsten Nachbar weitergegeben, bis er wieder beim Gemeindevorsteher ankam. Eilige Nachrichten, z.B. in den beiden Weltkriegen Vieh-, Heu- und Strohablieferungen, wurden durch Boten den einzelnen schriftlich zugestellt. Jeden Monat war im Gasthaus Steuereinnahme, das "Gebote". Jeder Dorfbewohner hatte ein "Gebotbüchla", in dem die einzelnen Abgaben vorgedruckt waren. Schornsteinfegergeld, Feuerversicherungsbeiträge wurden ebenso eingezogen, wie Abgaben an Gemeinde und Finanzamt. Der Gemeindevorsteher hatte die Beträge dann an die betreffenden Stellen abzuführen.

Ein Arzt wurde selten benötigt. Die Menschen halfen sich mit Kräutern und Hausmitteln und wurden meist sehr alt, trotz vieler Arbeit. Wurde jemand schwer krank, so schickte man eine Droschke nach Lewin, um den Arzt und gleichzeitig einen Geistlichen zu holen.

## 9.2 Ausflüge nach Tassau



Frau Magdalena Klein, Berlin 46, Teltowkanalstr. 5, stellte uns obiges Bild zur Verfügung.  
Es zeigt KGV und DJK Lewin bei einem Ausflug nach Tassau im Jahre 1929.  
Wer erkennt sich darauf wieder?



Ausflug des KGV Lewin nach Tassau im Jahre 1929  
Einsenderin des Bildes: Magdalena Klein, 1 Berlin 46, Teltowkanalstraße 5



---

## 10. Die letzten Jahre

### 10.1 Betriebszählung 1939:

*Ergebnis der Volks-, Berufs- und landwirtschaftlichen Betriebszählung 1939:*

Zahl der Haushaltungen	47
Wohnbevölkerung	109
davon männlich	86
weiblich	103
Alter der Bevölkerung bis 6 J.	27
6-14 Jahren	26
14 - 65 Jahren	108
über 65 Jahren	28
 <i>Berufszugehörigkeit</i>	
Land- u. Forstwirtschaft	127
Industrie u. Handwerk	18
Handel u. Verkehr	5
 <i>Stellung im Beruf</i>	
Selbständig	66
Mithelfende Familienangehörige	60
Beamte und Angestellte	6
Arbeiter	30
 <i>Zahl d. land- u. forstwirtschaftl. Betriebe mit einer Betriebsfläche</i>	
0,5 - 5 ha	16
5 - 10 ha	8
10 - 20 ha	8
20 - 100 ha	6

## 10.2 Haus- und Grundeigentümer der Heimatgemeinde TASSAU

Bieler	Alfred	2,50	ha		
Bartonischek	Karoline	0,20	ha		
Feist	Heinrich	47,75	ha	davon 6,25 ha Wald	
Gründel	Max	3,00	ha		
Hanisch	Karoline	1,25	ha		
Hanisch	Paul	12,00	ha	davon 1,00 ha Wald	
Hasler	Paul	6,75	ha	"	0,50 ha "
Hasler	Paul	12,00	ha	"	0,75 ha "
Hillmann	Ernst	3,00	ha	"	0,25 ha "
Kastner	Josef	11,25	ha	"	1,00 ha "
Kastner	Paul	13,00	ha	"	0,50 ha "
Kastner	Ernst	11,00	ha		
Kastner	Robert	23,00	ha	"	2,00 ha "
Kastner II	August	4,50	ha	"	0,50 ha "
Kurschatke	Wilhelm	2,50	ha		
Kurschatke	Benedikt	4,00	ha		
Kurschatke	Johann	22,00	ha	"	1,50 ha "
Lachnitt	Agnes	3,50	ha		
Lachnitt Ww.	Anna	7,75	ha	"	0,25 ha "
Letzel	Josef	17,00	ha	"	1,00 ha "
Lux	Paul	22,00	ha	"	0,75 ha "
Lux	Willi	22,00	ha	"	0,50 ha "
Marwan	Waldemar	3,75	ha	"	0,75 ha "
Meier	Max	17,50	ha	"	1,00 ha "
Migula	Walbert	11,00	ha	"	1,00 ha "
Naschwitz	Josef	2,00	ha		
Prause	Robert	0,10	ha		
Prause	Anton	13,00	ha		
Scholz Erben	August	11,00	ha	"	0,50 ha "
Scholz	Josef	11,00	ha	"	0,50 ha "
Spata	Franz	24,75	ha	"	2,00 ha "
Welzel	Josef	16,25	ha	"	2,00 ha "
Welzel	Ernst	11,00	ha	"	0,50 ha "
Welzel	Max	12,00	ha	"	0,50 ha "
Zahlten	Hermann	3,50	ha		
Zahlten Ww.	Anna	0,10	ha		
Zeuner	Ferdinand	2,50	ha		

---

**In der Gemarkung Kreuzdorf hatten:**

K a s t n e r	Josef	3,75 ha u. 1 ha Wald
M a r w a n	Waldemar	4,61 ha u. 1 ha Wald
	Gemeindegrundstück (Schule).:	0,50 ha
	Straßen	1,80 ha

**S o n s t i g e s**

H e r z i g s	Erben	3,25 ha ; dies war in Teilen verpachtet
---------------	-------	--

A n d e r s	Josef	0,25 ha
T s c h a p	Anton	1,00 ha
T s c h a p	Josef	0,25 ha

Diese drei hatten Tassauer Grundstücke als Eigentum:

wohnten aber im benachbarten tschechischen Dorf Borawa.



## 11. Die letzte deutsche Bevölkerung

Heinrich Feist und Manfred Marwan ist es zu verdanken, dass wir über das Schicksal jeder einzelnen Familie, die in Tassau zuhause war, ein paar Zeilen erfahren.

Nach der Vertreibung hat sich im Westen Deutschlands der „Verein Zentralstelle Grafenschaft Glatz“ gegründet. Der Verein gab 1950 seine erste Ausgabe des »Grafschafter Bote« heraus. Die Herausgeber des monatlich erscheinenden Informations- und Mitteilungsblattes waren damals Alois Bartsch und der Geistliche Rat Georg Goebel.

In ihrem Blatt riefen sie in den 1950er Jahren die vertriebenen Bewohner der Grafenschaft dazu auf, von ihren Heimatgemeinden sogenannte Orts- bzw. Seelenlisten zu erstellen. Diese Listen werden heute im Lastenausgleichsarchiv in Bayreuth aufbewahrt. Für Tassau hat Ernst Welzel, diese Aufgabe wahrgenommen. Die Liste ist unter der Signatur:

Ost-Dok.3 Sig.0716 Niederschlesien Gemeinde Tassau  
abgelegt.

### 11.1 Aumüller Wilhelm

Lehrer in Tassau.

Es wurden vertrieben:

Wilhelm Aumüller, Lehrer	geb. am ...
Ehefrau Elly geb. <b>Hauck</b>	geb. am ...
Sohn Hans	geb. am ...
Tochter Gisela	geb. am ...
Sohn Guido	geb. am ...

Was aus der Lehrerfamilie geworden ist, ist nicht bekannt.



Dorfschule in Tassau

Foto: M. Staffa

## 11.2 Bartronitschek August†

Es wurden vertrieben:

Korolina geb. **Schaar** Ww.

geb. am 27.03. 1872 in Tassau

August Bartonitschek wurde 21.04.1856 in Jakobowitz geboren, wann er gestorben ist konnte nicht festgestellt werden.

Die Witwe von August Bartonitschek lebte in der Sowjetzone im Altersheim in Stiege im Harz

## 11.3 Bieler Alfred

Hof-Größe : 3 ha., Maurer

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

Alfred **Bieler**

Ehefrau Anna geb. Lux

Tochter Lucie

Sohn Alfred

Tochter Liesbeth

geb. am 11.8. 1907 in Reinerz

geb. am 01.02. 1906 in Tassau

geb. am 12.01. 1932 in Tassau

geb. am 01.06. 1936 in Tassau

geb. am 08.12.1938 in Tassau

## 11.4 Feist Heinrich

Hof-Größe : 3 ha; davon 12 ha Wald.

Der letzte Hof im Oberdorfe. Ca. 120 m bis zur tschechischen Grenze und ebensoweit ins böhmische Dorf Borawa.

Aussiedlung erfolgte am 13.10.1946.

Es wurden vertrieben:

Heinrich Feist	geb.am 29.04.1906 in Tassau
Ehefrau Gertrud geb.Welzel	geb. am 24.00.1910 in Lewin
Tochter Ursula	geb.am 03.07.1937
Tochter Maria	geb.am 06.11.1938
Tochter Helene	geb.am 18.04.1940
Sohn Heinrich	geb.am 09.06.1942
Sohn Gotthard	geb.am 30.04.1944
Christa WELZEL, Nichte	geb.am 30.10.1930 in Heidau/Ohlau
Anneliese MÜSSIG , ehem. Kindergärtnerin in Tassau	



v.l.n.r. Die Töchter Maria, Elfriede und Anna, die Eltern Gertrud und Heinrich, Heinrich jun.

Foto: Roland Hoffmann

Familie FEIST durfte ihre Habseligkeiten auf einem Erntewagen zum Bahnhof LEWIN fahren.

Ebenso wurden noch Sachen von der Taubstummen Frau Karoline BARTOHTSCHEK, von PRAUSE Robert und PRAUSE Anton aufgeladen. Mit den Kindern waren es 35 Personen, die in einem Viehwagen in Lewin - einschl. ihrem Gepäck - . verladen wurden. Es waren alle Tassauer.

Nach einer Woche Ankunft in Blankenburg (Harz), russ. Zone. Es folgten 3 Wochen Quarantäne in der Schloßkaserne, dann Wohnung bei einem kinderlosen Ehepaar.

Heinrich FEIST arbeitet zunächst als Holzfäller, später in der Landwirtschaft. Alle waren abgemagert.

Auf wunderbare Weise gelang ihnen 1948 der Umzug in die franz. Besatzungszone. Im Kreise Cochem (Mosel) war Familie FEIST 16 Jahre Hofpächter. Im Jahre 1964 erwarb sie einen Altbau in Niedermendig Krs. Mayen.

FEIST war bis zum Eintritt in das Rentenalter Fabrikpfortner.



Heinrich Feist jun. beim Pflügen

Foto: Roland Hoffmann

*Anschrift der Fam. FEIST: Bachstraße 17, 5442 Mendig.*

*Anschriften der 3 verheirateten Töchter:*

1 Ursula WAGENER, Koblenzer Strafe 50, 5443 Kaisersesch.

2. Maria HANCOE, 45.Tansycroft/Welwyn-Garden-City Herts GB.

3. Helene FRETT, Friedrich-Ebert-Straße 21, 5442 Mendig

Bem: s.a.

Wagener,Alexandra, "Heinrich Feist - Meine Erinnerungen 29.04. 1906 - 22.07.1994", Köln, 1999



### 11.5 Gründel Max

Eigentum 3 ha, Rentner

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

Max **Gründel**  
Ehefrau

geb. am ...

### 11.6 Hanisch August

Hof-Größe : 7,5 ha. Landwirt

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

August **Hanisch**  
Ehefrau Philomena geb. Kastner  
Sohn Franz

geb. am 05.12.1876 in Keilendorf

geb. am 15.02.1884 in Tassau

geb. am 06.08.1922 in Tassau



v.l.n.r. Sohn Franz /Eltern Philomena und August Hanisch/

Foto: Elisabeth Novarra

Tochter Maria Haasler mit Schwiegersohn Paul Haasler / Sohn Joseph Hanisch / Max Lachnit (Cousin)

Die Familie kam nach Rehburg-Stadt im Landkreis Nienburg/Weser im Bundesland Niedersachsen. Sohn Franz ist gefallen.

### 11.7 Hanisch Paul

Hof-Größe :12 ha. Bauer

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

Paul **Hanisch**

Ehefrau Ella geb. Tautz

Tochter Klara

Sohn Siegfried

Schwester Hildegard

Vater Franz Hanisch

Schwester Karolina

geb. am 09.11.1908 in Tassau

geb. am 08.08. 1910 in Nerbotin

geb. am 16.06. 1938 in Tassau

geb. am 03.04. 1941 in Tassau

geb. am 31.08.1896 in Tassau

geb. am 28.5.1869 in Tassau

geb. 15.06. 1866 in Järker

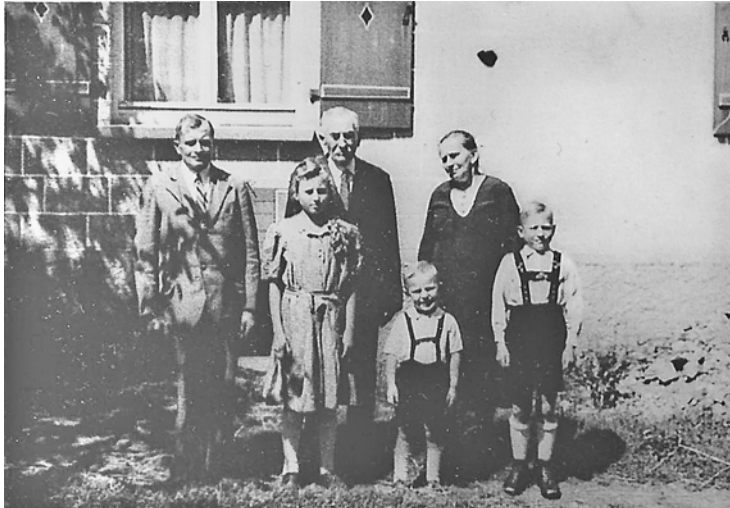
Seine Frau Ella starb 1948 in Borkum im Flüchtlingslager. Paul kam nach Baden-Württemberg in die Stad Calw-Wimberg, Ostlandstr. 30

Vater Franz Hanisch und seine Schwester sind als verstorben vermerkt



Paul Hanisch

Foto: Welzel 2013



v.l.n.r.  
Paul Hanisch  
sein Vater Franz Hanisch  
seine Schwester Hildegard  
die Tochter Klara  
die Söhne Ludwig und Siegfried.

Foto: Siegfried Hanisch



Tochter Klara



Sohn Siegfried



Hochzeitsfoto 1937 von Paul Hanisch und Elfriede geb. Tautz

Foto: Siegfried Hanisch

## 11.8 Hasler Paul

Eigentum 12 ha und 2,5 ha Pachtfeld (vom verstorbenen Nachbarn  
Anton KASTNER )

Aussiedlung am 13. Oktober 1946

Es wurden vertrieben:

Paul <b>H a s l e r</b>	geb.am 17.10.1901 in Tassau
Ehefrau Anna geb.Welzel	geb.am 28.05.1903 in Järker
Schwester v.Paul:Selma	geb.am 27. 08.1915 in Tassau
Mutter von Paul: Anna	geb.am 27.08.1869 in Tassau
Neffe von Paul: Walter LUX	geb.am 24.09.1934 in Kuttel

Der 2. Transport von Vertriebenen aus den Heimatdörfern kam in die russisch besetzte Zone.

Untergebracht wurde die Familie (alle 5 Personen) in einem Zimmer in Köckte, Kreis Gardelegen.

Paul HASLER war einige Jahre Lager- und Transportarbeiter bei der Spar- und Darlehenskasse, später Sachbearbeiter und Nebenstellenleiter.

Ehefrau Anna war Tagelöhnerin beim Bauern; ab 1961 Rentnerin.

Schwester Selma war Tagelöhnerin beim Bauern. Ab dem Jahr 1953 hat sie im Pflegeheim in Blankenburg gearbeitet. 1956 verheiratete R u n z e r.

L u x Walter wurde von dem Ehepaar HASLER, das selbst keine Kinder hatte, adoptiert. Er war ein Sohn der Schwester Martha, die in Kuttel verheiratet war. Walter lernte nach der Schule den Beruf des Elektrikers.

Anna H a s l e r verstarb am 29.04.1953; Paul HASLER am 3.02.1981

*Anschrift:*

Anna H a s l e r,           Walter-Ulbricht-Straße 38,  
DDR Sehwarzenberg  
bei Pflegesohn Walter LUX

## 11.9 Hillmann Ernst

Stellenbesitzer und Tischler im Unterdorf.

3 ha Eigentum, davon 0,50 ha Wald.

**HILLMANN** Ernst, geb.am 23.04.07 in Tassau  
Ehefrau Martha, geb. Tschöpe aus Friedersdorf /Reinerz  
Schwester Maria

HILLMANN Ernst hatte selbst kein Zugvieh. Er ließ sich die Feldarbeiten vom Nachbarn Paul HASLER machen. Die Ernteerträge fuhren schon seine Eltern mit der Karre ( "Radwer" ) in die Scheune. Gedroschen wurde mit der kleinen, handbetriebenen Maschine, an der auf jeder Seite meist 2 Mann an großen Kurbeln drehten.

HILLMANN verdiente sich mit Tischlerarbeiten einen kleinen Nebenverdienst. In der großen Wohnstube stand die Hobelbank und hing das Werkzeug. Zur Erntezeit ging Ernst mit der Sense mähen. So führte er die letzten Jahre mit seiner Schwester Maria ein anständiges, bescheidenes Leben. Zu einem Tanzvergnügen ging er nie.

Am 29. Juni 1944 heiratete er Martha TSCHÖPE aus Friedersdorf. Dafür hatte er 10 Tage Urlaub bekommen. Er war schon bald zu Anfang des Krieges, im September 1939, eingezogen worden.

Seine Schwester Maria HILLMANN verstarb am 06.06.1944. So war seine junge Frau Martha ganz allein und fremd in Tassau.

Ernst kam aus dem Krieg nicht mehr zurück. Die letzte Nachricht von ihm kam im März 1945 aus Ostpreußen und kurze Zeit später die amtliche Nachricht, daß er vermißt sei.

In der Zeit, als dann die Russen auch nach Tassau kamen, fühlte sich Martha nicht mehr sicher allein im Haus. Oft war sie nachts bei HASLER. Sie ließ schließlich ihr Haus allein und ging zu ihren Eltern nach Friedersdorf. Von dort wurde sie mit ihren Eltern im Oktober 1946 vertrieben.

Der Transport endete in Coswig/Sachsen-Anhalt. Dort arbeitete Martha im Gartenbau und als Putzfrau. Als Rentnerin arbeitete sie 1980 noch mit ihren 2 Schwestern als Stationshilfe im kath. Krankenhaus in Dessau.

*Anschrift:*

Martha HILLMANN, Teichstraße 66, DDR 4500 Dessau

### 11.10 Kastner August (10)

Hof-Größe :6 ha., Landwirt

August **Kastner**  
Ehefrau Anna geb. Lachnitt

geb. am 22.05.1870 in Tanz  
geb. am. 01.12. 1872 in Tassau

August und seine Ehefrau starben beide noch in Tassau an Altersschwäche. Er 1942 und Sie 1945.



August Kastner

Foto: Welzel, 2013

### 11.11 Kastner August (17)

Hof-Größe :6 ha., Landwirt

August **Kastner** Ww.  
Ehefrau Karoline geb. Prause  
Sohn Rudolf

geb. am 22.03.1884 in Tassau  
geb. am. 13.11.1890 in Tassau  
geb. am 02.04.1928 in Tassau

August und seine Ehefrau starben beide noch in Tassau an Altersschwäche. Er 1942 und Sie 1945.

*Der Bruder von August,  
Pater Dr. theol. Ferdinand Kastner (S.A.C. Pallottiner)  
geboren am: 21. Juni 1896 in Tassau/Lewin  
1. Profefß am: 15. Oktober 1920  
geweiht am: 14. Juni 1924  
gestorben am: 14. Dezember 1962 in München*

*Quelle: Prof. Dr. hab. Tadeusz Fitych, Kudowa*

### 11.12 Kastner Josef

Hof-Größe :10 ha., Landwirt

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

Josef <b>Kastner</b>	geb. am
Ehefrau Martha geb. ...	geb. am
Tochter Selma	geb.am
Tochter Hedwig	geb. am
	† an Typhus / Sowjet-Zone

Über Joseph Kastner und seine Ehefrau Martha, sowie zu den Töchtern Selma und Hedwig konnte in den Lewiner Kirchenbüchern kein Eintrag gefunden werden.

### 11.13 Kastner Ferdinand

Größe des Grundstückes 11,12 ha; Haus Nr.: 3

Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946

Es wurden vertrieben:

Ehefrau von Paul Kastner	
Hedwig <b>Kastner</b> , verw. TEUBER, geb. SCHOLZ	geb. am 16.11.1907
Tochter Inge geb. Teuber	geb. am 05.03.1935
	verh. SULZER seit 1957
Tochter Hedwig geb. Kastner	geb. am 18.07.1943,
	verh. ELSÄßER ,1 Kind
	verstorben 22.11.1975

Ferdinand Kastner und seine Ehefrau Agnes geb. Hauffen starben beide noch in Tassau. Agnes erstickte am 24.08. 1939 mit 68 Jahren bei einem Unglücksfall, und Ferdinand starb am 07.05.1940 mit 74 Jahren an Wassersucht.

Der Sohn Paul **Kastner** \*01.05. 1909 in Tassau, ist im Krieg 1944 in Frankreich verschollen

Im Güterwagen mit anderen Tassauern auf die Nordsee-Insel Borkum verbracht und dort in leerstehende Kaserne einquartiert. Es gab kaum Arbeit und wenig Essen. Brennholz wurde aus der Nordsee gefischt.

Im August 1949 verließ die Fam. KASTNER auf eigenen Wunsch Borkum; sie begab sich nach 7541 Straubenhardt/Schwarzwald. Diese Übersiedlungen wurden vom Staat geleitet und bezahlt.

Im neuen Wohnort, mit alten Möbeln aus Borkum, erhielten sie in einem alten Gesindehaus eines Bauern mit sehr dünnen Wänden eine Unterkunft. Hedwig KASTNER arbeitete bei Bauern für Lebensmittel; Tochter Inge in einem kleinen Schmuckwarenbetrieb im Ort.

In den darauffolgenden Jahren kam der wirtschaftliche Aufschwung; Bausparverträge wurden abgeschlossen. So konnte die Familie KASTNER im Jahre 1960 in ein neuerbautes Zweifamilienhaus einziehen, so auch Martha S c h o l z , ledig, geb.am 31.10.1903.

Letztere war Erbin der Landwirtschaft in Größe von 10,75 ha.

*Anschrift :*

Familie K a s t n e r , Lerchenstraße 8 ,  
7541 Straubenhardt 4 / Schwarzwald  
Tel.: 07082 - 7343 -

### 11.14 Kastner Ernst (13)

Hof-Größe :11 ha., Bauer

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

Ernst <b>Kastner</b>	geb. am 22.09.1906
Ehefrau Marta geb. Tusche aus Seitendorf/Frankenstein	
Sohn Walter	geb. am 09.11.1933 in Tassau
Tochter Ulli	geb. am 07.03. 1936 in Tassau

Ernst Kastner wird seit 1945 in Breslau vermißt. Die Familie landete auf Borkum im Flüchtlingslager



Ernst Kastner, 2013

Foto: Welzel



Ernst Kastner, 2005

Foto: Majchrzak



**11.15 Kastner** Ernst (15)

Auszügler

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

Ernst <b>Kastner</b>	geb. am 18.06. 1875
Ehefrau Karoline geb. Dinter geb.	geb. am 13.08.1870

Sie kamen in die Gemeinde Woquard im Kreis Norden. Hier starben auch beide. Sie 1946 an einem Schlaganfall und Er 1952 an Altersschwäche.

**11.16 Kastner** Robert ("Kalla-Gusta-Robert")

Eigentum: 22 ha, davon 4 ha Wald

Aussiedlung erfolgte am 13. Okt. 1946

Es wurden vertrieben;

Robert <b>Kastner</b>	geb.am 16.07.1894 in Tassau
Ehefrau Marie geb. Wondrejz	geb.am 24.04.1898 in Tassau
Sohn Rudi	geb.am 16.02.1925 in Tassau
Tochter Martha	geb.am 15.09.1926 in Tassau
Tochter Hedwig	geb.am 28.03.1928 in Tassau
Mutter Ernestine geb. Scholz	geb.am 30.05.1869 in Tassau

Alle waren lange Zeit bei einem Bauern in einer Stube untergebracht. Einige Jahre nach diesem Not stand erwarben sie ein altes Grundstück, 4 km von Köckte Kreis Gardelegen entfernt.

Die ganze Familie arbeitete seit 1952 als Tagelöhner bei der L.P.G. (= Landwirtschaftl. Produktions-Genossenschaft); Sohn Rudi als Brigadeur für Technik b. d. L.P.G.

Die Mutter Ernestine verstarb am 04.04.1957;

Kastner Robert am 25.08.1966

### 11.17 Kurschatke Benedikt

Die Witwe Karolina geb. Kurschatke hatte Grundeigentum: 6 ha

Aussiedlung erfolgte am 13. Okt. 1946

Es wurden vertrieben;

Karolina geb. Kurschatke Ww.

geb.am 11.11.1865 in Brzesowie

Tochter Marta

geb. am 15.01.1897

Sohn Josef

geb. am 20.10 1899

Sohn Franz

geb. am 30,12,1902

Benedikt Kurschatke \* 22.06.1858 Brzesowie, † 05.04.1944 in Tassau mit 85 Jahren an Herzschwäche.



Kurschatke

Foto: Welzel, 2013

### 11.18 Kurschatke Johann (Welzel Roman)

Johann Kurschatke, der Schwiegersohn von Roman Welzel führte nach dessen Tod die Landwirtschaft.

Hof-Größe :24 ha. davon 1,5 ha. Wald, Bauer

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

Johann Kurschatke	geb. am 02.07. 1907 in Königshütte
Ehefrau Anna geb. Welzel	geb. am 13.12.1904 in Tassau
Tochter Brigitte	geb. am
Sohn Winfried	geb. am
Kinder von Roman Welzel	
Hildegard	geb. am 09.01.1909 in Tassau
Maria	geb. am 23.06.1913 in Tassau
Liesbeth	geb. am 16.03.1916 in Tassau
Hedwig	geb. am 10.04. 1919 in Tassau

Roman Welzel heiratete am 9. Feb. 1897 in Lewin Anna Kastner aus Tassau. Zusammen hatten sie 11 Kinder darunter eine Totgeburt. Zwei Söhne blieben im ersten Weltkrieg.

Roman starb am 16. April 1940 an einem Herzschlag, zwei Jahre später folgte ihm seine Frau Anna, die am 11. März 1942 an Zuckerkrankheit verstarb.

Von den 10 Kindern lebten 1994 nur noch Maria verh. Timmermann und ihre jüngste Schwester Hedwig.



Fotos: Maria Timmermann geb. Welzel



Roman Welzel

Familienfest auf dem Hof von Roman Welzel 1938

Im Hintergrund Ernst Schubert aus Lewin, daneben die Nachbarin Anna Meier und Hedwig Welzel.

### 11.19 Lachnitt August<sup>4</sup>

Lachnitt August \* 12.03.1888 in Kuttel, Zimmererpolier, † 21.08.1929 von einem Baum erschlagen. Seine erste Frau Martha geb. Kastner stirbt am 23.05.1924 an Lungenschwindsucht.

Die Witwe Agnes geb. Nitsche oder seine Tochter Agnes hatte Grundeigentum: 3,5 ha

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

Ehefrau Agnes geb. Nitsche	geb. am
Tochter Agnes	geb. am 10.08.1927 in Tassau
Tochter Hedwig	geb. am 01.09.1928 in Tassau
Tochter Ida	geb. am 16.02.1930 in Tassau
Stiefsohn Ernst, Bäcker	geb. am 28.02.1917 in Tassau <sup>5</sup>
Stiefsohn Fritz, Schmied	geb. am 19.05.1922 in Tassau

Die Familie kommt nach Rehburg-Stadt im Landkreis Nienburg.

### 11.20 Lachnitt August<sup>6</sup>

Lachnitt August \* 08.01.1872 in Tassau, Landwirt, † 25.12.1943 an einem Gehirnschlag.

Die Witwe Anna geb. Zahlten besaß 7,7ha davon 0,25 ha Wald

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

Ehefrau Anna geb. Zahlten	geb. am 04.10. 1878 in Tassau
Tochter Maria	geb. am 15.12.1906 in Tassau
Tochter Marta	geb. am 13.02.1911 in Tassau
Sohn Josef	geb. am 03.05.1915 in Tassau
Tochter Gertrud	geb. am 09.11.1918 in Tassau
Tochter Elfriede	geb. am 18.03.1921 in Tassau

Die Familie kommt nach Rehburg-Stadt im Landkreis Nienburg. Seine Ehefrau Anna ist als verstorben vermerkt

---

<sup>4</sup> Eltern Ferdinand Lachnitt oo Maria Mader

<sup>5</sup> gefallen an der Ostfront

<sup>6</sup> Eltern Wendelin Lachnitt oo Carolina Bittner

### 11.21 Lachnitt Max<sup>7</sup>

Max Lachnitt geb. am 25.04.1913, Zimmermann verh. am 21.06.1938 mit Gertrud Hurdalek, gefallen am 8.5.1943 in Sardinien. Er hinterläßt seine Frau und 3 Kinder.

Aussiedlung erfolgte am ....

Es wurden vertrieben:

Ehefrau Gertrud geb. Hurdalek  
Manfred

geb. am 30.05.1914 in Reinerz  
geb. am 24.07.1941 in Nerbotin

Die Familie kommt nach Rehburg-Stadt im Landkreis Nienburg.

#### Anschriften und Telefonr.

Gertrud Lachnitt  
Heidtorstr. 12  
31547 Rehburg-Loccum, Kr.  
Nienburg  
Tel.: 05037-2080

Georg Lachnitt  
Pater CXP7  
78300 Barda Dogarcas-Mt Bra-  
sil

Erna & Robert Welzel  
Am Lindener Berge 8  
30449 Hannover  
Tel.: 0511-472048

Manfred & Margit Lachnitt  
Brombergerstr. 22  
31582 Nienburg  
Tel: 05021-15805

Fritz & Irmgard Lachnitt  
Gisber & Jutta Lachnitt  
Sonnenweg 5  
44532 Lünen  
Tel.: 02306-47699

Sigrid & Helmut Beckmann  
Sonnenweg 3  
44532 Lünen  
Tel.: 02306-47699

Maria & Wilhelm Voepel sen.  
Bachstr. 9  
29303 Bergen, Kr.Celle  
Tel: 05051-2441

Wilhelm & Ute Voepel jun.  
Schulstr. 23  
53518 Adenau  
Tel.: 02691-2981

Ursula & Hans-Werner Rode-  
mann  
Karlsruherstr. 5  
29303 Bergen , Kr.Celle 1  
Tel.: 05051-8557

Monika & Hans-Herbert Dressler  
Königsbergerstr. 21  
29303 Bergen , Kr.Celle 1  
Tel.: 05051-4281

Agnes Mackeben  
Heerhorststr. 8  
31547 Rehburg-Loccum, Kr.  
Nienburg, Nieders.  
Tel.: 05037-1485

Hedwig & Leonhard Gehlen  
Zweiterstr. 121  
41748 Viersen - Bockert  
Tel: 02162-26231

Hans-Gerhard & Heidi Gehlen  
Eickenstr. 14  
41366 Schwalmtal

Ida & Johann Neunkirchen  
Kornelia Neunkirchen  
Friedrich-Fröbel-Str. 64  
47804 Krefeld  
Tel.: 02151-712667

Gisela & Jürgen Schramm  
Mörser-Landstr. 536  
47802 Krefeld  
Tel.: 02151-562932

Bem. Die alten PLZ wurden durch die 5 stelligen neuen PLZ ergänzt.

---

<sup>7</sup> Sohn von August Lachnitt und Martha geb. Kastner

## 11.22 Letzel Josef

Eigentum: 16,25 ha; davon 2 ha Wald

Aussiedlung am 26. März 1946

Es wurden vertrieben;

Josef <b>L e t z e l</b>	geb.am 10.05.1913 in Tassau
Ehefrau Hedwig geb. Urban	geb.am 03.12.1920 in Kaltwasser
Tochter Magda	geb.am 20.11.1946 in
Sohn Helmut	geb.am 17.02.1948 in
Tochter Monika	geb.am 03.09.1953 in
Tochter Angelika	geb.am 22.02.1955 in
Vater Anton Letzel	geb.am 22.08.1879 in Tassau
Mutter Karoline geb.Lachnitt	geb.am 18.10.1877 in Tassau

Die Familie **L e t z e l** gelangte nach der Ausweisung, wie die meisten Tassauer, auf die Nordsee-Insel Borkum, wo sie eine Einzimmerwohnung in der alten Kaserne zugewiesen bekam. Die Verpflegung erfolgte durch eine Gemeinschaftsküche. Gearbeitet wurde bei Strandbefestigungen, als Handlanger, auf dem Festland im Torfwerk und in der Landwirtschaft.

Im Jahre 1949 siedelte die Familie LETZEL nach Dunningen im Schwarzwald um, wo getrennte Wohnungen bezogen werden konnten. 1951 wurde in Dunningen eine Nebenerwerbsstelle gebaut.

Josef LETZEL arbeitete hier 25 Jahre in einer Kunstseidefabrik; Ehefrau Hedwig in einer Uhrenfabrik und ab 1976 noch in einer Feinholzfabrik.

Vater Anton LETZEL verstarb am 30.12.1957 in Dunningen; Mutter Karoline am 08.12.1961 ebenfalls in Dunningen. Tochter Monika LETZEL verstarb am 03.01.1963

Anschrift: Josef **L e t z e l**,  
Friedenstraße 6  
7213 Dunningen  
Tel.: 05037-1605

### 11.23 Lux Paul

Hofgröße: 22 ha ; davon 0,75 ha Wald

Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946

Es wurden vertrieben;

Paul L u x	geb. am 26.04.1896 in Kl.-Georgsdorf
Ehefrau Anna geb. Kastner	geb. am 01.03.1902 in Tassau
Tochter Elisabeth	geb. am 27.06.1922 in Tassau
Tochter Margarete	geb. am 07.12.1924 in Tassau
Tochter Hedwig	geb. am 25.10.1929 in Tassau
Sohn Erwin	geb. am 08.09.1931 in Tassau
Vater Ernst K a s t n e r	geb. am 18.06.1875 in Tassau
Mutter geb. Dinter	geb. am 27.08.1870 in Tanz

Familie L u x kam mit den Kastner Eltern nach Loppersum bei Emden. Die Wohnverhältnisse waren denkbar schlecht und die dortigen Menschen nicht viel besser. Man hielt die Vertriebenen für Polen !!! Man war erstaunt, daß sie deutsch sprachen! Was hatten die Einheimischen für eine Ahnung von Ost-Deutschland. Für diese Menschen hatten die Vertriebenen noch zuviel Klamotten mitgebracht. Sie waren ärmer als die Vertriebenen. Wenn Letztere etwas tauschen wollten, hieß es: die Flüchtlinge sollten wieder nach Hause fahren!

Es gab anfangs kein Trinkwasser, keine Heizung ! Elisabeth , Margarete und Erwin errichteten Eigenheime in Loppersum. Gearbeitet wurde, was gerade anfiel. Vater Paul arbeitete bis ins Rentenalter auf einem Betonwerk. Wasser wurde in einer Milchkanne täglich mit nach Hause gebracht. Wäre das Volkswagennebenwerk in Emden nicht, gäbe es für die Vertriebenen kaum eine Arbeitsmöglichkeit.

Die Mutter K a s t n e r verstarb am 24.06.1946 in Loquard. Der Vater Ernst K a s t n e r verstarb am 22.02.1951 in Loquard. Paul L u x verstarb am 16.04.1963, seine Frau Anna am 05.09.1975. Beide sind in Loppersum beigesetzt.

### 11.24 Lux Wilhelm

Größe des Hofes: 20,65 ha, davon 1,50 ha Waldfläche

Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946

Es wurden vertrieben:

Wilhelm L u x	geb. am 15.05.1898 in Kl.-Georgsdorf
Ehefrau Franziska geb. Kahlert	geb. am 03.12.1900 in Järker
Tochter Elfriede	geb. am 25.10.1929 in Tassau
Tochter Elisabeth	geb. am 18.03.1932 in Tassau
Sohn Richard.	geb. am 22.05.1933 in Tassau
Tochter Maria	geb. am 05.02.1935 in Tassau
Sohn Paul	geb. am 28.02.1937 in Tassau
Tochter Hildegard	geb.am 05.03.1939 in Tassau
Mutter Maria geb.Kastner	geb.am 14.02.1867 in Tassau

Nach der Vertreibung erhielt die Familie Lux eine Wohnung in einer alten Pastorei in Woquard Kreis Norden; und zwar wohnten zuerst 3 Familien in einem Raum. Später erhielten sie dann eine Wohnstube, Schlafstube und Küche dazu.

Am 28.06.1954 erfolgte der Einzug in den Neubau, Nebenerwerbsstelle, in 297 E m d e n, Harsweg

Mutter Maria verstarb am 24.09.1954 in Woquard, Kreis .Norden.

Ehefrau Franziska verstarb am 28.02.1982 in Emden

### 11.25 Lux Ernst

Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946

Es wurden vertrieben:

Ernst L u x, Fuhrmann	geb. am 22.06.1896 in Kl.-Georgsdorf
Ehefrau Maria geb. Welzel	geb. am 25. 12. 1902 in Tassau
Tochter Gertrud	geb. am 31.05.1923 in Tassau

Die Familie kommt nach Schledehausen, bei Osnarbrück



### 11.26 Marwan Waldemar

Gasthaus "zur Landesgrenze" , Schmiede und Landwirtschaft

Grundeigentum 4,61 ha; davon 1 ha Waldfläche.

2,61 ha Grundeigentum lagen am "Steinriegel", Weg von Tassau zum Bahnhof Lewin und gehörten bereits zur Gemarkung Kreuzdorf.

1923 baute Waldemar MARWAN einen großen massiven Saal mit Musikpodium. Er hatte in der damaligen Inflation seinen schlagbaren Wald verkauft und mit dem Ertrag den Saal gebaut.

Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946

Es wurden vertrieben;

Waldemar M a r w a n	geb. am 15.08.1890 in Tassau
Auguste geb. Fischer	geb. am 29.01.1893 in Utschendorf
Manfred , Sohn	geb. am 11.10.1922 in Tassau
Christel, Tochter	geb. am 27.09.1924 in Tassau
Gotthard, Sohn	geb. am 29.01.1926 in Tassau
Irmgard, Tochter	geb. am 06.09.1931 in Tassau

Sohn Manfred befand sich zum Zeitpunkt der Vertreibung nicht daheim; er war als ehem. Angehöriger der Luftwaffe in Kriegsgefangenschaft.

So wurden die Eltern und 3 Kinder mit anderen Tassauern auf die Nordsee-Insel Borkum ausgewiesen. Sie fanden dort in einem ehem. Kasernengelände mit noch anderen Tassauern Unterkunft.

Inzwischen war der älteste Sohn Manfred, früher Angehöriger der Luftwaffe als Bordfunker, nach Schladen/Harz entlassen worden. So wurden im Jahre 1946 die Eltern und Geschwister im Harz sesshaft.

Die Eltern bezogen zunächst 1 Zimmer in der Ortschaft Gielde, wo Waldemar bei dem dort. Schmiedemeister Möker eine Stellung fand. Bereits im Jahre 1947 erfolgte innerhalb der Ortschaft Gielde ein Umzug in eine größere Wohnung. Waldemar und Sohn Gotthard arbeiteten zunächst bei einer Speditionsfirma in Braunschweig. Bis ins hohe Alter arbeitete Waldemar. Die Eltern siedelten nach der Pensionierung im Jahre 1967 in die Ortschaft Schladen, wo sie eine sehr wohngerechte Altenwohnung bezogen.

Auguste verstarb am 11.05.1973, Waldemar folgte ihr nach 10 Wochen am 23.07.1973 nach. Beide wurden wunschgemäß in der Ortschaft Gielde, auf dem Waldfriedhof, nicht weit von ihrem früheren Schrebergarten, beigesetzt.

**M a r w a n** Manfred, ältester Sohn von Auguste und Waldemar, wurde nach 2 monatiger Kriegsgefangenschaft entlassen und landete schließlich in Schladen/Harz, wo er knapp 2 Jahre bei einem Bauern arbeitete. Nachdem die Übersiedlung der Eltern und Geschwister in den Harz vollzogen war, erhielt Manfred im Januar 1947 eine Anstellung bei der Nieders. Polizei, zunächst in Vienenburg/Harz, später in Goslar, wo er im August 1982, nach über 40 jähriger Dienstzeit, als Hauptkommissar, pensioniert wurde.

Manfred heiratete im Juli 1951 Elisabeth geb. Breyhan, eine Braunschweigerin. 3 Kinder wurden geboren; Gerlind, Jürgen und Petra.

Wohnung: Wittenstraße 2 c , 3380 Goslar/ Harz.

**M a r w a n** Christel, Tochter von Auguste und Waldemar, arbeitete zunächst als Hausgehilfin in Beuchte, danach als Angestellte in einer Anwaltskanzlei in Vienenburg. Im Juli 1951 heiratete sie den Bäckermeister Friedrich SIEMANN. Beide pachteten zunächst in Hannover-Bothfeld eine Bäckerei, kauften jedoch im Jahre 1962 ein gr. Grundstück mit Bäckerei in Hannover, Podbielskistraße 181. 2 Jungen entstammen der Ehe: Dieter und Martin.

**M a r w a n** Gotthard, lernte im elterl. Betriebe in Tassau Schmied, kam in den letzten beiden Kriegsjahren noch in Jugoslawien zum Einsatz, kehrte jedoch gleich nach Kriegsende in die Heimat zurück. Nach der Vertreibung nach der Insel Borkum gelangte er zunächst nach Vechta, wo er einige Monate bei einer Wachtruppe Dienst verrichtete und kam 1947 ebenfalls nach Gielde, wo er im Jahre 1951 Inge geb. Paul heiratete. Der Ehe entstammen 4 Kinder: Jochen, Sigrid, Ullrich und Sabine, In Gielde besitzen sie ein gr. Grundstück. Gotthard arbeitet bei der Salzgitter-AG, wo er seinen "Schlossermeister" ablegte und zuletzt als Prüfmeister eingesetzt war.

Wohnung: Dorfstraße 36 , 3341 Gielde .

**M a r w a n** Irmgard , jüngste Tochter von Auguste und Waldemar, beendete in Gielde ihre Schulausbildung und erlernte danach in Braunschweig das Damenschneiderhandwerk. Sie heiratete 1958 den techn. Zeichner Gerhard R i e c h aus Schladen. 2 Kinder wurden geboren: Thomas und Mathias. Nach mehreren Umzügen erwarben sie in Wolfenbüttel ein Grundstück, wo sie auch heute noch wohnhaft sind.

Anschrift: Platanenstraße 6 , 334 W o l f e n b ü t t e l

### 11.27 Meier Ferdinand

Größe des Hofes: 20,65 ha, davon 1,50 ha Waldfläche

Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946

Es wurden vertrieben:

Ferdinand Meier geb. am 07.03.1873 in Tassau

Ferdinand Meier stirbt an Altersschwäche auf der Insel Borkum. Seine Ehefrau Maria geb. Bittner, geb. am 06.10.1876 in Gellenau stirbt mit 69 Jahren am 21.02. 1946 in Tassau

Sohn Max geb. am 28.04.1909 in Tassau ist gefallen er hinterläßt seine Ehefrau Elisabeth geb. Welzel und zwei Kinder.



Meier, Ferdinand



Fotos: Welzel, 2013

### 11.28 Naschwitz Josef

Häuslerstelle in Tassau; ca. 1 ha groß

Aussiedlung am 26. März 1946

Es wurden vertrieben;

Josef Naschwitz geb. am 05.01.1895 in Heudorf/Seitenbg

Ehefrau Elfriede geb. Volkner geb. am 07.07.1896 in Tassau

Tochter Regina geb. am 05.08.1926 in Lewin

verstarb mit 47 Jahren am 27.06.1974

Tochter Meta geb. am 20.04.1929 in Tassau

## 11.29 Prause Anton

Landwirtschaft: 13 ha

Aussiedlung am 13. Oktober 1946

Es wurden vertrieben:

Anton P r a u s e	geb.arn 09.07.1884 in Tassau
Ehefrau Maria geb. Kastner	geb.am 01.03.1897 in Tassau
Sohn August	geb.am 24.08.1919 in Tassau
Sohn Albert	geb.am 30.01.1930 in Tassau
Tochter Magda	geb.am 13.12.1935 in Tassau
Schwiegertochter Minna geb.Wolf	geb.am 14.09.1920 in Plassnitz Adler- geb./Böhmen

Minna WOLF war bei Familie F e i s t in der Landwirtschaft beschäftigt. Zeitweise war auch August P r a u s e als Pferdekutscher bei FEIST. Dort lernte er Minna kennen. August PRAUSE mußte gleich am 01.09.1939, als der Krieg mit Polen begann, zur Wehrmacht. An der Ostfront verlor er den rechten Arm. Als Feldweibel war er danach noch Ausbilder. Nach dem Krieg hat er noch bei Bauer Paul L u x in der Landwirtschaft geholfen: mit einem Arm führte er den Pflug und versorgte die Pferde.

Anton PRAUSE hatte eine kleine Landwirtschaft mit 2 Kühen. Anfang des Krieges, im Jahre 1939, kaufte er von August K a s t n e r IV die Landwirtschaft mit Gebäuden. Von dieser vertrieben ihn die Polen im März 1946, als die ersten Tassauer ausgesiedelt wurden.

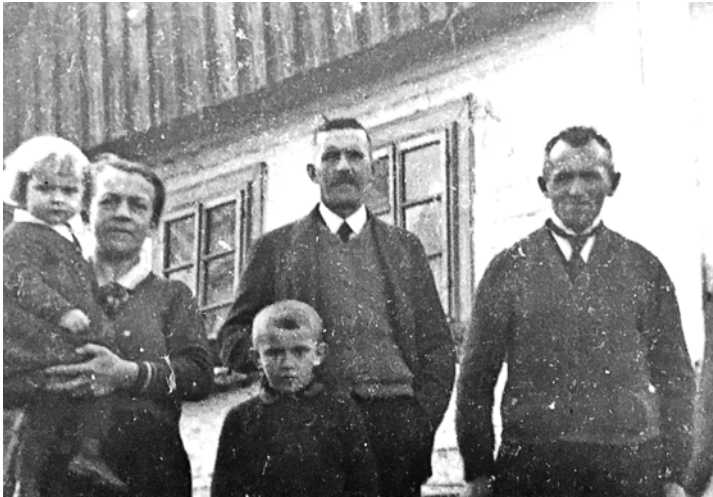
Familie PRAUSE war dann bei den Polen auf dem Hof von Josef WELZEL und wurde schließlich auch von dort am 13.10.1946, zusammen mit der Familie FEIST, die das Gepäck auf dem Leiterwagen mitnahm, ausgewiesen.

Familie PRAUSE kam nach Heimburg bei Blankenburg/Harz (DDR). Anton PRAUSE war dort bis zum Rentenalter als Waldarbeiter tätig. Sohn August war Fabrik-Pförtner im "Harzer Werk Blankenburg"; später in Wernigerode als Sägen-Schleifer tätig.

August PRAUSE heiratete am 17.Juli 1943 die Minna WOLF in Tassau.'

Tochter Walburga	geb.am 23.02.1946 in Tassau
Sohn Herbert	geb.am 16.09.1947 in Heimburg
Sohn Bernhard	geb.am 22.12.1952 in Heimburg

Anschrift : August PRAUSE, Blankenburger Str. 3, DDR 3721 Blankenburg



Anton Prause und Maria geb. Kastner mit ihren Kindern Albert und Magdalena, rechts Ferdinand Kastner, der Bruder von Maria.

*Foto: Bernhard Prause*



*Foto: Bernhard Prause*

Hochzeit von August Prause mit Philomena geb. Wolf  
am 17. Juli 1943.

Neben der Braut die Eltern von August, Anton und Maria Prause, ganz außen rechts sein Großvater August Prause. Ganz oben mit dem Medaillon seine Schwester Anna, verheiratete Stika, rechts daneben seine Schwägerin Martha geb. Rieger Ehefrau seines Bruders Anton Prause. Neben dem Bräutigam die Mutter der Braut Christina geb. Wolf. vorn seine Geschwister aus der 2. Ehe Albert und Magdalena und die Kinder seiner Schwester Anna, Elisabeth, Ursula und Irmgard, und Liselotte die Tochter seines gefallenen Bruders Anton und Martha Prause.

### 11.30 Prause Robert<sup>8</sup>

Hausbesitzer

Aussiedlung am 13. Oktober 1946

Es wurden vertrieben:

Robert P r a u s e, Zimmererpolier	geb.am 08.02. 1892 in Tassau
Ehefrau	u n b e k a n n t
Mutter Kunigunde geb. Fischer	geb. am 06.03.1862 in ?

Familie Prause kam nach Heimburg, Kreis Wernigerode in der Sowjetzone

### 11.31 Scholz August †

Eigentum 11 ha

August Scholz, Bauer in Tassau geb. am 30.05.1869 stirbt am 11.Feb. 1940 mit 70 Jahren an Altersschwäche in Tassau

Aussiedlung erfolgte am ...

Es wurden vertrieben;

Tochter Marta	geb. am 31.10.1903 in Tassau
Tochter Hedwig ver. Teuber	geb. 16.11.1907 in Tassau
Enkeltochter Inge	geb. am 5. 03.1935 in Tassau

Seine Ehefrau, Marta geb. Kahlert geb.am 10.04.1875 in Järker, stirbt am 04,08 1941 im Alter von 66 Jahren in Tassau an einem Leber und Gallenleiden.

---

<sup>8</sup> Eltern sind Eduard Prause und Kunigunde geb. Fischer beide aus Tassau

### 11.32 Scholz Josef

Landwirtschaft 9,50 ha; davon 1,25 ha Wald ; sog. "Wiesahäuser"

Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946.

Josef S c h o l z	geb.am 03.04.1873 in Järker
Pauline geb.Welzel	geb.am 16.03.1884 in Tassau
Sohn Ernst	geb.am 07.06.1906 in Tassau
Sohn Josef jr.	geb.am 07.06.1908 in Tassau
Sohn Paul	geb.am 18.09.1912 in Tassau
Tochter Gertrud Finke geb. Scholz	geb.am 26.05.1907 in Tassau
Enkel Herbert Scholz	geb.am 24.03.1934 in Tassau
	Sohn von Gertrud
Sohn Oswald	geb.am 17.03.1922 in Tassau
Sohn Gerhard	geb.am 29.09.1927 in Tassau

Nach der Vertreibung kam die Familie SCHOLZ zunächst nach Aurich (Ostfriesland). Die Tassauer wollten zusammenbleiben. Jedoch: es wurde freigestellt, ob Emden oder Borkum. Der größte Teil der Tassauer hatte sich für die Nordseeinsel Borkum entschieden. Lediglich L u x Wilhelm, L u x Paul und W e l z e l Ernst mit ihren Familien blieben in Emden. Sie hatten es ganz schlecht angetroffen.

Die Familie Scholz wie andere Vertriebene wurde in der alten, z.T. zerschossenen Kaserne auf Borkum untergebracht. Die Verpflegung erfolgte in den ersten Monaten aus einer Gemeinschaftsküche. Erst nach der Währungsreform im Jahre 1948 fanden alle Arbeit.

Am 01.03.1954 verstarb Josef Scholz sen. auf Borkum. Seine Ehefrau Pauline mit Tochter Gertrud und deren Sohn Herbert übersiedelten am 03.01.1961 nach Mennighüffen Kreis Herfort. Gertrud arbeitete dort in einer Mantelfabrik und später in Löhne in einer Plastikfabrik. Im April 1967 übersiedelten sie nach Schwaney. Dort verstarb Pauline Scholz am 12.11.1967.

Die Söhne Oswald und Gerhard verblieben auf Borkum, heirateten dort und errichteten sich jeweils 1 Eigenheim im Jahre 1970. Oswald war in der Heimat noch 14 Tage vor Schluß des Krieges zum Volkssturm nach Gellenau eingezogen worden, wurde jedoch nach Kriegsende, im Mai 1945, nach Hause entlassen. Scholz Gerhard hat die Russen- und Polenzeit in Tassau nicht miterlebt: er befand sich beim Kriegsende in russischer Gefangenschaft und kam im Jahre 1948 nach Borkum.

Paul Scholz ist im Jahre 1944 in Rußland gefallen.

*Anschriften:*

Ernst S c h o l z , Friedhardkirchnerstraße 31,  
478 Hellinghausen (Lippstadt),

Josef S c h o l z jun., Hasselfelder Straße 1,  
DDR 3721 Cattenstedt,

Gertrud F i n k e , geb. Scholz, Paderbroner Straße 96,  
4791 Altenbeken,

Oswald S c h o l z , Cornmandeurstraße 24,  
2972 Borkum

Gerhard S c h o l z, Wilhelm - Feldhoff-Straße 56,  
2972 Borkum,

Herbert S c h o l z , Sohn von Gertrud,  
Bebelstraße 60, 46 Asseln,Dortmund,



### 11.33 Spata Franz

Eigentum 24,75 ha ; davon 2 ha Wald

Spata hatte den Hof von seinem Vater übernommen. Der Hof war sehr verschuldet. Alles schlagbare Gehölz war verkauft, aber nichts nachgepflanzt

Als etwa 1938 / 1939 die Milch abgeliefert werden mußte, fuhr SPATA täglich mit dem Pferdegummiwagen die Milchkannen von Tassau nach Kuttel und nach Gel-lenau. Später kaufte Spata ein Lastauto. Außerdem hat er auch noch Lohnfahren gemacht. Für den landw. Betrieb hatte er einen Pferdekutscher.

Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946

Es wurden vertrieben;

Franz S p a t a	geb.am 24.L.1908 in Tscherbenej
Ehefrau Paula geb. Zwetlik	geb.am 24.06.1909 in Gießhübel (Böhmen)
Sohn Georg	geb.am 26.06.1930 in Tassau
Sohn Alfred	geb.am 31.08.1936 in Tassau
Tochter Brigitte	geb.am 26.08.1937 in Tassau
Tochter Maria	geb.am 26.06.1943 in Tassau

Familie SPATA kam nach Ostfriesland, in die Gemeinde Etzel. Sie hatten dort zuerst nur 1 Zimmer, sehr klein und in schlechter Verfassung; haben sich später eine Baracke massiv ausgebaut. Da die Kinder in Etzel keine Lehrstelle fanden, ist die Familie nach Westfalen umgezogen.

In Ostfriesland arbeitete SPATA zuerst bei einem Stellmacher und dann bei der Preussag als Fahrer.

Nach dem Umzug, in Westfalen, arbeitete SPATA kurze Zeit als Waldarbeiter und bis zuletzt war er bei der Westfälischen Ferngas-AG beschäftigt. Er starb 1970 an den Folgen eines Herzinfarkts.

Im Jahre 1974 erwarb Frau SPATA mit der jüngsten Tochter Maria ein älteres Zweifamilienhaus.

*Anschrift:* Paula S p a t a ,  
Grüner Weg 33 ,  
5850 Hohenlimburg

### 11.34 Tschap Josef

Eigentum: 1,44 ha

Aussiedlung am 26. März 1946

Es wurden vertrieben:

Josef T s c h a p	geb.am 09.11.1875 in Tassau
Anna T. - Ehefrau -	geb.am 09.02.1875
Wilhelm - Sohn -	geb.am 28.09.1911 in Tassau
Helene - Tochter - verh. FELKEL	geb.am 05.04.1907
Bernhard -Enkel-	geb.am 27.12.1929
	Sohn von Helene
Friedrich F e l k e l	geb.am 23.10.1937
Georg F e l k e l	geb.am 02.06.1939
Maria F e l k e l	geb.am 22.02.1941

Nach der Vertreibung aus der Heimat kamen sie auf die Nordsee-Insel Borkum. Da auf Borkum für die Männer kaum Arbeit und für die Kinder keine Lehrstellen zu bekommen waren, übersiedelte die Familie FELKEL im Herbst 1951 nach Worms. Die alten Eltern blieben noch auf Borkum zurück.

Dort verstarb am 17.03.1955 Frau Anna TSCHAP.

Nunmehr übersiedelte Opa TSCHAP zur Tochter Helene nach Grundheim im Herbst 1955.

Friedrich FELKEL baute in Pfeddersheim ein Haus, in das alle im Jahre 1961 einzogen.

Der Ehemann von Helene, Friedrich FELKEL, ist seit Weihnachten 1942 in Stalingrad vermißt; er wurde 1946 für tot erklärt.

Josef TSCHAP verstarb am 23.12.1965 in Pfeddersheim.

Sein Sohn Wilhelm TSCHAP verstarb am 18.05.1967 in Wildbad.

*Anschrift:*

Bernhard TSCHAP,  
Nelkenstraße 16,  
7730 Villingen 24 /Schwarzwald

*(Nach der PLZ-Reform: 78052 Villingen-Schwenningen / Marbach)*

### 11.35 Welzel Ernst

Hofgröße 11 ha, davon 0,50 ha Wald.

Der Hof liegt an der Straße Kuttel - Tassau, außerhalb des Dorfes.

Die Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946.

Es wurden vertrieben:

Ernst W e l z e l	geb. am 07.02.1892 in Tassau
Ehefrau Marie geb. Kastner	geb. am 29.05.1899 in Tassau
Tochter Marichen	geb. am 23.09.1929 in Tassau
Sohn Hermann	geb. am 07.07.1935 in Tassau
Tochter Rosina	geb. am 16.06.1943 in Tassau
Tochter Monika	geb. am 16.03.1945 in Tassau
Bruder Robert Welzel	geb. am 03.06.1894 in Tassau

Vom Bahnhof Lewin ging die Fahrt im Viehwagen in Richtung Westen. Nach einer Woche Fahrt Ankunft in Aurich/Ostfriesland; von dort Weitertransport im Lastwagen nach Woquard b. Emden. Zusammen mit den ebenfalls vertriebenen Familien LUX Paul und LUX Willi bekamen sie einen ca. 24 qm großen Raum zugeteilt. Ernst, Maria und Robert WELZEL arbeiteten zunächst bei Bauern. Die Einheimischen waren zunächst sehr skeptisch den Vertriebenen gegenüber. Als sie aber nach kurzer Zeit merkten, daß die "Flüchtlinge" gut arbeiten konnten und Ordnung hielten, wurde das Verhältnis täglich besser.

WELZEL pachtete einen größeren Garten und konnte sich sogar 1 - 2 Schweine halten. Die Kinder konnten dann auch, nach zweijähriger Unterbrechung, endlich die Schule wieder besuchen.

WELZEL Ernst war in Tassau etwa 15 Jahre, bis die Russen kamen, Amtsvorsteher für Tassau, Kuttel, Klein-Georgsdorf, Kaltwasser, Jauernig und Nerbotin.

Ernst verstarb am 01.08.1957 in Woquard bei Emden, Ehefrau Marie verstarb am 26.09.1972 in Woquard bzw. Minden, Bruder Robert verstarb am 31.03.1956 in Woquard.

*Jetzige Anschriften:*

Marichen H i r n , Nüthenshof 7, 4650 Buer - Erle  
Hermann W e l z e l , Heidtsücken 27 , 2000 Hamburg 71  
Monika S c h n e i d e r , verwitwet, Goethestr.4, 5902 Netphen 2  
Rosel T ö p f e r , Riehe 27, 4950 Minden



Der Hof von Ernst Welzel in Tassau im Jahre 1944



Frühjahr 1944:  
Ernst Welzel, seine Frau Maria geb. Kastner und die Kinder v.l.n.r. Maria, Rosel, Hermann

*Fotos Rosl Töpfer geb. Welzel*

**11.36 Welzel Josef**

Hof-Größe: 16,25 ha; davon 2 ha Wald

Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946.

Es wurden vertrieben:

Josef W e l z e l	geb.am 17.08.1905 in Tassau
Ehefrau Maria geb. Hasler	geb.am 26.04.1910 in Löschney
Sohn Josef	geb.am 18.04.1937 in Tassau
Sohn Gottfried	geb.am 20.05.1938 in Tassau
Sohn Paul <sup>9</sup>	geb.am 29.07.1939 in Tassau
Tochter Rosemarie	geb.am 29.01.1941 in Tassau
Sohn Robert	geb.am 19.05.1942 in Tassau
gest. 30.jun 1943 in Glatz-Scheibe	
Tochter Monika	geb.am 28.01.1944 in Tassau
Tochter Ursula	geb.am 10.07.1946 in Borkum
Tochter Bärbel	geb.am 22.01.1948 in Borkum
Eltern;	
Robert W e l z e l	geb.am 06.06.1877 in Tassau
Ehefrau geb.Dinter	geb.am 09.06.1874 in Tanz

Josef WELZEL war Soldat und gelangte nach Kriegsende in amerikanische Kriegsgefangenschaft; und zwar in der Steiermark. Von dort hatte er sich mit einem Kameraden, ebenfalls Graftschafter, nach Braunschweig entlassen lassen, da Entlassungen von den Amerikanern nach dem Osten nicht erfolgten. In einem 3 wöchigen überwiegender Fußmarsch kamen beide entkräftet im Sommer 1945 in der Heimat an. Die Freude der Angehörigen über das Wiedersehen war unbeschreiblich.

Auf dem Hof wirtschaftete jedoch bereits eine Polenfamilie. Josef W. mußte sich mehrfach bei der poln. Kommandantur melden; er hatte jedoch ordnungsgemäße Entlassungspapiere, so daß er von den Polen unbehelligt blieb.

Dennoch erfolgte am 26.03.1946 die Ausweisung aus der Heimat. Die Polenfamilie half der Familie WELZEL, ein paar Habseligkeiten wegzubringen. Am späten Abend des 26.03.1946 erfolgte die Verladung auf dem Bahnhof von Bad Kudowa in Viehwaggons. Über Glatz ging es weiter in ein anderes Lager und schließlich bis Aurich.

<sup>9</sup> †Paul ist in Borkum auf eine Miene getreten.

Auf der Fahrt nach Ostfriesland waren viele andere Vertriebene dazugekommen. In Aurich wurde verteilt und da die Tassauer zusammenbleiben wollten, kam die Mehrzahl nach Borkum in eine z.T. zerschossene Kaserne. Dort gab es für die vielen Vertriebenen keine Arbeitsmöglichkeiten, so daß viele versuchten, von der Insel Borkum wegzukommen. So kam die Familie WELZEL nach Rheinland Pfalz; das Land, das noch Vertriebene aufnehmen mußte.

Opa WELZEL, 73 jährig, hat die Umsiedlung von Borkum nach Rheinland-Pfalz noch mitgemacht, wurde jedoch unterwegs krank und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er schließlich am 20.10.1950 verstarb; er wurde in Bingen beigesetzt. Oma WELZEL war bereits am 17.11.1947 auf Borkum verstorben; sie war 73 Jahre alt.

Josef WELZEL verstab am 22.06.1971 in Bingen-Großwinternheim. Maria WELZEL wohnt zusammen mit ihrer Tochter Rosemarie MOLITOR in 6507 Ingelheim, Rosenstraße 27



*Foto Elisabeth Nowarra geb. Haasler.*

Brautpaar Josef Welzel und Maria geb. Hasler  
rechts davon Eltern der Braut  
Selma Hasler geb. Welzel und Paul Hasler  
links außen Eltern des Bräutigams  
Maria Welzel geb. Dinter und Rober Welzel

**11.37 Welzel Max †**

Hof-Größe: 10,5 ha; davon 0,5 ha Wald

Aussiedlung erfolgte am 26. März 1946.

Es wurden vertrieben:

Ehefrau Paula geb. Zeuner, Ww.

geb.am 17.11. 1909 in Gießhübel

Tochter Erna

geb. am 12.01.1941 in Tassau

Max wurde am 22.05.1909 in Tassau geboren, Sohn des Feldgärtners Ernst Welzel und Katharina geb. Martinez aus Dörnikau.

Max heiratete 1939 in Gießhübel Paula geb. Zeuner Tochter von Ignatz Zeuner und Agnes Teuner aus Gießhübel.

Max Welzel ist im II. Weltkrieg gefallen.

### 11.38 Wittwer Georg

Grenzbeamtenhaus in Tassau

Aussiedlung am 26. März 1946

Es wurden vertrieben;

Emma W i t t w e r	geb.am 13.07.1908
Sohn Baldur	geb.am 02.03.1936 in Tassau
Sohn Roland	geb.am 27.02.1937 in Tassau
Tochter Roswitha	geb.am 22.04.1938 in Tassau
Tochter Edda	geb.am 29.05.1939 in Tassau
Tochter Siegrun	geb .am 15.09.1940 in Tassau
Tochter Johanna	geb.am 02.08.1945 in Tassau
Georg W i t t w e r	geb.am 22.10.1907
	-verschollen im Krieg

*Anschrift :*

Emma W i t t w e r  
Kurt-Schuhmacher-Straße 32  
652 W o r m s 21 - Pfeddersheim



Zollbeamtenhaus

Foto: Welzel 2013



### 11.39 Zahlten Hermann

Bei der Heimatauskunftsstelle mit "Alfred" registriert

Eigentum 3,30 ha . Früherer Besitzer war Eduard KASTNER III.

ZAHLTEN war ein Lewiner. Im Jahre 1918 kam er als Feldweibel nach Tassau. Er war der Vorgesetzte einiger Soldaten, die im Dorfe verteilt waren, zur Bewachung der Grenze wegen nächtlicher Übergriffe u.ä.

ZAHLTEN war Tischler. Neben der kleinen Landwirtschaft, wobei die Feldarbeit, wie Pflügen u. eggen, von Pferdebauern ausgeführt wurde, wurde Handweberei auf einem Webstuhl betrieben. Eine Kuh, 1 oder 2 Ziegen wurden gehalten, sowie 1 Schwein und Hühner.

ZAHLTEN hatte dann nach Beendigung der Soldatenzeit eine Hobelbank und Werkzeug in der großen Wohnstube aufgestellt. Er heiratete die Tochter von KASTNER Eduard, .im Dorfe wurde er KASTNER III. "Kollicha Edeward" genannt. Dessen einziger Sohn Josef war ein sehr kluger Mensch: er fiel im Weltkrieg 1914-18.

Ausweisung am 14. April 1950

Hermann Zahlten	geb.am 17.02.1891 in Lewin
Ehefrau Maria geb. Kastner	geb.am 11.12.1896 in Tassau
Sohn Josef	geb.am 01.07.1919 in Tassau
Tochter Elfriede	geb.am 04.11.1922 in Tassau
Tochter Gertrud	geb.am 23.11.1926

Familie ZAHLTEN war am 13.Okt. 1946, als die letzten Tassauer den Ort verlassen mußten, auch abreisefertig. Eine Tochter war jedoch schwer krank, so daß die beabsichtigte Ausweisung nicht möglich war. So wurde die Familie ZAHLTEN zunächst in die Tischlerei LUX nach Lewin eingewiesen. Dort arbeitete ZAHLTEN für die Polen. Als die Tochter reisefähig war, sollte die Ausweisung erfolgen. Jedoch lebte die Mutter von Hermann ZAHLTEN noch in Lewin. Sie war 100 1/2 Jahre alt. Sie wollte die Heimat nicht verlassen. So kam es, daß die Familie ZAHLTEN erst am 14.April 1950, nach dem Tode der Mutter, ausgewiesen wurde.

Sohn Josef, der in Gefangenschaft gewesen war, schrieb nach der Entlassung aus Kriegsgefangenschaft aus Pirna (Sachsen) an die Angehörigen.

Familie Zahlten verließ am 14. April 1950 die Heimat und kam am 09. Mai 1950 in Pirna mit Sohn Josef zusammen.

Er war Maurer und baute sich etwa im Jahre 1956 ein eigenes Häuschen.

Hermann ZAHLTEN verstarb am 04.07.1964 in Pirna

*Anschrift:*

Familie Zahlten, Dresdener Str. 53, DDR 8300 Pirna

### 11.40 Zeuner Ferdinand

Landwirtschaft: 4,81 ha und 0,50 ha gepachtet von Herzig - Erben ;  
dazu Schuhmacherei

Aussiedlung am 26. März 1946

Es wurden vertrieben;

Ferdinand Z e u n e r	geb.am 18.05.1899 in Pollom (Tsch.)
Ehefrau Hedwig geb. Volkner	geb.am 22.06.1901 in Tassau
Sohn Gerhard	geb.am 28.05.1924 in Tassau
Tochter Erna	geb.am 10.04.1926 in Tassau
	verheiratet im Mai 1956 mit Franz WAGNER, früher Jauernig

Familie Z e u n e r kam, wie die meisten Tassauer des ersten Aussiedlungs-Transportes, nach der Nordsee-Insel Borkum. Da sie zum Glück 3 Zimmer in der ehem. Kaserne erhielten, richtete Ferdinand ZEUNER, der auch in Tassau eine Schusterwerkstatt betrieben hat, nach kurzer Zeit eine Schusterei ein. Auch einige Schuhmachermaschinen hatte er schon auf Borkum.

Durch die vielen Badegäste, besonders in den Sommermonaten, hatte ZEUNER viel Arbeit und einen guten Verdienst.

Tochter Erna zog nach ihrer Verheiratung mit Wagner im Mai 1956 nach Duisburg.

Durch die Landsiedlungs-Gesellschaft erhielten die WAGNERS im Jahre 1966 eine Nebenerwerbsstelle in Lüdinghausen, die von den jungen Leuten, Franz und Erna WAGNER, 1966 bezogen wurde.

Im Juli 1966 übersiedelten die Eltern Ferdinand und Hedwig ZEUNER auch nach Lüdinghausen, von Haakestraße 10.

Die Schuhmachermaschinen hatte Ferdinand ZEUNER von Borkum mitgebracht und in einem massiven Nebengebäude untergebracht. Noch als Rentner hat er in seinem Handwerk gearbeitet.

Ferdinand ZEUNER verstarb am 04.05.1972 in Lüdinghausen.

*Anschrift:*

471 Lüdinghausen, von Haakestraße 10



## 12.Ortspläne

Von Tassau existieren 2 Ortspläne. Einer hat Manfred Marwan aus dem Gedächtnis gezeichnet, der andere von Ernst Welzel liegt zusammen mit der Seelenliste der Tassauer Bewohner im Lastenausgleichsarchiv in Bayreuth.

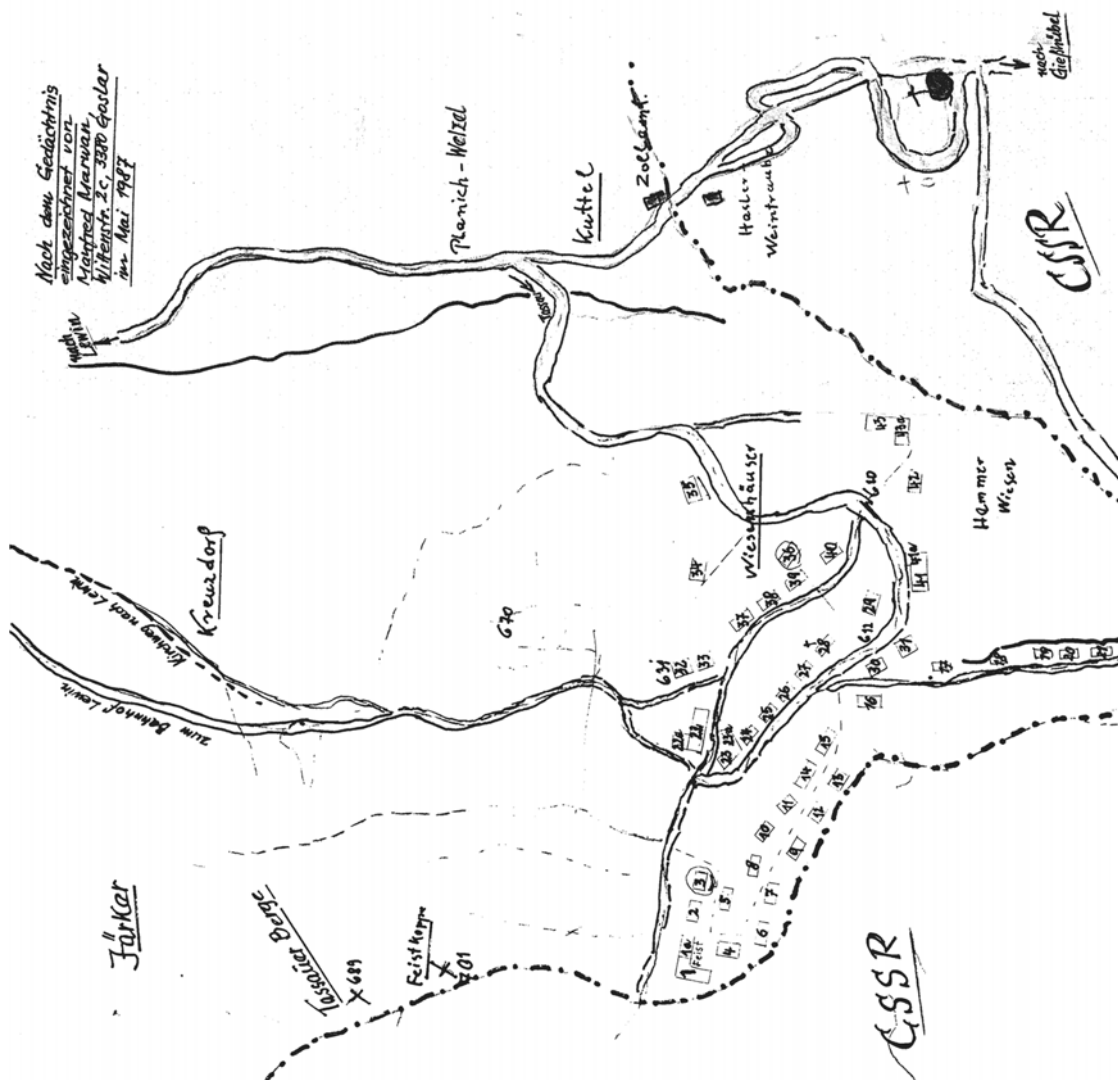
Beide Ortspläne stimmen nicht überein. Vielleicht kann dies in Zukunft noch abgeklärt werden.

Die Tschechoslowakei hat in den 1950'er Jahren Luftaufnahmen ihres gesamten Territoriums gemacht. Ein Glücksfall für die Forscher in der Grafschaft Glatz ist es, dass auch die Ortschaften entlang der tschechischen Grenze mit erfasst wurden. So kann man für Tassau den Häuserbestand im Jahre 1953 sehr gut erkennen.

## Ortsplan Manfred Marwan

**Grundstückseigentümer**

- 1 Heinrich FEIST
- 1a Ausgedinge FEIST
- 2 Waldemar MARWAN (Gasth. & Schmiede)
- 3 Josef WELZEL
- 4 Karoline BARTONISCHEK
- 5 Josef KASTNER
- 6 Ernst KURSCHATKE
- 7 Robert FISCHER
- 8 August HANSCH
- 9 August LACHNITT
- 10 Hermann ZAHLTEN (Tischlerei)
- 11 Max LACHNITT
- 12 Wendelin LACHNITT
- 13 Anton PRÄUSE (vormals KASTNER)
- 14 Franz HANISCH
- 15 ZOLLHAUS
- 16 Paul KASTNER
- 17 Robert KASTNER
- 18 Paul HASLER (Bürgermeister)
- 19 Franz KASTNER
- 20 Ernst HILLMANN
- 21 MÜHLE
- 22 Paul LUX
- 22a Ausgedinge LUX
- 23 Josef LETZEL
- 23a Ausgedinge LETZEL
- 24 Anton PRÄUSE -
- 25 Josef TSCHAP
- 26 NENTWIG
- 27 Ausgedinge Franz HANISCH
- 28 KIRCHE
- 29 Benedikt KURSCHATKE
- 30 Josef NASCHWITZ
- 31 SCHULE
- 32 Fritz BIELER
- 33 Marie SCHOLZ
- 34 Josef SCHOLZ
- 35 Ernst WELZEL (Amtsvorsteher)
- 36 Roman WELZEL
- 37 Franz SPATA
- 38 Ferdinand ZEUNER (Schuhmacher)
- 39 Ernst LUX
- 40 Ernst KASTNER
- 41 Max MEIER
- 41a Ausgedinge MEIER
- 42 Max ANDRESA
- 43 Willi LUX
- 43a Ausgedinge LUX

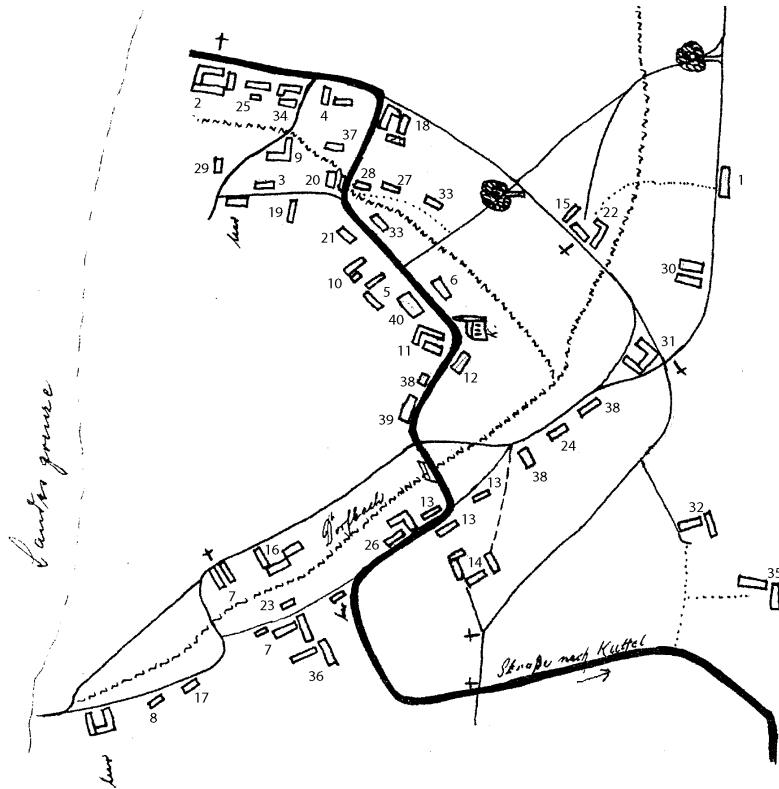


## Ortsplan aus dem Bundesarchiv von Ernst Welzel

Bundesarchiv-Bestand Ost-Dok. 3

(Gemeindeseelenlisten und Ortspläne; hier: Ost-Dok. 3/716)





Ortsplan von Tassau gez. von Ernst Welzel

1 Bieler, Alfred	Maurer	21 Lachnitt, August	Landwirt
2 Feist, Heinrich	Bauer	22 Lux, Paul	Bauer
3 Gründel, Max	Rentner	23 Lux, Wilhelm	Bauer
4 Hanisch, August	Landwirt	24 Lux, Ernst	Fuhrmann
5 Hanisch, Paul	Bauer	25 Marwan, Waldemar	Schmied u. Gastwirt
6 Hanisch, Franz	Auzügler	26 Meyer, Ferdinand	Bauer
7 Hasler, Paul	Bauer und Bürgermeister	27 Prause, Anton	Landwirt
8 Hillmann, Ernst	Landwirt u. Arbeiter	28 Prause, Robert	Zimmerpolier
9 Kastner, Josef	Landwirt	29 Partonischek, Karoline	Witfrau
10 Kastner, August	Landwirt	30 Scholz, Marta	Landwirtswitwe
11 Kastner, Ferdinand	Bauer	31 Spata, Franz	Bauer
12 Kurschatke	Witfrau	32 Scholz, Josef	Bauer
13 Kastner, Ernst	Bauer	33 Tschap, Josef	Weber u. Arbeiter
14 Kurschatke, Johann	Bauer	34 Welzel, Josef	Bauer
15 Kastner, Ernst	Auszügler	35 Welzel, Ernst	Bauer
16 Kastner, Robert	Bauer	36 Welzel, Max	Bauer
17 Kastner, August	Landwirt	37 Zahlten, Hermann	Tischler
18 Letzel, Anton	Bauer	38 Zeuner, Ferdinand	Schumacher u. Landwirt
19 Lachnitt, Agnes	Witfrau	39 Aumüller, Wilhelm	Lehrer
20 Lachnitt, Max Z	immermann	40 Zollbeamtenhaus	

Luftbild von Tassau  
aus dem Jahr 1953



# Tassau

Lufbildaufnahme aus dem Jahr 1953

100m

## 13. Vertreibung

Die Vertreibung, oder die „Umsiedlung“, wie das Unrecht an den Millionen Ostdeutschen auch gern verharmlosend genannt wird, fand im Wesentlichen im Jahre 1946 statt. Die Hauptsammelstelle für die Transporte war Glatz. Es gingen aber auch Transporte von Habelschwerdt, Landeck und Mittelwalde aus.

Die Abtransporte der Grafschafter Bevölkerung wurden in zwei Etappen durchgeführt. Die erste Etappe erfolgte im Frühjahr 1946. Diese Züge rollten in die Westzonen der Siegermächte, nur Frankreich weigerte sich, in die von ihr verwaltete Zone Vertriebene und Flüchtlinge aus den Ostgebieten aufzunehmen.

Die zweite Etappe erfolgte im Herbst/Winter 1946. Diejenigen, die im Frühjahr nicht mit bei den ersten Transporten dabei waren, und gehofft hatten, vielleicht doch noch in der Heimat bleiben zu können, traf es nun doppelt hart, denn die Transporte zum Jahresende 1946 endeten alle in der sowjetischen Zone, in der die wirtschaftlichen Verhältnisse viel schlechter waren als in den Westzonen.

### **Vereinbarung über die Transporte aus Schlesien.**

Am 14. Februar 1946 kam es zwischen der britischen Rheinarmee und den polnischen Behörden zu einem Abkommen über die Aussiedlung der deutschen Bevölkerung aus „Polen“. Darin wurde festgelegt:

- Überführung in humaner Weise.
- Beförderung mit Eisenbahn über Kohlfurt - Mariental.
- Beginn 20. Februar 1946
- In Kohlfurt wird eine britische Repatriierungsstelle<sup>10</sup> eingerichtet.
- Desinfektion mit DDT-Pulver
- Die Züge werden von polnischen Wachen begleitet.
- Soviel Gepäck, wie sie in ihren Händen tragen können, einschließlich Bettzeug und Küchengerät.
- Geldbetrag höchstens 500 RM
- usw....

Die Vertriebenentransporte selbst liefen unter dem Decknamen „Aktion Schwalbe“ und sollten am 20.2.1946 ab Lager Kohlfurt erfolgen und bis Mitte März 1947 abgeschlossen sein.

---

<sup>10</sup> Rückführung in die Ursprungsländer

### 13.1 Befehl der Grenzschutzkommandantur

Grenzschutzkommandantur

Wünschelburg, den 25. Juni 1945.

## **Befehl!**

Damit die deutsche Bevölkerung wieder ruhig in ihrem Lande leben kann ist durch die erfolgte Eingliederung der Westgebiete zu Polen, Zwangsevakuation für die gesamte deutsche Bevölkerung aus den Grenzgebieten angeordnet worden.

Die Evakuierung wird wie folgt durchgeführt:

#### **I. Teil.**

**Sammelort:** Mittelsteine am 26. Juni 1945 um 12 Uhr.

**Marchziel:** Mittelsteine, Reichenbach, Schweidnitz, Striegau, Gölenburg, Jauer, Löwenberg, Lauban Görlitz.

**Zum 1. Teil gehören alle die im unten genannten Gebiet wohnen:**

Linke Grenze - tschechische Grenze

Rechte Grenze - Grunwald, Bad Reinerz, Plasfen, Möhlten Ekersdorf  
Loisenhain, Schlegel, Viehals, Walditz, Krainsdorf.

#### **II. Teil**

**Marchziel:**

**Sammelort:** Reichenbach, am 27. Juni 1945 um 12 Uhr.

**In Richtung Görlitz wie im 1. Teil.**

**Zum 2. Teil gehören alle die im unten genannten Gebiet wohnen:**

Linke Grenze: Reichenbach, ausschließlich Birkendorf, ausschließlich Stofendorf, Langenöls, Jordansmühl, ausschließlich Leueichen, ausschließlich Lubinau.

Rechte Grenze: ausschließlich Nadsreide, Grendfreide, ausschließlich Kargen, ausschließlich Kunshartan, Cheihen, Micheltitz, Kwasdorf.

**Bemerkungen:**

Der Aussiedlung unterliegen alle deutschen Volksgenossen mit folgenden Ausnahmen:

- a) Alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Verwaltungen.
- b) Alle Fachmänner: Ingenieure, Arbeiter, welche in den Fabriken und Werkstätten und öffentlichen Anstalten beschäftigt sind.
- c) Ärzte und Sanitäter.
- d) Handwerker mit besonderer Genehmigung.

Es dürfen mitgenommen werden:

pro Person 20 kg Gepäck und Eßware.

Zurückgebliebene Gegenstände und Sachen dürfen nicht vernichtet werden. Der Abzug hat in Ruhe und Ordnung zu erfolgen. Zuwiderhandlungen dagegen werden streng bestraft, evtl. durch Kriegsgericht.

Stabsschef

(-) J. Szwarc.  
Leutnant.

Grenzschutzkommandant

(-) A. Kisielow.  
Hauptman.

*Handschriftlicher Vermerk:*

*Abschiedsgottesdienst - aber danach  
kam die Nachricht, daß die Ausweisung  
nicht stattfindet. -*

### **13.2 Frühjahr 1946**

Über die Zeit in Tassau nach Ende des Krieges bis zur Vertreibung ist nur das wenige bekannt, dass Heinrich Fesit berichtet hat.

### **13.3 Waggon- und Transportliste Frühjahr**

Die Familien aus Tassau, die am 26. März 1946 ihre Heimat verlassen mussten, kamen nach 8 Tagen am Mittwoch den 03. April 1946 mit dem 35. Transport im Durchgangslager Alversdorf/Helmstedt an. Hier erfolgte die Registrierung in sogenannten „Transportlisten“, in denen Namen und Herkunft festgehalten wurde. Die Transportliste in der unter vielen anderen auch die Tassauer aufgelistet sind, trägt die Signatur:

STA Wolfenbüttel 128 Neu Fb 3 Nr. 263 /94N1078

und wird wie alle anderen Transportlisten aus Mariental bzw. Alversdorf, im Niedersächsischen Staatsarchiv in Wolfenbüttel aufbewahrt.

Der Transport wurde noch am gleichen Tag nach Aurich weitergeleitet, wo die Verteilung auf die einzelnen Gemeinden erfolgte.

**94N 1078**      247

Flüchtlingslager Alversdorf      den 3. April 1946

Transportbefehl Nr. 35

**Betr.:** Deutsche Flüchtlinge der Aktion "Schwalbe"  
Im Zuge befinden sich 1502 deutsche Ausgewiesene.

327 Männer  
662 Frauen  
513 Kinder      in 30 Waggons

Ansteckende Krankheiten sind unter den Reisenden nicht festgestellt worden, es sind alle desinfiziert worden.  
Als Begleitpersonal gehen Passagierlisten mit. Alle Reisenden sind mit Nahrung für 2 Tage versorgt.

Movement Order Nr. 35

**Subj.:** German Refugees of Action "Swallow"  
In the train are 1502 German-Polish Refugees.

327 men  
662 women  
513 children      in 30 waggons

No infectious diseases have been discovered among them. They are all deloused. Nominal rolls are attached. All persons are in possession of haversack rations for two days.

*Prinze*  
.....  
Lagerleiter.

Namensliste Nr. 35

des Flüchtlingstransportes vom 3. April 1946  
Eingetroffen am 3. April 1946 um 17.10 Uhr  
Weitergeleitet am 3. April 1946 um 22.00 Uhr

**Woher:** G l a t z      **Wohin:** Aurich

**Stärke:** 1502

Männer: 327  
Frauen: 662  
Kinder: 513

*Prinze*  
Lagerleiter.

Transportliste vom April 1946. In diesem Transport befanden sich die Tassauer, die im Frühjahr 1946 ihre Heimat verlassen mußten. Der Transport endete zunächst in Aurich in Ostfriesland, bevor die Vertriebenen in die umliegenden Dörfer verteilt wurden.

Quelle: Niedersächsisches Staatsarchiv, Wolfenbüttel



Lfd. Nr	Zuname bei Frauen Geburtsname	Vorname	Beruf	Geb. Datum	Kon- fession	Bisheriger Wohnort
120	Bieler/Lux	Anna	Hausfrau	01.02.1906	k	
121	Bieler	Lucia	-	12.01.1932	k	
122	Bieler	Alfred	-	01.06.1936	k	
123	Bieler	Elisabeth	-	08.12.1938	k	
124	Bieler	Ursula	-	12.11.1941	k	
64	Hanisch/Tautz	Elfriede	Hausfrau	08.08.1910	k	
65	Hanisch	Klara	Kind	16.06.1938	k	
66	Hanisch	Siegfried	Kind	03.04.1941	k	
69	Hanisch	Paul	Landwirt	09.11.1908	k	
70	Hanisch	Franz	Landwirt	28.04.1869	k	
89	Hanisch	Hildegard	landw. Geh.	31.08.1896	k	
90	Hanisch	Pauline	Witwe	16.06.1866	k	
39	Kastner/Scholz	Hedwig	Hausfrau	16.11.1907	k	
40	Kastner	Ingeborg	Schülerin	05.03.1935	k	
41	Kastner	Hedwig	--	18.07.1943	k	
43	Kastner/Tuschel	Martha	Hausfrau	30.05.1907	k	
44	Kastner	Walter	Schüler	09.11.1935	k	
45	Kastner	Ursel	Schülerin	07.03.1936	k	
11	Kastner	Ernst	Rentner	18.06.1875	k	
13	Kastner/Günther	Karoline	Hausfrau	21.08.1870	k	
31					k	
15	Letzel	Josef	Landwirt	10.05.1913	k	
16	Letzel/Urban	Hedwig	Hausfrau	03.12.1920	k	
17	Letzel	Anton	Landwirt	27.08.1879	k	
18	Letzel/Lachnitt	Karolina	Hausfrau	18.10.1877	k	
3	Lux	Paul	Bauer	26.09.1894	k	
4	Lux/Kastner	Anna	Hausfrau	01.03.1902	k	
5	Lux	Elisabeth	-	27.06.1922	k	
6	Lux	Margarete	-	07.12.1924	k	
7	Lux	Hedwig	-	26.10.1929	k	
8	Lux	Erwin	-	08.09.1931	k	
51	Lux	Wilhelm	Bauer	13.05.1898	k	
52	Lux/Kalert	Franziska	Hausfrau	03.12.1903	k	
53	Lux/Kastner	Maria	Hausfrau	14.02.1867	k	
54	Lux	Elfriede	-	25.10.1929	k	
55	Lux	Elisabeth	-	18.05.1932	k	
56	Lux	Richard	-	22.05.1933	k	
57	Lux	Maria	-	05.02.1935	k	
58	Lux	Paul	-	28.02.1937	k	
1	Lux	Hildegard	-	05.03.1939	k	
	Marwan	Waldemar	Schmied	14.12.1890	k	
	Marwan/Fischer	Auguste	Hausfrau	29.01.1893	k	
	Marwan	Christel	RbGehilfin	27.09.1924	k	
	Marwan	Gotthard	Schmied.	29.01.1926	k	
	Marwan	Irmgard	Schülerin	06.09.1931	k	
	Meier Bieler/Lux	Ferdinand	Rentner	07.03.1873	k	

Lfd. Nr	Zuname bei Frauen Geburtsname	Vorname	Beruf	Geb. Datum	Kon- fession	Bisheriger Wohnort
103	Scholz	Josef	Landwirt	23.04.1873	rk.	
104	Scholz	Pauline	Hausfrau	16.03.1884	rk.	
105	Scholz	Gertrud	Landhilfe	26.05.1907	rk.	
106	Scholz	Oswald	Landhilfe	17.03.1922	rk.	
107	Scholz	Herbert	Kind	24.03.1934	rk.	
112	Scholz	Martha	Landwirtin	21.10.1903	rk.	
18	Spater	Franz	Bauer	24.01.1908	rk.	
19	Spater/Swedlig	Paula	Hausfrau	24.06.1905	rk.	
20	Spater	Georg	Kind	26.06.1930	rk.	
21	Spater	Alfred	Kind	31.08.1936	rk.	
22	Spater	Brigitte	Kind	25.08.1937	rk.	
23	Spater	Maria	Kind	26.04.1942	rk.	
61	Tschap	Josef	Landwirt	08.11.1875	kath.	
62	Tschap/Teukert	Anna	Hausfrau	09.02.1877	kath.	
63	Tschap	Bernhard	Schlosser	27.12.1928	kath.	
1	Felkel	Maria	--	22.02.1941	kath.	
14	Felkel/Tschap	Helena	Hausfrau	05.04.1907	kath.	
15	Felkel	Friedrich	--	23.10.1937	kath.	
16	Felkel	Georg	--	02.06.1939	kath.	
22	Wetzel	Ernst	Bauer	07.02.1892	kath.	
23	Wetzel/Kastner	Maria	Hausfrau	29.05.1899	kath.	
24	Wetzel	Maria	Landhilfe	23.05.1929	kath.	
25	Wetzel	Hermann	-	07.07.1935	kath.	
26	Wetzel	Rosa	-	16.06.1943	kath.	
27	Wetzel	Monika	-	16.03.1945	kath.	
30	Welzel	Josef	Bauer	17.08.1905	kath.	
31	Welzel/Hessler	Maria	Hausfrau	26.04.1910	kath.	
32	Welzel	Josef	-	18.04.1937	kath.	
33	Welzel	Gottfried	-	20.05.1936	kath.	
37	Welzel	Robert	-	06.06.1877	kath.	
38	Welzel	Maria	-	10.06.1877	kath.	
51	Welzel/Zeuner	Paula	Hausfrau	17.11.1909	kath.	
52	Welzel	Erna	-	12.11.1941	kath.	
43	Wittwer	Emma	Hausfrau	13.07.1908	ev.	
44	Wittwer	Waldin	-	02.03.1936	ev.	
45	Wittwer	Roland	-	27.02.1937	ev.	
46	Wittwer	Roswita	-	22.04.1936	ev.	
47	Wittwer	Edda	-	29.05.1939	ev.	
48	Wittwer	Siegrun	-	15.09.1940	ev.	
49	Wittwer	Johanna	-	02.08.1945	ev.	

Namen und Geburtsdaten wurden nach Gehör aufgeschrieben und sind hier wieder-gegeben, wie sie sich in der Liste befinden und entsprechen zum Teil nicht der Wirklichkeit, so wurde aus Spata Spater oder aus Dinter Günter; auch das Geburtsdatum ist zum Teil nicht richtig.

### 13.4 Spätherbst 1946

von August Prause

Unsere Vertreibung begann, als im Sommer 1945, zwei Polen mit Hilfe der Miliz in das elterliche Grundstück in Tassau einzogen und wir als enteignet erklärt wurden. Das Vieh war vorher schon fortgetrieben worden.

Am 26. März 1946 erfolgte die Vertreibung des größten Teils der Dorfbewohner. Meine Eltern und Geschwister sowie ich selbst mit meiner Frau und Tochter wurden zurückgestellt. Grund: Tochter Walburga ist am 23. Februar 1946 geboren und war noch keine 6 Wochen alt. Das elterliche Grundstück durften wir aber trotzdem nach dem 26. März nicht mehr betreten Bis zu unserer Vertreibung mußten wir uns eine notdürftige Bleibe suchen.

Am 13. Oktober 1946 erfolgte dann unsere endgültige Vertreibung. Mit unseren Habseligkeiten wurden wir auf dem Bahnhof Lewin, welcher über 5 km entfernt liegt, in Wagons verladen. Auf dem Glatzer Stadtbahnhof mußten wir die Wagons wieder verlassen. Wer seine Habe nicht mehr fortbewegen konnte, mußte sie auf dem Wege zur Exezierhalle am Holzplan (ca 1 km entfernt) liegenlassen. In der Exezierhalle wurden wir von der Miliz an lange Tischreihen geführt und unsere Sachen wurden noch einmal durchgesucht und kontrolliert. Dabei wurde unsere Habe wieder kleiner. Jetzt mußten wir denselben Weg durch die Stadt wieder zurück in unsere Wagons. Nach langer Bahnfahrt und nochmaligen Kontrollen durch die Miliz rollte der Zug über die Neißebrücke in Forst<sup>11</sup> nach Deutschland. In BJankenburg (Harz) -Lesingplatz war Endstation. Wir waren glücklich daß unser Töchterchen noch lebte. Nach der Quarantäne in der Schlosskaserne in Blankenburg kamen wir am 2. November 1946 nach Heimburg. Hier wohnt die Familie bis zum heutigen Tag.

Anna Stika geb. Prause, wohnhaft in Gellenau ist mit ihrer Familie erst am 11. Dezember 1957 aus Polen nach Heimburg gekommen.

Im Vorfeld hatten ihr Vater Anton Prause, sowie ihr Bruder August Prause mehrfach Ausreiseanträge beim zuständigen Landratsamt Wernigerode gestellt.

---

<sup>11</sup> Forst (Lausitz) Kreisstadt in Brandenburg

## 14. Die ersten Jahre nach der Vertreibung.

### Ab 1950 berichtete der Grafschafter Bote

über das Geschehen in der Heimat:

Am 20. Februar 1946 ereignet sich in Bergkamen auf der Schachtanlage Grimberg 3/4 Deutschlands schwerstes Grubenunglück. 405 Bergleute kommen ums Leben, nur 64 können gerettet werden.

Unter den Toten war der, dort als Gedingeschlepper arbeitende, Gerhard Zeuner, der Sohn von Ferdinand und Hedwig Zeuner.

### Reisen in die Heimat

**Tassau:** Im Sommer 1966 war Gotthard Marwan, wohnhaft in Gielde, Kr. Goslar, mit seinem Auto in der Heimat. Über Kassel, Nürnberg, Pilsen, Prag, Nachod fuhr er bis in unser Grenzdorf, jetzt Borawa genannt. Ein Grenzübertritt in dieser Ecke ist nur bei Kudowa-Nachod mit Visum möglich. Einen Kleinen Grenzverkehr zwischen Polen und Tschechoslowakai gibt es nicht. Die Polen sind sehr scharf und erhalten eine Prämie, wenn sie einen Grenzverletzer erwischen. Mit einem guten Fernrohr hat Marwan unser Heimatdorf „abgetastet“. Leben in Tassau hat M. wenig gemerkt. Auf den Feldern von Feist nur ein beackertes Feld, auf dem 2 Polen mit Hacken arbeiteten. Ca. 50 Stück Vieh, rotbunt, weideten ohne Aufsicht. Von den einstigen Koppeln ist nichts mehr zu sehen. Auszugshaus und Ochsenstall stehen nicht mehr. Vom Gasthof Marwan steht nur noch die Schmiede. Bei Welzel Josef war eine Frau im Hofe zu sehen. Auf den Feldern von Hanisch-Kastner Paul waren ein Pferdegespann und eine Viehherde. Bei Hasler Paul wurde das Dach repariert. Die Feldwege sind verwachsen. Sträucher und Baumzeug wachsen auf den Feldern. Die Ahorne an der Straße nach Kuttel sind schon mächtige Bäume. Die Straße selbst ist sehr schlecht. An Gehöften stehen noch: Hasler, Kastner, Robert; Lux, Wilh.; Meier; Kastner, Ernst; Kastner, Paul; Benedikt; Hanisch, Paul; Lux, Paul; Zeuner; Spata; Letzel; Hanisch, Aug.; Welzel, Jos. und Feist. Auch die Schule und die Kapelle sind noch da.

*GB 1967 H.01 S.07*

**Tassau:** Frau Selma Runzer (Hasler) war vorigen Sommer mit ihrem Mann im Auto in der Heimat. Besonders interessierte sie der Geburtsort Tassau, bei Lewin. Die Straße bis zur Johanneskapelle ist geteert. Ab Amtsvorsteher Welzel ist die Straße wie ein ausgetrockneter Wasserlauf. Es sind nur acht polnische Familien in Tassau. Der Hof von Bürgermeister Hasler steht schon zehn Jahre leer. Die Gebäude sind dem Verfall nahe. Bewohnt sind die Höfe von Lux Willi, Lux Paul, Welzel Max, Kurschatke Josef, Hanisch Paul, Haasler Paul, (Hanisch Aug.) Kurschatke (Welzel Roman), Lachnitt. Bis nahe ans Dorf ist alles mit Wald und Unkraut verwachsen. Auch die verlassenen Höfe stehen bis zu den Fenstern im Unkraut. Tassau hat einen Flächeninhalt von mehr als 400 Hektar

*GB 1972 H.05 S.7*

## Familiennachrichten

**Tassau:** Josef Welzel und Ehefrau Maria geb. Hasle r feierten am 16. 6. in Großwinternheim, Krs. Bingen „Silberne“, desgl. Heinrich Feist u. Ehefrau Gertrud geb. Welzel am 28. 7. in Forst, Krs. Cochem/Mosel. GB 1961 / 08 S.15

**Tassau:** Fritz Wagner und Frau Ursula geb. Feist wurde am 8. 1. ein Sohn-Joachim-Alfred geboren. GB 1963 / 03 S.09

**Tassau:** Frl. Ida Schleicher, geb. in Dörnrikau, feiert am 8. 3. im Nordseebad Borkum, Stettiner Weg, Bl 9/3, ihren 70. Geburtstag. Von allen Tassauern recht herzlichen Glückwunsch. GB 1964 / 03 S.14

**Tassau:** Heim ging Wwe. Agnes Lachnitt geb. Nitsche im Alter von 67 Jahren (siehe Todesanzeige und Bild). R. i. p. GB 1964 / 06 S.17

**Tassau:** Alle Tassauer werden gebeten, doch ihre Familiennachrichten dem „Boten“ mitzuteilen. Wir sind so weit verstreut und treffen uns so selten. Jeder fühlt sich heimatverbunden, wenn er Vermählungen, Taufen, Todesfälle, Umsiedlungen und sonstige Neuigkeiten liest. Wenn ihr wollt, mache ich es für den „Boten“ zurecht. Dann gebt Bescheid an: Heinrich Feist, 5442 Niedermendig, Bachstraße 17 GB 1964 / 08 S.16

**Tassau:** Am 9. 11. feierte in Schwenningen. Neckar, Staufenstr. 49, unser lieber Ortsälteste Josef Tschap seinen 89. Geburtstag. „Hü mitte“ ist körperlich und geistig noch sehr rege. Wir wünschen ihm, daß er bei seinem gesunden Humor noch den 100. Geburtstag begehen kann. – Mit 84 Jahren starb in Wildbad Schwarzwald Landw. August Kastner (Unter der Schule). R. i. p. GB 1964 / 12 S.21

**Tassau:** Am 5. 1. feierte Josef Naschwitz seinen 70. Geburtstag. Im Herbst 1964 bezog er seinen Neubau in Untrop bei Arnsberg(Sauerland). - In Rehburg-Stadt schlossen am 22. 1. den Bund fürs Leben Robert Welzel, Sohn vom Wiesa Hermann, mit Erna Ladmitt, Tochter von Max Lachnitt. Herzlichen Glückwunsch 1 GB 1965 / 02 S.14

**Tassau:** Plötzlich und unerwartet verschied am 26. 2. Fr. Hilde Schönbach, geb. Welzel, i. A. v. 56 J. Sie wohnte in Gräfelfing bei München. Die nächsten Hinterbliebenen sind ihr Mann und verheiratete Tochter Evelyn. R. i.p GB 1965 / 06 S.16

**Tassau:** Unser Dorfältester Josef Tschap feiert am 9. 11. seinen 90. Geburtstag in 6521 Gundheim üb. Worms, Gartenstr. 1. Dem immer frohen Schicksalsgefährten wünscht die ganze Dorfgemeinschaft noch recht viele sorglose Jahre im Kreise seiner Kinder und Enkel. GB 1965 / 11 S.16

**Tassau:** Am 29. 4. feierte Bauer Heinrich Feist, z. Z. Niedermendig, Bachstr. 17, seinen 60. Geburtstag. – Unser Dorfältester Josef Tschap ging in Schwenningen/Neckar mit 91 Jahren in die ewige Heimat. R.i.p. GB 1966 / 05 S.16

**Tassau:** Am 22. 6. feiert Fuhrwerksbesitzer Ernst Lux in Kamp-Lintfort, Krs. Moers, seinen 70. Geburtstag. GB 1966 / 06 S.16

**Tassau:** Am 27. 5. starb in Rehburg-Stadt, Hauptstr.. Fleischermeister Hermann Welzel im Alter von 67 Jahren. In Lewin lernte er das Fleischerhandwerk und war längere Zeit als Geselle in Konradswalde tätig. Nach seiner Verheiratung übernahm er eine Fleischerei in Berlin. Durch den Bombenkrieg wurde seine Existenz vernichtet. Mit „Wiesa Hermann“ ging ein aufrechter Christ und froher Graftschafter von uns. R. i. p. (s. Tod- Anz.) GB 1966 / 07 S.15

**Tassau:** Frl. Hildegard Hanisch, Calw- Wimberg/Schwarzw., wurde am 31. 8. 70 J. GB 1966 / 09 S.16

**Tassau:** In Rehburg-Stadt Krs. Nienburg, starb Frau Maria Franke geb. Lachnitt im Alter v. 59 Jahren. R.i.p. – Frau Maria Welzel, die Wiesa Ernsten übersiedelte von Emden nach Minden, Weißenburger Str. 3, in das Eigenheim ihrer Tochter Rosa. GB 1966 / 10 S.17

**Tassau:** Im Juli 66 übersiedelte von Borkum, wo er seit der Vertreibung lebte, Schuhmachermeister Ferdinand Zeuner mit seiner Frau Hedwig zu ihrer verh. Tochter Erna nach Lüdinghausen, von Haake-Str. 10. — Im 73 Lebensjahr entschlief im August Bauer Robert Kastner in Kockte Kr. Gardelegen SBZ. R. i. p. GB 1967 / 01 S.16

**Tassau:** Am 14. 1. vermählte sich Helene Feist mit Fritz Frett, z. Z. Niedermendig, Krs. Mayen. — Zimmermann Robert Prause starb im Dezember 1966 in Heimburg, Krs. Wernigerode, sowj. Zone. Seine Urne wurde nach Dresden übergeführt, wo seine Tochter verheiratet ist. R. i. p. GB 1967 / 02 S.17

**Tassau:** Am 1.4. vermählte sich Magda Prause mit Friseurmeister Rolf Wenzel in Schwarzburg, Krs. Wernigerode (SBZ). Herzlichen Glückwunsch! Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb am 4.7.64 Tischlermeister Hermann Zahlten in Pirna, SBZ (73 J.). Am 14.5. wurde Wilhelm Tschap, wohnhaft in Wildbad, 65jährig, in die Ewigkeit abberufen. Voriges Jahr ging sein langgehegter Wunsch in Erfüllung, die liebe Heimat noch einmal zu sehen. Im Alter von 83 Jahren verstarb unser Dorfältester, Landwirt Anton Prause, in Heimburg, Krs. Wernigerode (SBZ). Allen Verstorbenen R. i. p. GB 1967 / 07 S.16

**Taussau:** Heimgegangen ist im 12. 11. 1967 Wwe. Pauline Scholz geb. Welzel mit 83 J. (s. Tod.-Anz.). GB 1968 / 02 S.19

**Tassau:** Ihren 50. Geburtstag feierte am 15. 6. Frau Maria Dinter geb. Spata in Stuttgart-Zuffenhausen, Wimpfener Str. 11. GB 1968 / 07 S.16

**Tassau:** In USA starb im Oktober vorigen Jahres Albert Prause, der vor 18 J. dorthin auswanderte und mit einer Deutschen verheiratet war. R. i. p. — Am 8. 12. feierte Salesianerpater Georg Lachnitt, Sohn des im Kriege auf Sizilien gefallenen Max Lachnitt, in Rehburg, Kreis Nienburg, seine Primiz. Pater L. studierte in Brasilien und geht wieder dorthin zurück. Die Festpredigt hielt Pater Franz Welzel, Neunkirchen, Bez. Köln, ein Heimatpriester aus Lewin. GB 1969 / 02 S.16

**Tassau:** Unser Dorfälteste, Gastwirt und Schmiedemeister Waldemar Marwan, wird am 15. 8. 80 Jahre alt. Er wohnt mit seiner Ehefrau Auguste geb. Fischer, bei seinem Sohne Gotthard in Gilde-Vienenburg, Kreis Goslar. Am 17. 8. feiert Bauer Josef Welzel, in Großwinternheim, Rosenstraße 27, Kreis Bingen, den 65. und am 24. 8. Bauersfrau Gertrud Feist, in Mendig, Bachstraße 17, ihren 60. Geburtstag. GB 1970 / 08 S.19

**Tassau:** Fr. Hedwig Zeuner in Lüdinghausen, v.-Haacke-Str. 10, vollendet am 22. 6. ihren 70. Geburtstag. GB 1971 / 06 S.17

**Tassau:** Am 17. 4. starb auf Borkum Frl. Ida Schleicher mit 74 Jahren. Sie war in Dörnikau geboren und während des letzten Krieges in Tassau tätig. R. i. p. 65 Jahre wurde am 29. 4. Bauer Heinrich Feist, jetzt 5442 Mendig 1, Bachstraße 17. — Goldene Hochzeit feierten am 21. 5. Gastwirt und Schmiedemeister Waldemar Marwan und Frau Auguste geb. Fischer in 3341 Gilde- Wobü, Kreis Goslar (siehe Bild). Er ist 80 Jahre, Frau M. 78 Jahre, beide noch sehr rüstig. GB 1971 / 07 S.19

**Tassau:** Mit 66 J. ging am 22. 6. Josef Welzel in die Ewigkeit (s. Todesanz.). R. i. p. GB 1971 / 08 S.17

**Tassau:** Nach schwerem Leiden starb Frau Maria Kastner geb. Letzel mit 66 Jahren, zuletzt Essinghausen 125, Am Steinkamp; und in Calw-Wimberg Frl. Hildegard Hanisch. R.i.p. GB 1971 / 11 S.18

**Tassau:** Frau Anna Lux, geb. Kastner, wird am 1. 3. 70 J. in Loppersum, Siedlung Ihre Tochter, Frau Marg. Stomberg, feierte am 22. 2. dort Silberhochzeit. Frau Elisabeth Lux in Emden-Harsweg, Nelkenwea 2, wird am 18.3. 40 J. GB 1972 / 03 S.16

- Tassau:** Nach kurzer Krankheit ging am 4. 5. kurz vor seinem 73. Geburtstag Schuhmacher-  
mstr. Fredinand Zeuner in Lüdinghausen, v. Haakestr. 10, in die Ewigkeit. R. i. p.  
GB 1972 / 06 S.18
- Tassau:** Schmiedemeister und Gastwirt Waldemar Marwan, jetzt Gielde-Wobu, wurde am 15.  
8. 82 Jahre alt. GB 1972 / 09 S.19
- Tassau:** Polizeihauptwachtmeister Manfred Marwan, jetzt Goslar, Wittenstraße 2a, wird am  
11. 10. 50 Jahre. GB 1972 / 10 S.16
- Tassau:** In Minden, Weißenburger Str. 3, verstarb Fr. Maria Welzel, Ww. d. f. Amtsvorst. u.  
Bauern Ernst Welzel mit 74 J. R.i.p. GB 1972 / 12 S.24
- Tassau:** Am 29. 1. wurde Fr. Auguste Marwan, „Gasthaus zur Landesgrenze, in Schla-  
den/Harz, 80 J., Sohn Gotthard am selben Tage 47 J., jetzt Gielde-Wobü; Fr. Maria Lux, jetzt  
Emden-Harsweg, Nelkenweg 2, wird am 5. 2. 38 J. GB 1973 / 02 S.16
- Tassau:** Fr. Bauerngutsbesitzer Wilhelm Lux, wohnh. in Emden-Harsweg, Nelkenweg 2, wird  
am 13. 5. 75 J.; der fr. Fuhrwerkbesitzer Ernst Lux begeht am 22. 5. das Fest der goldenen  
Hochzeit in gesundheitlicher Frische. GB 1973 / 05 S.17
- Tassau:** Ernst Lux und Frau Maria geb. Welzel feierten am 22. 5. das Fest der goldenen Hoch-  
zeit in Kamp-Lintfort, Heinrich- Lersch-Straße 14. Die Heimatgruppe gratuliert nachträglich  
herzlichst. GB 1973 / 06 S.17
- Tassau:** Am 11. 5. verstarb unsere ehem. Schmiede- und Gastwirtsfrau Auguste Marwan geb.  
Fischer in Schladen. Königsberger Straße 8, im Alter von 81 Jahren. R. i. p.  
GB 1973 / 07 S.15
- Tassau:** Am 23. 7. verstarb unser ehern. Gastwirt und Dorfschmied Waldemar Marwan, Sch-  
laden, Königsberger Str. 8, im Alter von 83 J. R.i.p. Erst zehn Wochen vorher verschied seine  
Ehefrau Auguste geb. Fischer. GB 1973 / 09 S.18
- Tassau:** Am 1. 10. erreicht Frau Maria Dejl geb. Bodeschinski, fr. Lewin, jetzt Niedersicke Krs.  
Braunschweig, das 68. Lebensjahr, und ihr Sohn wird am 4. 10. 29 J. GB 1973 / 10 S.16
- Tassau:** Missionspater Georg Ladmitt, stationiert in Brasilien, ist auf Heimaturlaub bei seiner  
Mutter in Rehburg, Heidtorstraße. GB 1975 / 03 S.17
- Tassau:** Anna Kurschatke, geb. Welzel, feierte am 13. 12. in Gelsenkirchen, König- str. 38, bei  
guter Gesundheit den 70. Geburtstag. GB 1975 / 04 S.17
- Tassau:** Am 29. 4. feierte Bauergutsbes. Heinrich Feist in Niedermendig, Bachstr. 17, den 75.  
Geburtstag. GB 1975 / 05 S.17
- Tassau:** 77 Jahre wurde am 13. 5. Bauer Wilhelm Lux in Emden-Harsweg, Nelkenweg 2.  
Heinrich Feist, Mendig 1, Bachstr. 17, wurde 69 Jahre am 29. 4. GB 1975 / 06 S.17
- Tassau:** 65 J. wird am 24. 8. Frau Gertrud Feist, geb. Welzel. GB 1975 / 08 S.17
- Tassau:** Unser ehem. Gemeindevorsteher Paul Hasler feiert am 17. 10. den 74. Geburtstag in X  
3571 Köckte, Schaussestraße 9. GB 1975 / 10 S.19
- Tassau:** Manfred Marwan, Goslar, wurde zum Polizei-Kommissar befördert. Mit 67 J. starb  
Bauer Paul Hanisch, Calw-Schwarzwald. In Loppersum, Kr. Norden, starb Frau Anna Lux  
geb. Kastner mit 76 J. GB 1976 / 02 S.16
- Tassau:** 75 J. wurde am 22. 6. Frau Hedwiq Zeuner in Lüdinghausen, Von-der-Haake- Str. 10.  
GB 1976 / 07 S.20
- Tassau:** Den 40. Hochzeitstag feiern Heinrich Feist und Frau in Mendig 1, Bachstr. 17 (s. Bild  
d. Farn.). Bauer Paul Hasler wird 75 J. am 17. 10. in DDR 3571 Köckte, Kr. Gardelegen. Er war  
der letzte Gemeindevorsteher von Tassau. GB 1976 / 10 S.16
- Tassau:** Am 14. 8. starb plötzlich an Herzversagen mit 67 J. August Spata in Freiburg.  
GB 1976 / 11 S.17

**Tassau:** Paul Hasler wird 76 am 27. 10. in DDR, Köckte; am 31. 10. Martha Scholz 74. Ihre Schwester Hedwig Kastner geb. Scholz am 16. 11. 70 Jahre. Beide in Schraubenstock, Lerchenstr. 8. — Zwecks Vervollständigung der Heimatkartei werden alle Tassauer gebeten, soweit noch nicht erfolgt, um folgende Angaben: Welche Personen aus der Familie mußten wann die Heimat verlassen? Wann und wo ist ein Familienmitglied verstorben? Zwischenstationen, Wohnverhältnisse, Arbeitsstellen (welche Arbeiten mußten getan werden) ab 1946 bis heute. — Angaben bitte an Heinrich Feist, Bachstr. 17, 5442 Mendig.

*GB 1977 / 10 S.16*

**Tassau:** In Gelsenkirchen hat Johann Kurschatke seinen 70. Geburtstag gefeiert. Seine vier Kinder und sieben Enkel kamen zum Gratulieren. Tochter Brigitte mit Mann und drei Kindern aus Koblenz, Tochter Edelgard mit Mann und Sohn aus Essen. Sohn Gottwald wohnt in Wattenscheid, wo er einen Briefmarkenhandel betreibt. Sohn Winfried hat seine Wohnung im benachbarten Stadtteil Buer, und kann somit oft mal nach den Eltern sehen

*GB 1977 / 11 S.18*

**Tassau:** Goldene Hochzeit feiern am 11. 6. Wilhelm Lux mit Frau Franziska geb. Kahlert in Emden 1, Nelkenweg 2. Der Jubelbräutigam ist 80 J. am 13. 5. — Frau Maria Welzel geb. Hasler wurde 68 Jahre in Ingelheim 4, Rosenstraße 27. Frau Anna Hasler wird 75 Jahre am 28. 5. in Gardelegen-Köckte/DDR. Frau Gertrud Finke geb. Scholz (Wiesenhäuser) wird 71 Jahre am 26. 5. in Altenbeken, Paderborner Str. 96. Am 7. 6. wird Ernst Scholz 72 Jahre in Lippstadt, Friedhardstr. 31. Sein Bruder Josef am selben Tage 70 J. in Cattenstedt/Harz (DDR).

*GB 1978 / 05 S.14*

**Tassau:** Wilhelm Lux und Frau feiern am 11. 6. in Emden-Harsweg, Nelkenweg 2, ihre goldene Hochzeit.

*GB 1978 / 06 S.15*

**Tassau:** Geburtstage: am 17. 10. den 77. Herr Paul Hasler in Köckte, DDR; am 16. 11. den 71. Frau Hedwig Kastner geb. Scholz, in Straubenhardt 4. — Im Alter von 70 Jahren starb Frau Gertrud Winterowa (Luxa Trude) in Nachod, CSSR. R. i. p. — Ihre goldene Hochzeit feiern Wilhelm Lux und Frau Franziska geb. Kahlert (siehe Bild).

*GB 1978 / 10 S.14*

**Tassau:** 58 J. wird am 3. 12. Fr. Hedwig Letzel geb. Urban in Dunningen; 75 J. wird am 31. 10. Fr. Martha Scholz in Straubenhardt 4. Am 5. 7. starb mit 69 J. Fr. Gertrud Winter verw. Kurschatke geb. Lux (Birkhagen) in Nachod/CSSR.

*GB 1978 / 11 S.16*

**Tassau:** Geburtstage: Den 82. am 1.3. Maria Prause geb. Kastner, DDR 3721 Heimburg, Troggasse 1; am 17.3. den 57. Oswald Scholz, Borkum. Kommanderstr. 24; am 5.4. den 72. Helene Felkel geb. Tschap, Worms, Bebelstr. 92; am 26.4. den 69. Maria Welzel geb. Hasler. Ingelheim 4. Rosenstr. 27; am 29.4. den 73. Heinrich Feist, Mendig, Bachstr. 17; am 10.5. den 66. Josef Letzel, Dunningen, Friedensstr. 6; am 13.5. den 81. Wilhelm Lux. Emden. Nelkenweg 2. *GB 1979 / 04 S.13*

**Tassau:** Geburtstag feiern: Den 60. am 24. 8. August Prause in DDR Heimburg, Blankenburger Str. 3; Ehefr. Minna den 59. am 19. 9. ebenda; den 64. am 27. 8. Selma Runzer geb. Hasler, DDR Blankenburg/Harz; den 69. am 24. 8. Gertrud Feist in Mendig.

*GB 1979 / 08 S.15*

**Tassau:** 78 J. wurde am 17. 10. unser Gemeindevorsteher Paul Hasler in DDR Köckte. Elfriede Heider geb. Lux war 50 J. am 25. 10. in Krefeld. Hedwig Kastner geb. Scholz wird 72 J. am 16. 11. in Schwann/Schwarzwald. 80 J. wird am 3. 12. Franziska Lux in Emden. 59 J. wird am 13. 12. Hedwig Letzel in Dunningen. Bernhard Tschap wird 50 J. am 27. 12. in Villingen. 55 J. wird am 7. 12. Margarete Laszuk in Loppersum. Ihre Schwester Hedwig Gattmann wurde 50 J. am 25. 10. in Osnabrück.

*GB 1979 / 11 S.16*



# ANHANG

## 15. Erinnerungen von Heinrich Feist

### 15.1 Brief von Heinrich Feist an Alfred Goebel im Jan-Feb 1981

Lieber Herr Goebel !

In diesen Winterwochen habe ich mich oft mit Ihren umfangreichen Heimatschriften beschäftigt. Ich lese alles immer wieder und bewundere Ihren festen Willen, bei diesem hohen Alter noch so zäh an der Heimatforschung zu arbeiten. Neben der großen Gnade, dies alles noch tun zu können, steckt auch eine echte Berufung dahinter. Ich lese immer wieder darin, um mich mit Ihren Sorgen zu vertrauen. Aber was kann ich alter Bauer, – "*vo uba druba, wu die Pelze wachsa mit da langa Stiela*"; – einem solchen Archäologen schon viel helfen? Mit dem Studium in alten. Schriften kann ich mich nicht beschäftigen, dafür habe ich wirklich keine Zeit.

In den Wintermonaten bin ich damit beschäftigt, wieder mit meinen Memoiren ein Stück weiter zu kommen. Dabei helfen mir die umfangreichen Tagebücher.

Fau Bittner war ja erst 2 Jahre, als sie mit Ihren Eltern Lewin verlassen mußte. Wenn ihr Vater, der ja schon sehr alt war, erzählte, dann nur von daheim. Das Kind, eben die Bärbel Urban, hat dem Vater gern zugehört und war zu seinen Lebzeiten zweimal in Lewin. Sie konnte an Hand der Dias am Mikrophon so erzählen, als wenn sie als erwachsener Mensch dies alles erlebt hätte. – "*Hier hat das Haus von Goebel gestanden, hier der Urban-Tischler, usw.*" – Durch solche Erklärungen fühlte man sich wie bei einem tatsächlichen Spaziergang durch Lewin. Wenn ich mir zur Aufgabe gemacht habe, neben meinen Erinnerungen auch noch die Dorfchronik von Tassau, möglichst weit voran zu bringen, so meine ich, hätte ich schon viel erreicht. Wenn wir unsere Erlebnisse, und unseren Lebensweg nicht niederschreiben, kommt bei unseren Nachkommen alles in Vergessenheit ! Schon heute lese ich mit großem Interesse nach, was ich bisher schon geschrieben habe. Möge sich nur in jedem der 14 Dörfer der Pfarrgemeinde Lewin wenigstens einer finden, der sich um sein Heimatdorf kümmert !

Nun zu Tassau: Dieser Ort war nicht, eingeklemmt, in rein tschechisches Gebiet. In einem Beitrag im „Grafschafter Bote“, der im August 1979 erschien, schrieb ich u. a. „das Grenzdorf Tassau war das einzige Dorf im Kreise Glatz mit zwei Sprachgrenzen, – im Oberdorf die rein tschechischen Dörfer Borawa und Dlouchey, im Unterdorf das Sudetendeutsche Städtchen Gießhübel.“

Die Grenzdörfer gehörten früher zur Herrschaft Gellenau. Die Bezeichnung "Viehwege" war in Tassau u. Järker noch geläufig – ein ca.20m breiter Ackerstreifen, entlang der Grenze, endete aber dort, wo der tschechische Hochwald, der zu einer Herrschaft "drüben" gehörte, auf. Diese Angaben sind mündliche Überlieferungen.

Beim Einmarsch der deutschen Wehrmacht ins Sudetenland am 9. Okt.1938 war ich am Zollamt Kuttel dabei und erlebte mit, wie in Gießhübel die vielen Menschen sich faßt die Lunge herausschrien mit "Heil Hitler".

In der Zuckerwarenfabrik Chlupp, Lewin, waren Arbeitsmädchen untergebracht. Drei davon hatten wir auch auf unseren Hof zugeteilt erhalten. Sie kamen jeden Werktag morgens und gingen abends wieder nach Lewin.

Die Jugendherberge wurde etwa 1935 erbaut. Einen besonderen Namen hatte sie nicht. Die Badeanstalt im Siechtichfür war schon etwa ein oder zwei Jahre zuvor errichtet worden.

Das Antoniuslied kann ich wohl mitsingen, wenn es Rieger Josef auf der Orgel in Schleddehausen spielt, den Text kann ich nicht auswendig-. Ich schrieb deshalb an meine Schwester Anna, die Frau vom Hoffmann Gerhard. Bei ihnen wohnt ja auch die dritte Frau. vom Hoffmann Schmied, die am Lewiner Kirchenchor mitwirkte. Sobald ich es habe, sende ich es Ihnen zu.

Pater Welzel kann nichts sagen über die Zeit, als Russen und Polen in unserer Heimat waren, da er nicht daheim war.

Vom Hallatscher Pforr und vom Boschta Jüppel lege ich "St.ecklan" gesondert bei.

An den Schusterprozess kann ich mich gut erinnern. Um aber den richtigen Hergang zu schildern, befrage ich den Welzel Ernst aus Järker, der damals mit seinem Bruder August direkt beteiligt war. Ich gebe ihm Ihre Anschrift.

Hier in Mendig bin ich der "Macher" im Bund der Vertriebenen. Eine Enklave im Großkreis Mayen-Koblenz. In Mainz beim Landesverband liegen wertvolle Schriften über den deutschen Osten und dessen Besiedlung. Ein Lehrer hat bei der letzten Kulturpolitischen Tagung an Hand von Landkarten besonders die Abstimmungsergebnisse in Ost- u. Westpreussen behandelt. Es lagen Fotokopien der "Elbinger Zeitung" v.12.Juni 1920 vor. Jeder konnte sich ein Exemplar mitnehmen. Ich lege es bei. Trotz überwältigendem Sieg der deutschen Stimmen, haben die Alliierten nicht danach gehandelt. Vielleicht gäbe es auch dort etwas über unsere Heimat. Hier die Anschrift: Bund der Vertriebenen e.V. Postfach 1528, 6500 Mainz, 1.

Tschechische Bunker und Maschinengewehrnester. Diese wurden in der Sudetenkrise auf der "Lusche", Anhöhe Richtung Pollom-Sattel und am tschechischen Dorf Borawa errichtet. Tag und Nacht wurde daran gearbeitet. Von unseren Feldern konnte man diese Tätigkeit gut beobachten. An dem ebenen Weg von Tassau nach Borawa wurde ein tiefer Graben ausgehoben, etwa 10 m lang. Er sollte den Einmarsch der Wehrmacht stoppen. Wir Grenzbewohner, auch andere mit dem üblichen Grenzausweis, kamen aber ungehindert daran vorbei. Auch mit dem Kinderwagen umgingen wir dies kleine Hindernis, wenn wir nach Borawa wollten! Als die Tschechei 1938 Protektorat wurde, fuhren deutsche Kanonen an unserem Hofe vorbei und wurden auf der Feistkoppe aufgestellt. Von dort wurden die tschechischen Bunker zerschossen. Mein Vater unterhielt sich in dieser Zeit mal mit einem Grenznachbar über die Stimmung "drüben". Dieser Mann sagte,(er war Handweber), „Das hat der Hitler gut gemacht, jetzt erhalten wir mehr Lohn für unsere mühsame Arbeit und der Ausgeber verdient weniger!“ Wir

selbst als nächste Anlieger zur Tschechei, hatten in dieser Zeit dasselbe gutnachbarliche Verhältnis, als in den Jahren zuvor. Jeder Boraweier kannte uns und unsere Gesinnung. Wie seit vielen Jahren machten wir einigen Häuslern die Feldarbeiten und sie halfen uns bei den Erntearbeiten.

In den ersten Wochen, als die Russen in unseren Dörfer Tag und Nacht, herumschoßen und plünderten, wurde durch den russischen Kommandanten in Kudowa die Dorfbevölkerung in Marwans Saal beordert. Dort sagte der Kommandant u.a.: „Daß Hitler nicht tot ist, wißt Ihr genauso gut als wir und – Menschen, – von dem Dreck haben wir genug!“

Diese Erlebnisse stehen in meinen Tagebüchern. In meinen Erinnerungen schreibe ich aber ausführlicher darüber. Ich hoffe sehr, geehrter Herr Goebel, daß sie mit diesen kargen Angaben etwas anfangen können. Schön, wäre es, wenn, wir mal mit-einander plaudern könnten.

Ich wünsche Ihnen noch viele Jahre geistige Aktivität und gute körperliche Gesundheit.

Mit. treuen Heimatgrüßen



Heinrich Feist, Bachstr. 17. 5442 Mendig

## 15.2 Erntedankfest 1935

*Ein paar besinnliche "Vierzeiler" von jedem Toster zum Erntedankfest an 6. Oktober 1935  
verfaßt von Heinrich FEIST*

MEIER Fernand ist sehr zeitig,  
On seine Pfade, die sein flink,  
A tut a holba Tost beorbta,  
Argus spiela a awing.

FISCHER Robert on die Gunde,  
Hons ganze Johr kä biese Wort,  
Die Kühe häßa Hersch on Ploße,  
Die helt a fest bei jeder Fohrt.

"Der Kerchapauer, KASTNER Fernand,  
Dar möchte olles grün lushan,  
On hot a s' Mettichassa fertich,  
Tut a 'm Dorfe 's Zächa gan.

WALDEMAR der Toster Kratschmer,  
Dar Hot Ernte !s ganze Johr,  
A konn da Leuta viel derzehla,  
Ober merschtens is' ne wohr.

GUSTA Ernst, a junger Pauer,  
Hot gor rosnich dennes Blut,  
Etz willa halt partu a Madla,  
Die de Marta häßa tut.

Der LETZEL Pauer ei der Drehe,  
Dar währ lafa Tag on Nacht,  
Do derfüre rennt der Schuster,  
A gieht a ganza Tag ne sacht.

WIESA Heinrich ei der Mühle,  
Lett etz a schon rosnich noch,  
Sonntichs spielt a eim grüna Tole,  
Datt helt a aus bis monchmol groot.

BIELER Fritz, a flinker Mäuer,  
Will partu a Pauer warn,  
Tagelang fährt a 'm Rode,  
On sieht sich gruße Höfe on.

On der ROMAN uff -m Borje,  
hot schon johrelang kenn Hund,  
Dat bewacha ja die Freier,  
Haus on Leute gut genug.

WELZEL Robert, unser Jäger,  
Kennt vo weitem jeda Herrn,  
Is'a ober amol lustig,  
Könnt an "Kreidu" senga hörn.

Bei SPATAN tun zwe Brüder hausen,  
On Köchin hon se a derbei,  
Monchmol giehts gutt, on monchmol anders,  
En zeitlang ging's a ohne Weib.

PRAUSE , der Gemän - Exuter,  
Zeut monchmol Steuerreste ei,  
Docn besser ziehn tun seine Kühe,  
wenn die sich neilehn do kemmts glei.

ZEUNER Fernand, onser Schuster,  
Is' etz a Borgpauer worn,  
Än zeitlang spielt a Klarinette,  
Do verkruch sich jeder Worm.

WIESA Ernst, a extra Storker,  
Dan ärgan Nockwers Hühner nee,  
Öfters tut a Vorspann leisten,  
A zieht a gern zu Seffan hie.

Die KATHRINE, die hot 5 Ochsa,  
Ober Kühe hot se a,  
's Kommando hot die Trude,  
Doch der Max dar wills halt a.

Beim HONSCHA Guste stieht die Spretze,  
On a hot a Plotz genung.,  
Tagelang tut a Durchrecha,  
Wos sich monchmol gor ne luhnt.

KARLA Franz, der Bäcker- Guste,  
Hot eim Dorfe 's beste Dach,  
A is' korrekt on is' solide,  
Monchmol werd a fochtich ach.

SCHOLZA Guste hot kene Junga,  
A käft sich monchmol Papalan,  
Em a Hols hot a a weißes Tüchla,  
A Bort streicht a mit der Pfeife lang.

Der ZAHLTA Tischler ist der Häuptling,  
Vo der Toster Feuerwehr,  
A tengt mit Thomasmahl die Wiesa,  
Ober wachsa tut ne mehr.

WIE SCHOLZ hot schiene Kühe,  
On a hübsches Pford dazu,  
Frätichs fohrn se mit der Putter,  
's Pford deckt a a 'm Summer zu.

Bei WENDLINAN, die tun sehr werka,  
M Felde macht a ne viel har,  
Die Wiesa toat a han aläne,  
's letzte Hei sticht heut noch gor.

KASTNER Robert hot viel Wähne,  
Mästens tun se haußa stiehn,  
Ofte fährt a dort die Mieze,  
Mit 'm Roppa nach Lewin.

Die LACHNITT Agnes ist sehr emsig,  
Die spannt etz schon die Kühe ei,  
Uff nauszuziehn a Wähn die Kühe,  
On mit a Hända ziehnsa rei.

HELNAN Ernst , a guder Tötlich,  
Gieht ofte mit a Sense rem,  
A sieht etz monchmol wie ich hörte,  
Sich endlich noch a Jompfan emme.

HOSA Paul , der Borgemäster,  
Wäs sich vor vieler Orbt känn Roht,  
A gieht schon 12 Johr a die Heirot,  
On hots a scheintmer noch ne soat.

PRAUSE Ro b e r t bei der Brecke,  
Is' a feiner Zimmermann,  
Sei Häusla macht a wie 'ne Villa,  
Er salber gieht wie a Baron.

M-LUXA PAUL ' in Roppapauer,  
Helft die Aale rosnich viel,  
Monchmol klaun sem a a Brantwein,  
wenn a bleit bei Pohlan stiehn.

LUXA Wilhelm fährt oft Langholz,  
Doch do derbei hängt ne viel raus,  
Dremm wurd ' a noch Finanzminister,  
Die trän 'm 's Geld etz bis eis Haus.

HONSCHA Franz, der Toster Mutius,  
Is' a weitgereister Moan,  
A geigt on sengt, werd a energisch,  
Sei Brauerbauch gieht ne verlorn.

KASTNER Josef hot Geschecke,  
Ofte lärnt a Kälber ziehn,  
Monchmol hot a halt kä Glecte,  
Denn die blein ne lange stiehn.

BENEDIKT a Moan schon 70,  
Gieht zackig wie a Heirotskall,  
Ols Pauer gieht a mit a Scherze,  
Ma kennt a do uff jeden Foll.

TSCHAPA Seffe fengt Forella,  
On wenn a Hund hot, is' a froh,  
A gieht etz zo a Leuta drascha,  
A bendt derbei, hie mitte do !

NENTWIG Paul kom aus der Goldbach,  
Weil 's 'm dat zo troige wor,  
A ot 'n ganza Zospel Kender,  
Orbta tut a 's ganze Johr.

LUXA Ernst nährt sich vom Holzfohrn,  
Dan scheut kä Kälte on kä Wend,  
S schieriste is ' derbei ja 's Futtan,  
Dos was a jedes Pfard geschwend.

Ich hör etz uff, nahmt mer nischt übel,  
Ich mäns ne biese, werklich wohr,  
Etz wensch ich Euch noch viel Vergnügen

Auf Wiedersehn drum nächstes Johr !

### 15.3 Kameradschaftsabend der freiwilligen Feuerwehr 1938

*Zum ersten Kameradschaftsabend der freiwilligen Feuerwehr am 27. Februar 1938  
von Heinrich Feist*

Die Toster Feuerwehr tut heute,  
Enn Obend mit freier Mosich ga'n,  
Lange to ' t sie simulian,  
Wir dochta schon, es werd nie warn.

Dos beweist vo Neuern wieder,  
Doß mer ganze Kalles sein,  
On doß mer fer die Summerübung,  
Heut amol entschädigt sein.

Nochmettichs hon mer moncha Sonntich,  
drogewogt bei Schnie on Rähn,  
On wenn mer o die Knocha fruhan,  
Wir lufa deshalb nie glei häm.

On wenn sich vo a Übungsstunde,  
Amol äner verquetscht,  
Do is' emmer der Brandmäster,  
der niemals die Pflicht verletzt.

Ofte füllt a noch Derhäme,  
Meterlange Lista aus,  
A lodt a salber ei die Leute,  
On zieht der bei vo Haus zu Haus.

Monchmol werd a auch energisch,  
Dann spuckt bei ihm der Feldwebel,  
Die Übung, die muß giehn mechanisch,  
Ols wenn ma dreckt a Gashebel.

Stellvertreter Robert PRAUSE,  
hot ei a Knocha Oßich Zuck,  
Bei semm Kommando "stillgestanden"  
hört man selten noch enn Muck.

A baut Kosta ei die Spretze,  
Zu a Schläucha 'n Leider dro,  
On fer die Spretze salber macht a ,  
'n Stand vo Brata, wie eim Stol.

Welzel Robert ei a Wiesa,  
hot zu der Übung halt sehr weit,  
Doch wie a sah 's Polarlicht schenna,  
Wor a eins, zwei, drei bereit.

KURSCHAK Jose bei der Glocke,  
is' die holbe Zeit bloß do,  
a zohlt a bloß a holba Beitrag,  
A sprecht, wos hätt ich do dervo?!

HONSCHA Paul beim Zöllnerhause,  
hot a Feuermeldehorn,  
Doch beim blosa tut oft ärgan,  
Der neue Schnauzer mit a Horn!

LACHNITT Max, dam fiel der Fußdienst,  
Vo Ofang o schon emmer leicht,  
Etz baut a sich die Huchzichbette,  
On später nemmt a sich a Weib.

Weil der WELZEL Sepp 'm nensta,  
Vo onsem Spretzahause wohnt,  
Wurd a Zeugwart, -on a fordert,  
Doß dos Zeug a werd geschont !

HELLMA Enst eim Niederdorfe,  
Braucht enn ganza Fetza Zeit,  
Doch ei der Übung is' a emmer,  
denn a hot ja a kä Weib.



KASTNER Sepp ist Sanitäter,  
A hot die Sache a gelant,  
A schient, die Knocha bei sem Kolbe,  
Doch 's notzte nischt, es is' verlahmt.

LUXA Wilhelm kom ne ofte,  
Zom Dienste vo derhäme fatt,  
Doc dann entschuldigt a sich emmer,  
Doß ma ne extra uff a watt.

MEIER Max gett die Signale,  
fürs Niederdorf , wenn Übung ist,  
On wenn sich zahne hon entschuldigt,  
Do kemmt der Maxe ganz gewiß.

Der jengste Mann o onser Spretze,  
A Stämmer, 's is' der WOJNER Franz,  
Wie a Schießhund gett a Obacht,  
Doch es kloppt trotzdem nee ganz.

SCHOLZA. Jose kemmt vo draußa,  
Schier zu jeder Übung rei,  
A potzt a Helm on a die Knöpfe,  
A nemmt sich a ne ofte frei.

Der Hornist eim Eberdorfe,  
LETZEL Sepp gett Obacht sehr,  
Verbrühn se irgendwo die Wespa,  
Alarmiert a glei die ganze Wehr.

ZEUNER Fernand stieht eim Gliede,  
Wie 'ne Kerze stromm und stell,  
A machte Riema zu a Saugan,  
On verlangt derfür ne viel.

KASTNER Ernst zieht wie a Fella,  
dar maschirt wie uffgezähn,  
On hon mer amol nosse Übung,  
Fährt a gor die Spretze häm.

WELZEL Max , der hot Kurage,  
Wan dar packt, dar schreit auwie,  
Om Geräte, wie beim Fußdienst,  
is' a zackig, wie noch nie.

Beim Fästa Heine leit der Zaster,  
Vo der Feuerwehr verstaute,  
A hot enn Haffa Orbt dermitte,  
On is' trotzdem noch gutt gelaunt.

Zum Schluß bitt ich die Kameraden,  
doß ma mir nischt übel nehm,  
On onsa lieba Gästa wensch ich,  
Nächstes Jahr ein "Wiedersehn."

## 15.4 Kameradschaftsabend der freiwilligen Feuerwehr 1940

### Wos sich eim Tost geändert hot.

*Zum Kameradschaftsabend der freiwilligen Feuerwehr Tassau am 28. Januar 1940  
verfaßt von Heinrich F e i s t*

Hört man aale Leute reda,  
Vo sechzig, siebzig, achtzig Joehn,  
Die Kenna ons gor viel derzehla,  
Dos zeut än monchmol bei a Horn.

Mästens sprecht der aale Toster:  
'früher wor 'ne schiene Zeit ,  
On die Leute worn gesender,  
Dan wor Zufuß kän Weg zuweit."

Ols Rekrut ging ma zom Zuge,  
Noch Ränerez, über gor bis Glotz,  
Uff Oldruff ging ma a zo Fuße,  
Übers Kasebrat zur Mutter Gots.

Heute fohrn se mit a Redan,  
bis zum nensta Nokwer nemm,  
'm Wenter blieba mir derhäme,  
heut 'honse Bratlan o a Benn.

Früher hots eim Tost kä Schule,  
Dos wor a ganz gewöhnlich Haus,  
Der Schulmäster wor a Toster,  
Vo ihm machte sich kä Kend wos draus,

Zo jänn Zeit hotts a kä Kopalle,  
On die fahlte halt gor sehr,  
Die Toster Leute salber schoffta,  
Der äne winger, der andre mehr.

Früher hotts eim Tost ka Stroßla,  
Dos wor a miserables fohrn,  
Heut is' Verkehr a ganza Wenter,  
Blos monchmol hots halt viel zo schorn.

Seit neustem hot etz onser Stroßla,  
Enn Schniezaun, hundert Meter lang,  
Die Hohle stöberts zu wie früher,  
Mir fohrn wetter über Feld und Rand.

Dann wurd uff onse klänes Därfla,  
Telefon gebaut vo Kuttel ruff,  
Kemmt etz wu a klänes Kendla,  
Gin mer blos zom Marwan nuff.

Früher gobs ei onsem Därfla,  
Mästentäls blos Dach vo Struh,  
Zement on Schiefer is' etz Mode,  
Moncher käft noch Blech derzu.

A Gemän-Vorsteher hieß ma Rechter,  
Dernoch wurd a Scholze draus,  
Heute häßt man Borgemäster,  
Wos derhender kemmt, is' noch ne raus.

Früher gobs eim Tost ne Mühle,  
Jeder hullte 's Brut vo datt,  
En Zeitlang gobs ach Waberstühle,  
Datt onda wurd' a sehr geposcht.

Früher kund jedes Kend schon spula,  
Gezähe hotts ei jedem Haus,  
Jedes Madla werkt, sich salber,  
Leinwand, on machte Kläder draus.

Früher stackte onse Dürfla,  
Eigequengt ei die Tschechei,  
Jeder rächte biemscha Tobak,  
Doch dos is' jetzt ach vorbei.

Ver siebzig John worn Schläßer Mode,  
A Bessrer hotte Rübsöllicht,  
On heutzutage sahn die Leute,  
Mit Petroleum nemme nischt.

Ju, dos wor Euch a Ereignis,  
wies hieß, es kemmt elektrisch Licht,  
On Kroft zum Drascha, Butterschlön on  
schruta,  
Blos knipsa bracht ma, nä verflicht.

Früher klopperte der Flegel,  
A ganza wenter,früh bis spät,  
Dernoch wurde mit klänn Maschinlan,  
Die ganze Ernte dorchgedreht.

Dann wurd a Göpel ogepriesa,  
Dar on järr schofft sich enn o ,  
A kläner Knerps dar trieb die Viecher,  
Asu wurd getriebe Jahr für Jahr.

Moncher aale Pauer sät etz:  
"ju, die Viecher hon zwor Ruh,  
Doch lott mich mit Motorn ei Frieden,  
A Göpel ärgert ne asu!"

im wenter ging ma sehr zom Rocka,  
Alt on Jorig wor gleiche froh,  
Giehste heut amol dorchs Dörfla,  
Plägt überol a Radio!

Noch Butter kom vom Ränertz Reschel,  
Mit 'em Puckelkorbe har,  
Dann hultse Fleck on ach der Skoda,  
Moncher trug se eis Bod sogar.

Dann kom wie mit em Schlage,  
Eim Tost die Melchoblieferung, Butterfäs-  
ser, neue, aale,  
Stiehn etz bei ons rem genug.

En Zeitlang mußta a die Hühner,  
Ihre Orbt verstempan gor,  
Doch mehr Eier leet kä Hänne,  
Dremm ging 's a ok blos 2 Jahr.

wenns Geld hot für a Radio,  
Is' für die Feuerwehr a wos do,  
On wenns blos ock a Biehma is' ,  
Mir brauchan sehr, dos ganz gewiß.

Datt drüba stieht a Taller schon,  
Dar wart' uff klenn on grußa Lohn,  
Wir danka schon zum Voraus sehr,  
On hoffa, doß a ne bleit leer.

## 15.5 Mit Polen an einem Tisch

Wir waren eine Bauernfamilie mit kleinen Kindern. Zur Bewältigung der vielen Arbeiten hatten wir das ganze Jahr durch drei bis vier Mitarbeiter.

Nach Beginn des Krieges 1939 wurden die Männer gleich eingezogen, die Mädchen nach und nach zum Arbeitsdienst. Dafür wurden uns junge polnische Arbeitskräfte zugeteilt. Nach Überwindung einiger Sprachschwierigkeiten und beruflichen Anweisungen kamen wir mit ihnen gut zurecht. Ob im Haushalt, im Stalle oder auf den Feldern, wir arbeiteten gut miteinander, waren wie eine große Familie. Wir aßen auch an einem Tisch.

Eines Tages kam der Wachtmeister aus Lewin zu uns. "Es ist mir gemeldet worden, daß Sie die Polen an ihrem Tisch mitessen lassen!"

Ich erklärte ihm, daß meine Frau und ich nicht überall dabei sein können, Ob im Haushalt, ums Vieh, an den Maschinen oder auf dem Feld: Wir müssen Vertrauen haben zueinander. So haben wir diese Menschen auch bei unserer großen Familie, am sehr großen Tisch dabei.

"Ich habe es Ihnen gesagt; sehen Sie sich vor" sagte der Beamte zum Schluß.

Wir haben es weiter so gehalten.

Eine Kontrolle ist zum Glück nicht mehr erfolgt.

*(Heinrich Feist , aus Grofschoftersch Häämtebärnla 1986)*

## 15.6 Fünf Reichsmark Strafe

Auf unserem Bauernhof waren nach dem Angriff auf Polen polnische Landarbeiter verpflichtet worden. Wir hatten ab 1940 bis Ende April 1945 zwei Mädchen und zwei Jungen. Alle 4 Wochen war für diese Leute polnischer Gottesdienst. Dabei und auch sonst bei jedem Ausgang mußten sie das vorgeschriebene "P" auf Jacke oder Bluse tragen. Die polnischen Mitarbeiter waren aber gewohnt, an jedem Feiertag bzw. Sonntag die hl. Messe zu besuchen.

Von unserem Heimatort Tassau war es nicht weit nach Gießhübel im Sudetengebiet. Dorthin gingen viele aus den Grenzdörfern zum Gottesdienst.

So riet ich auch unseren polnischen Mitarbeitern, das "P" abzumachen und nach Gießhübel zu gehen. Das ging einige Wochen gut, bis ein Polizeimann bei einer Kontrolle die "fremden" Kirchgänger erwischte. Einer unserer polnischen Jungen sprach schon

leidlich deutsch, auf die Frage des Beamten hätte er geantwortet: "Chef hat uns in die Kirche geschickt." Nach einigen Tagen erhielt ich einen Strafzettel über fünf Reichsmark. "Weil Sie die Polen in die Kirche geschickt haben. "

Leider ist mir dieses Schreiben in den wilden Monaten nach Kriegsende verloren gegangen.

Sicher hätte es, eingerahmt, heute einen Platz in unserem besten Zimmer unserer neuen Heimat.

*(Heinrich Feist, Aus Grofschoftersch Häämtebärnla 1985)*

## 15.7 Die Nähmaschine

Als im März 1946 die ersten Deutschen aus der Lewiner Gegend vertrieben wurden, war jeder bestrebt, möglichst viel mitzunehmen. Federbetten oder gar einzelne Möbelstücke wurden von den Hauspolen schon längere Zeit benutzt und mußten zurückbleiben. Noch vorhandene Kleidung, Schuhe und einige Küchengeräte waren die einzigen Dinge, welche, in Säcken, Kartons oder Kisten verpackt, den Vertriebenen erlaubt waren. Von mehreren Familien wurden die Habseligkeiten auf dem Erntewagen verstaут.

Familie Marwan in Tassau hatte ihre Nähmaschine abmontiert und Oberteil, Tritt und Antriebsrad in ihren Utensilien versteckt. Als diese vor ihrem Haus aufgeladen wurden, kam die Polenfrau zu den Milizern heraus. Sie hatte den "Verlust" bemerkt. Die Nähmaschinenteile mußten zurückbleiben!

Aber Sohn Gotthard hatte wohl mit dieser Möglichkeit gerechnet. Er hatte das Schiffchen der Nähmaschine in seiner Jackentasche Ehe wir abfuhren, warf er das Schiffchen weit weg auf ein Feld. So war die Nähmaschine auch für die Polen nicht mehr zu gebrauchen, denn ein Ersatzschiffchen war nirgend zu bekommen.

Mir, der ich nochmal auf meinen Hof zurückfahren durfte, sagte Gotthard: " Heinrich, wenn ihr raus müßt, nimm aus jeder Maschine ein Teil raus, daß die "Herrn" nichts damit anfangen können!" "Nein, das tue ich nicht und wenn wir überhaupt nicht mehr zurückkommen," gab ich zur Antwort. Ich habe auch keine Maschine unbrauchbar gemacht. Aber unsere in Teile zerlegte Nähmaschine bekamen wir durch, als wir im Oktober 1946 raus mußten. Ein Schreiner machte uns ein Gestell dazu. So konnte meine Frau für die große Familie vieles selbst herstellen und ausbessern.

*(Heinrich Feist, Aus "Grofschoftersch HÄÄMTEBÄRNLA 1985)*

## 16. Quellenverzeichnis

- Bundesarchiv-Bestand Ost-Dok. 3  
 (Gemeindeseelenlisten und Ortspläne; hier: Ost-Dok. 3/716)
- Randt Erich, Swientek Horst-Oskar, Die ältesten Personenstandsregister Schlesiens, Görlitz,  
 C.A. Starke 1938, 260 Seiten 8"
- Internet <http://de.wikipedia.org/wiki/Taszów>
- Lehns. u. Besitzurkunden Schlesiens II S. 185; Abdruck in Grünhagen u. Markgraf.,  
 Lewiner Pfarrarchiv
- Kirchenbücher der Stadt Lewin,  
 Urkunde zur Tassauer Kapelle,  
 Schulakten,  
 Seelenliste 1809,
- Słownik geografii turystycznej sudetów tom 13 góry stołowe, Warszawa - kraków 1992  
 (Heuscheuergebirge)
- Glatzer-Steuerrolla 1653, Dr.H.Lebeda,Prag,  
 Adressbuch1924-25. Verlag Vergrunda Gmbh., Glatz  
 Grafschaft Glatz Einwohnerbuch 1937, MARX Verlag  
 Adressbuch1942, Breslauer Verlags und Druckerei Gmbh., Breslau  
 Die Kirchenbücher der Grafschaft Glatz, Dr. D. Pohl,Darmstadt, 1996  
 Hummelmärchen, F. Albert, Glatz, 1936  
 Beyträge zur Beschreibung von Schlesien, F. A. Zimmermann, Bd. 9, 1789  
 Alphabetisch-statistisch-topografische Uebersicht der Dörfer, Flecken, Städte und anderer  
 Orte der Königl. Preuß. Provinz Schlesien, J.G. Knie, 1845  
 Die Ortsnamen der Grafschaft Glatz, Breslau, Paul Klemenz, 1932  
 Geschichte der Grafschaft Glatz, Dr. Ed. Ludw. Wedekind, Neurode 1857  
 Die Ergebnisse der Grund- und Gebäudesteuerveranlagung im Regierungsbezirk Breslau,  
 Herausgegeben vom Königlichen Finanzministerium, Berlin 1868  
 Das Flüchtlingslager Mariental und die Vertriebenentransporte aus Schlesien,  
 Gemeinde Mariental, 2007.
- Niedersächsische Landesarchiv, Transportliste vom 04.04.1946 von Glatz nach Ahlen i. W.  
 und Landkreis Braunschweig, Sign. NLA WO 128 Neu Fb. 3 Nr. 264
- Grafschafter Bote Jahrgänge diverse Jahrgänge  
 Nle-Tutejsi - w Poszukiwaniu Tożsamości, (Fremde - auf der Suche nach Identitäten)  
 herausgegeben von Pfarrer Jarosław Nitkiewicz, Pfarrer in der Pfarrei Lewin Kłodzki